

INHALTSVEREICHNIS		Seiten
	Begriffserläuterungen	08 a
	Technischer Aufbau	12 a
	KOMMENTAR ZU DEN RECHNUNGEN	14 a
	BERICHTE UND ANTRÄGE DER REVISIONSSTELLEN	60 a
	ANTRÄGE DES GEMEINDERATES AN DIE GEMEINDEVERSAMMLUNG	63 a
	ERGEBNISSE	
	Zusammenfassung, Entwicklung Bilanzfehlbetrag	01
	Artengliederung Laufende Rechnung	02
	Artengliederung Investitionsrechnung	05
	GLIEDERUNG NACH AUFGABEN	
	Übersicht Laufende Rechnung	06
	Übersicht Investitionsrechnung	07
	DETAILS LAUFENDE RECHNUNG	
0	Allgemeine Verwaltung	08
011	Gemeindeversammlung	08
012	Gemeinderat, Kommissionen	08
020	Stadtpräsidium, Stadtkanzlei	08
021	Rechts- und Personaldienst	08
023	Finanzverwaltung	08
024	Steuerverwaltung	09
027	Stadtbauamt	09
028	Allgemeine Personalkosten	09
029	Allgemeine Verwaltungskosten	09
030	Leistungen für Pensionierte	10
090	Verwaltungsliegenschaften	10
1	Öffentliche Sicherheit	11
100	Friedensrichter	11
101	Einwohnerkontrolle (Einwohnerdienste)	11
103	Vermessung	11
104	Markt	11
110	Stadtpolizei	11
111	Aarrettungsdienst	12
141	Feuerwehr (Spezialfinanzierung)	12
150	Militär	13
160	Zivilschutz	13
162	Regionale Zivilschutzorganisation	13
2	Bildung	14
200	Kindergärten	14
210	Primarschulen	14
211	Oberschulen	14
212	Sekundarschulen	14
213	Kreisschulen	14
214	Kleinklassen	14
215	Werken I	14
216	Hauswirtschaftsschule	15
217	Musikschule	15
218	Schulanlagen	15
219	Schulverwaltung	15
220	Sonderschulung	16
228	Heilpädagogische Sonderschule	16
230	Berufsbildung	16
245	Tagesschule	17
290	Allgemeine Schulkosten, übriges Bildungswesen	17
3	Kultur, Freizeit	18
300	Kulturförderung	18

301	Zentralbibliothek	18
303	Stadttheater	18
304	Konzertsaal	18
305	Verwaltung der städtischen Museen	18
306	Naturmuseum	18
307	Historisches Museum Blumenstein	19
308	Kunstmuseum	19
309	Landhaus und Gebäude Am Land	20
310	Denkmalpflege	20
330	Parkanlagen, Wanderwege	20
340	Sport	20
341	Schwimmbad	21
342	Hallenbad Pädagogische Fachhochschule	21
344	Fussballstadion	21
345	CIS, Mehrzwecksporthalle	22
350	Übrige Freizeitgestaltung	22
351	Ferienheim Saanenmöser	22
352	Ski- und Ferienlager	22
353	Kinderspielplätze	22
354	Altwyberhüsli, Untere Steingrubenstrasse 39	23
357	Begegnungszentrum	23
4	Gesundheit	24
440	Krankenpflege	24
450	Krankheitsbekämpfung	24
460	Schulgesundheitsdienst	24
461	Schulzahnpflege	24
470	Lebensmittelkontrolle	24
490	Übriges Gesundheitswesen	24
5	Soziale Wohlfahrt	25
500	Sozialversicherungen	25
501	AHV-Zweigstelle	25
520	Krankenversicherungen	25
540	Jugend	25
541	Schülerhort	25
550	Invalidität	25
560	Sozialer Wohnungsbau	25
570	Alters- und Pflegeheime	25
571	Alterssiedlung (Spezialfinanzierung)	25
580	Allgemeine Fürsorge	26
582	Gesetzliche Fürsorge	26
583	Arbeitsamt	26
584	Soziale Dienste	26
586	Asylbewerberbetreuung	26
590	Hilfsaktionen	26
6	Verkehr	27
620	Gemeindestrassen	27
621	Parkplätze / Parkhäuser	27
622	Werkhof	27
623	Unterführungen	28
650	Regionalverkehr	28
660	Schiffahrt	28
7	Umwelt, Raumordnung	29
710	Abwasserbeseitigung (Spezialfinanzierung)	29
711	Abwassersanierung (Spezialfinanzierung)	29
721	Abfallbeseitigung (Spezialfinanzierung)	29
740	Friedhof, Bestattungen, Kremationen (Spezialfinanzierung)	30
750	Gewässerverbauungen	30
770	Naturschutz	30
780	Übriger Umweltschutz	30
781	Öffentliche Bedürfnisanstalten	30
782	Öl- und Gasfeuerungskontrolle	31
784	Hundetouiletten	31
790	Orts- und Regionalplanung	31

8	Volkswirtschaft	32
800	Landwirtschaft	32
810	Forstwirtschaft	32
830	Kommunale Werbung	32
841	Wirtschaftsförderung	32
9	Finanzen, Steuern	33
900	Gemeindesteuern	33
920	Finanzausgleich	33
940	Kapitaldienst	33
942	Liegenschaften Finanzvermögen	33
943	Gemietete Wohnbauten	33
944	Kaufmännische Berufsschule	34
945	Friedel-Hürzeler-Haus (Spezialfinanzierung)	34
946	Spezialfinanzierung Liegenschaften Finanzvermögen	34
990	Abschreibungen	34
994	Städtische Betriebe	34
995	Vorfinanzierungen	34
999	Abschluss	34

GLIEDERUNG NACH AUFGABEN DETAILS INVESTITIONSRECHNUNG

0	Allgemeine Verwaltung	35
090	Verwaltungsliegenschaften	35
1	Öffentliche Sicherheit	36
110	Stadtpolizei	36
141	Feuerwehr (Spezialfinanzierung)	36
2	Bildung	37
218	Schulanlagen	37
290	Allgemeine Schulungskosten und übriges Bildungswesen	37
3	Kultur, Freizeit	38
300	Kulturförderung	38
303	Stadttheater	38
306	Naturmuseum	38
309	Landhaus	38
340	Sport	38
341	Schwimmbad	38
344	Fussballstadion	38
345	CIS Mehrzwecksporthalle	38
353	Kinderspielplätze	39
357	Begegnungszentrum	39
5	Soziale Wohlfahrt	40
570	Alters- und Pflegeheim	40
6	Verkehr	41
610	Kantonsstrassen	41
620	Gemeindestrassen	41
621	Parkplätze, Parkhäuser	43
622	Werkhof	43
623	Unterführungen	43
650	Regionalverkehr	43
7	Umwelt, Raumordnung	44
710	Abwasserbeseitigung	44
721	Abfallbeseitigung	44
740	Friedhof, Bestattungen, Kremationen	45
750	Gewässerverbauungen	45
780	Übriger Umweltschutz	45
790	Orts- und Regionalplanung	45
9	Finanzen, Steuern	46
942	Finanzliegenschaften	46

VERPFLICHTUNGSKREDITE	47 - 63
ZUSAMMENSTELLUNG DER EDV-KOSTEN	64 - 65
NACHTRAGSKREDITE	66 - 95
BESTANDESRECHNUNG	96 - 101
ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG	102 - 110
ABSCHREIBUNGSTABELLE KANALISATIONEN	111
Sonderrechnungen	
- Verwaltete Stiftungen	112 - 114
- Zuwendungen	115 - 116
Verzeichnis der Liegenschaften	
1. Finanzvermögen	
1.1 Unbebaute und baurechtsbelastete Grundstücke	117 - 118
1.2 Bebaute Grundstücke	119 - 121
2. Verwaltungsvermögen	
2.1 Unbebaute Grundstücke	122 - 123
2.2 Bebaute Grundstücke	124 - 130
2.3 Heilpädagogische Sonderschule Solothurn	131
3. Zusammenfassung	132
REGIO ENERGIE	135
Erfolgsrechnung	135
Investitionsrechnung Netze Strom	136
Investitionsrechnung Netze Gas	136
Investitionsrechnung Netze Wasser	137
Investitionsrechnung Markt, Service und Entwicklung	137
Bilanz	138 - 139
VERWALTUNGSBERICHT 2008	141

Abkürzungen

AIO	=	Kantonales Amt für Informatik und Organisation
APG	=	Allgemeine Plakatgesellschaft
ARA	=	Abwasserreinigungsanlage
BR	=	Bestandesrechnung
BVG	=	Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge
BZS	=	Bundesamt für Zivildienst
DIV	=	Diverse frühere Kredite
EL	=	Ergänzungsleistung
EO	=	Erwerbsersatzordnung
FAK	=	Familienausgleichskasse
FIKO	=	Finanzkommission
GEP	=	Genereller Entwässerungsplan
GR	=	Gemeinderat
GRK	=	Gemeinderatskommission
GV	=	Gemeindeversammlung
GZM	=	Genossenschaft Zentralschweizer Metzgermeister
HBA	=	Hochbauamt
IR	=	Investitionsrechnung
IV	=	Invalidenversicherung
KRB	=	Kantonsratsbeschluss
KVG	=	Krankenversicherungsgesetz
LR	=	Laufende Rechnung
MFK	=	Motorfahrzeugkontrolle
MWST	=	Mehrwertsteuer
NFA	=	Neuer Finanzausgleich
RAV	=	Regionales Arbeitsvermittlungszentrum
RES	=	Regio Energie Solothurn
RRB	=	Regierungsratsbeschluss
RPK	=	Rechnungsprüfungskommission
RSU	=	Regionalplanungsgruppe Solothurn und Umgebung
SBA	=	Stadtbauamt
SGV	=	Solothurnische Gebäudeversicherung
SH	=	Schulhaus
SMT	=	System für die Mobilisierung über die Telefonleitungen
StP	=	Stadtpräsident
TBA	=	Tiefbauamt
UA	=	Urnenabstimmung
UVG	=	Bundesgesetz über die Unfallversicherung
WEFV	=	Verordnung über die Wohneigentumsförderung mit Mitteln der beruflichen Vorsorge

Begriffserläuterungen

(alphabetische Reihenfolge)

Abschreibungen

Verteilung von Investitionsausgaben auf mehrere Jahre. Mit den Abschreibungen soll einerseits eine angemessene Selbstfinanzierung sichergestellt (Begrenzung der Verschuldung) und andererseits der Entwertung des Verwaltungsvermögens Rechnung getragen werden.

Aktivierungen

Investitionsausgaben oder Aufwandüberschüsse, welche Ende Jahr in der Bilanz aktiviert werden.

Anlagen

Anlagen sind Finanzvorfälle, welche die Zusammensetzung des Finanzvermögens, jedoch nicht dessen Höhe verändern.

Artengliederung

Gliederung von Aufwand und Ertrag resp. Einnahmen und Ausgaben nach ihrem volkswirtschaftlichen Zweck (Personalaufwand, Sachaufwand, Passivzinsen usw.).

Aufgabengliederung

Siehe funktionale Gliederung.

Aufwand

Wertverzehr in einem Rechnungsjahr (laufende Zahlungen an Dritte, Abschreibungen und sonstige Aufwandsposten).

Aufwandüberschuss

Saldo (Defizit) der Laufenden Rechnung.

Ausgaben

Verwendung von Finanzvermögen für die öffentliche Aufgabenerfüllung (Aufwand oder Investitionsausgaben).

Bestandesrechnung (Bilanz)

Die Bestandesrechnung umfasst die Vermögenswerte und den Bilanzfehlbetrag (Aktiven) sowie die Verpflichtungen und das Eigenkapital (Passiven).

Bilanzfehlbetrag

Aktivierter Aufwandüberschüsse der Laufenden Rechnung (Verlustvortrag).

Bruttoverbuchung

Einnahmen und Ausgaben sind in ihrer vollen Höhe aufzuführen. Die Verrechnung von Einnahmen und Ausgaben ist unzulässig.

Bruttoüberschuss der Laufenden Rechnung

Differenz zwischen kassawirksamem Ertrag und Aufwand. Der Bruttoüberschuss entspricht dem privatwirtschaftlichen Begriff des Cash flows (Ertragsüberschuss + Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen).

Eigenfinanzierungsgrad

Verhältnis zwischen Bruttoüberschuss und Investitionspaket.

Eigenkapital

Reserve zur Deckung von künftigen Aufwandüberschüssen, welche aus Ertragsüberschüssen der Laufenden Rechnung gebildet wurde.

Ertragsüberschuss

Saldo (Ertrag) der Laufenden Rechnung.

Eventualverpflichtungen

Eventualverpflichtungen sind Verbindlichkeiten der Gemeinde zu Gunsten Dritter, die unter bestimmten Voraussetzungen fällig werden (Bürgschaften, Garantien).

Finanzbedarf

Um buchmässige Vorgänge (Einlagen in bzw. Entnahmen aus Spezial- und Vorfinanzierungen) korrigierter Finanzierungsfehlbetrag bzw. -überschuss.

Finanzierungsfehlbetrag

Jene Mittel, welche das Gemeinwesen für die Aufgabenerfüllung durch die Beschaffung von Fremdkapital oder Abbau von Finanzvermögen finanzieren muss.

Finanzierungsüberschuss

Jene Mittel, welche das Gemeinwesen bei der Aufgabenerfüllung freisetzen und zur Rückzahlung der Schulden oder zur Erhöhung des Finanzvermögens verwenden kann.

Finanzüberschuss

Um buchmässige Vorgänge (Einlagen in bzw. Entnahmen aus Spezial- und Vorfinanzierungen) korrigierter Finanzierungsüberschuss bzw. -fehlbetrag.

Finanzvermögen

Vermögenswerte, die ohne Beeinträchtigung der öffentlichen Aufgabenerfüllung veräussert werden können (z.B. Wertschriften, Landreserven).

Folgekosten

Jährliche Konsumausgaben als Folge einer neuen oder geänderten Aufgabenerfüllung.

Funktionale Gliederung

Gliederung von Aufwand und Ertrag bzw. Einnahmen und Ausgaben nach Aufgaben (Allg. Verwaltung, Öffentliche Sicherheit, Bildung, usw.).

Haushaltgleichgewicht

Die Laufende Rechnung ist mittelfristig auszugleichen (Mittelfristig = 3–8 Jahre).

Interne Verrechnungen

Belastungen und Gutschriften zwischen verschiedenen Aufgabenbereichen. Diese Buchungen (mit den Artennummern 39 und 49) sind erfolgsunwirksam und dienen der Kostentransparenz.

Investitionen

Ausgaben für Erwerb, Erstellung, Verbesserung und Sanierung von Sachgütern für eine mehrjährige Nutzungsdauer. Ferner Investitionsbeiträge an Dritte sowie Darlehen und Beteiligungen im Rahmen der öffentlichen Aufgabenerfüllung.

Investitionspaket

Nettoinvestitionen nach Ausklammerung von Darlehensgewährungen und Darlehensrückzahlungen abzüglich im Finanzvermögen aktivierte Investitionen sowie der Nettoausgaben zu Lasten von Spezialfinanzierungen.

Investitionsrechnung

Ausgaben und Einnahmen, die Vermögenswerte mit mehrjähriger Nutzungsdauer schaffen. Die Investitionsausgaben werden aktiviert und, über mehrere Jahre verteilt, zu Lasten der Laufenden Rechnung abgeschrieben. Entspricht in der privatwirtschaftlichen Buchführung dem Detail der Bilanzkonti "Anlagevermögen".

Investitionsbeitrag

Beiträge Dritter (Bund, Kanton, andere Gemeinden, Private) an Investitionsvorhaben. Ist in der Investitionsrechnung zu verbuchen.

Laufende Rechnung

Die Laufende Rechnung enthält den Aufwand oder Konsum (laufende Zahlungen an Dritte, Abschreibungen und sonstige Aufwandposten) sowie den Ertrag eines Rechnungsjahres. Entspricht der privatwirtschaftlichen Erfolgsrechnung. Der Saldo dieser Rechnung verändert das Eigenkapital.

Legate und Stiftungen

Freiwillige Zuwendungen Dritter mit der Auflage einer bestimmten Zweckverwendung.

Nachtragskredite

Reicht ein Voranschlagskredit nicht aus oder ist keiner vorhanden um die vorgesehene Aufgabe zu erfüllen, ist vor der Mehrausgabe bei der gemäss Finanzkompetenz zuständigen Behörde ein zusätzlicher Kredit einzuholen.

Nettoinvestitionen

Bruttoinvestitionen abzüglich Investitionseinnahmen (Beiträge usw.).

Nettoverschuldung

Fremdkapital abzüglich Finanzvermögen.

Passivierungen

Investitionseinnahmen, welche Ende Jahr in der Bilanz passiviert, d.h. ins Haben des betreffenden Kontos verbucht werden.

Rücklagen

Reserven für zukünftige Investitionen (Vorfinanzierungen).

Rückstellungen

Rückstellungen sind Verpflichtungen, welche bereits feststehen, in ihrer Höhe aber noch nicht genau bekannt sind, deren Berücksichtigung zur Feststellung des Aufwandes jedoch am Ende einer Rechnungsperiode notwendig ist.

Selbstfinanzierung

Summe der Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen plus Ertragsüberschuss (minus Aufwandüberschuss) plus Bildung (minus Auflösung) von Vorfinanzierungen, plus Einlagen (minus Entnahmen) in Spezialfinanzierungen.

Selbstfinanzierungsgrad

Verhältnis zwischen Selbstfinanzierung und Nettoinvestitionen.

Spezialfinanzierungen

Spezialfinanzierungen sind gesetzlich zweckgebundene Mittel zur Erfüllung einer öffentlichen Aufgabe (Feuerwehr, Abwasser, Abfallentsorgung, usw.).

Transitorische Aktiven und Passiven

Rechnungsabgrenzungen.

Tresorerie

Zahlungsverkehr und Bewirtschaftung der flüssigen Mittel.

Ungedeckte Schuld

Siehe Nettoverschuldung.

Verpflichtungskredite

Der Verpflichtungskredit ist die Ermächtigung eine Ausgabe für einen bestimmten Zweck bis zur bewilligten Höhe zu tätigen (in der Regel über mehrere Jahre).

Verwaltungsrechnung

Oberbegriff für die Laufende Rechnung und die Investitionsrechnung.

Verwaltungsvermögen

Das Verwaltungsvermögen umfasst jene Vermögenswerte, die der öffentlichen Aufgabenerfüllung dienen und deshalb nicht realisierbar sind (z.B. Schulhäuser, Strassen).

Voranschlagskredit

Der Voranschlagskredit ist der im Voranschlag einzeln aufgeführte Kredit. Mit dem Voranschlagskredit darf die Laufende Rechnung im betreffenden Jahr für einen bestimmten Zweck bis zum festgelegten Betrag belastet werden.

Vorfinanzierungen

Reserven für zukünftige Investitionen (Rücklagen).

Zweckgebundene Mittel

siehe Spezialfinanzierungen.

Technischer Aufbau der Verwaltungsrechnung

Die Bezeichnung der Rubriken ist auf der Zehnergliederung aufgebaut. Es kommen zwei von einander unabhängige Nummerierungen zur Anwendung. Die erste, welche für die Laufende Rechnung und die Investitionsrechnung gilt ist die der Aufgabenbereiche. (0 Allgemeine Verwaltung; 1 Öffentliche Sicherheit; 2 Bildung; 3 Kultur, Freizeit; 4 Gesundheit; 5 Soziale Wohlfahrt; 6 Verkehr; 7 Umwelt, Raumordnung; 8 Volkswirtschaft; 9 Finanzen, Steuern) und aus dieser abgeleitet die Bezeichnung der Aufgabenstellen (z.B. 020 Stadtpräsidium, Stadtkanzlei oder 461 Schulzahnpflege). Die erste Ziffer verweist auf den Hauptaufgabenbereich (0 Allgemeine Verwaltung; 4 Gesundheit) und die folgenden zwei Ziffern (20 Stadtpräsidium, Stadtkanzlei oder 61 Schulzahnpflege) auf die Aufgabenstelle innerhalb des Aufgabenbereiches. Die ersten beiden Ziffern sind gesamtschweizerisch und die dritte Ziffer kantonally harmonisiert. Aus Platzgründen wird diese Nummer jeweils nur im Titel der Aufgabenstelle ausgedruckt.

Bei der zweiten, von der eben beschriebenen Nummerierung, handelt es sich um die Gliederung nach Arten. Die Aufwendungen und Erträge der Laufenden Rechnung sowie die Ausgaben und Einnahmen der Investitionsrechnung werden nach folgenden Kontenklassen gegliedert:

Laufende Rechnung	3 Aufwand
	4 Ertrag
Investitionsrechnung	5 Ausgaben
	6 Einnahmen

Mit einer zusätzlichen Ziffer zur Kontenklasse ergibt sich die Grobklassierung (30 = Personalaufwand; 40 = Steuern; 50 = Sachgüter; 66 = Beiträge für eigene Rechnung).

Um eine detailliertere Gliederung nach Arten zu erreichen, wird eine zweite Ziffer hinzugefügt (301 = Besoldungen des Verwaltungs- und Betriebspersonals oder 400 = Einkommens- und Vermögenssteuer; 501 = Tiefbauten; 661 = Kantonsbeitrag an Investitionen). Alle drei Stellen sind wiederum gesamtschweizerisch harmonisiert. Dieser Gruppenbegriff ist wesentlich aussagekräftiger. Er kann nach Bedarf durch Hinzufügen von zwei bzw. drei weiteren Ziffern verfeinert werden. In der Investitionsrechnung werden diese Ziffern direkt an jene der Aufgabenstelle angefügt und damit die einzelnen Objekte unterschieden. In der Laufenden Rechnung dienen diese zusätzlichen Ziffern der Konkretisierung der einzelnen Aufwendungen. Im vorliegenden Voranschlag werden die Detailkonti nach Sacharten zusammengefasst.

Die Kennzeichnung einer Position (Detailkonto) in der Laufenden Rechnung hat beispielsweise folgenden Inhalt:

3	Hauptaufgabenbereich	Kultur, Freizeit
41	Aufgabenstelle	Schwimmbad
3	Kontenklasse	Aufwand Laufende Rechnung
1	Artenklasse	Sachaufwand
8	Artengruppe	Dienstleistungen und Honorare

341.318 = Schwimmbad, Dienstleistungen und Honorare

Überall, wo Dienstleistungen und Honorare belastet werden, wiederholt sich die Kennziffer 318. Diese Artengliederung gestattet auf einfache Art und Weise die statistische Erfassung sämtlicher Aufwendungen und Erträge nach einheitlichen Begriffen quer durch die ganze Laufende Rechnung hindurch. Behörden und Bürger erhalten mit diesem System auf 6 Seiten (siehe Seiten 3 bis 8) in gedrängter Form die Entwicklungstendenz über zwei bzw. drei Jahre dargestellt. Dank der Harmonisierung auf schweizerischer und kantonaler Ebene sind Vergleiche mit allen Gemeinden des Kantons und, soweit das Rechnungsmodell angewendet wird, auch mit anderen Gemeinwesen in der übrigen Schweiz möglich.

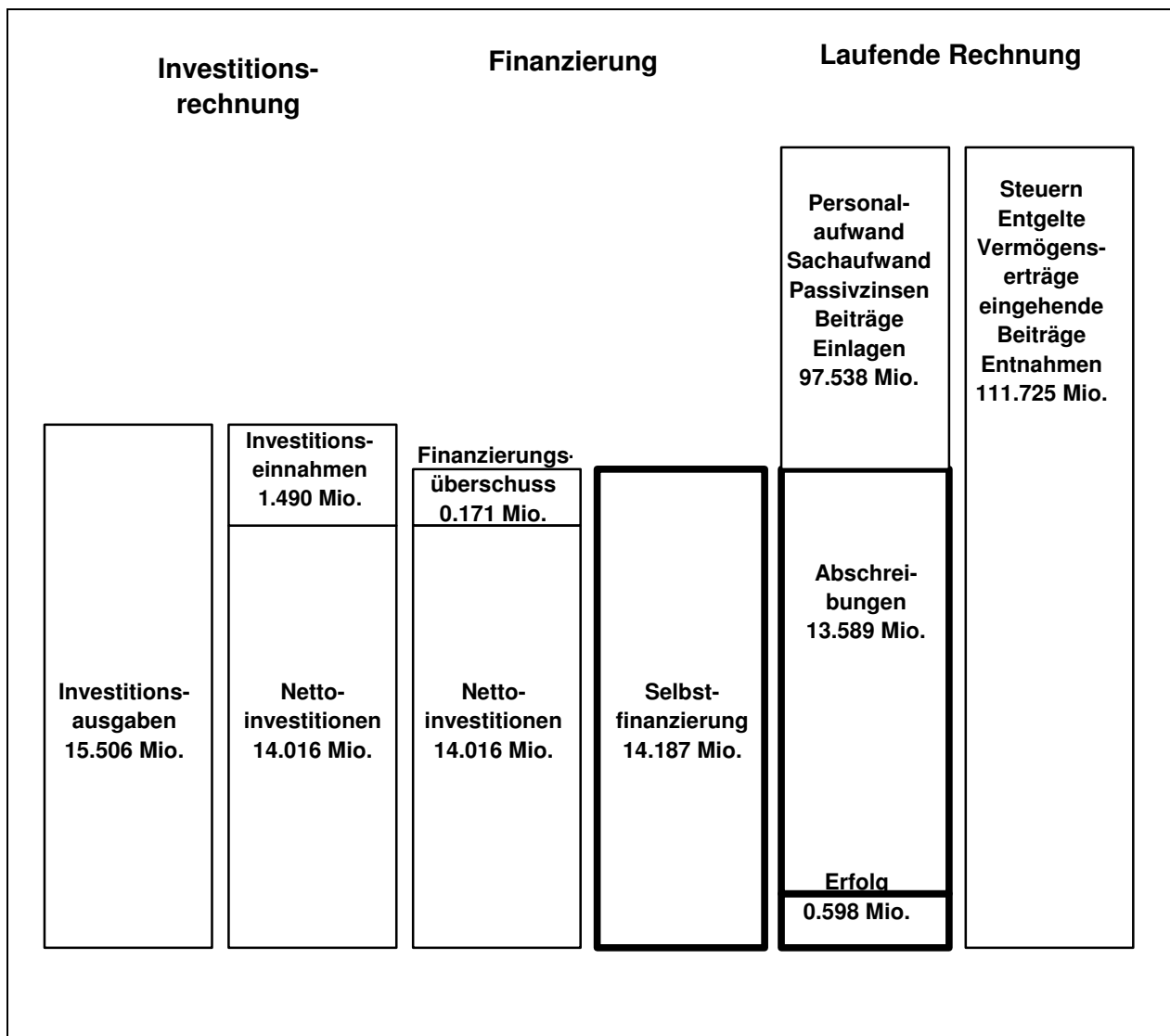
KOMMENTAR ZU DEN RECHNUNGEN FÜR DAS JAHR 2008

GEMEINDEVERWALTUNG

1. Ergebnisse der Verwaltungsrechnung

Die Verwaltungsrechnung stützt sich auf den am 11. Dezember 2007 von der Gemeindeversammlung beschlossenen Voranschlag.

Die in diesem Kapitel behandelten Ergebnisse sind auf Seite 1 der Gemeinderechnung zusammengefasst und lassen sich schematisch wie folgt darstellen:

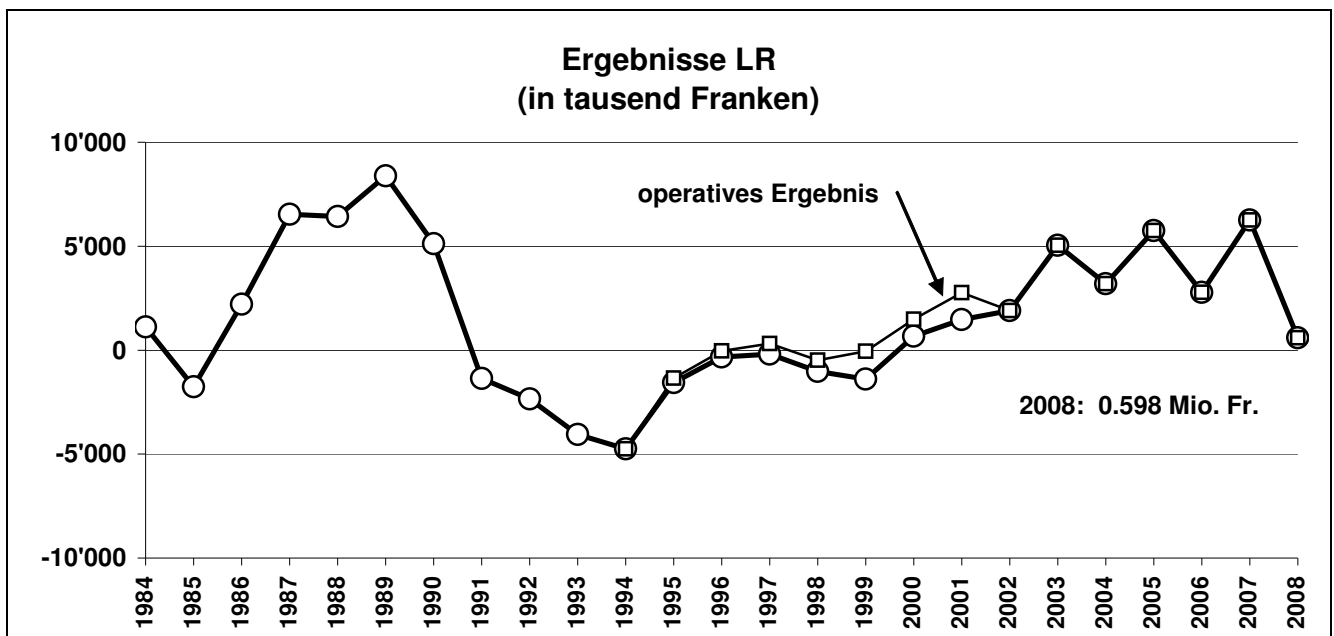


Von den mit 13,589 Mio. Franken ausgewiesenen Abschreibungen sind 3,781 Mio. aus Spezial- und Vorfinanzierungen gedeckt. Davon betreffen 3,720 Mio. Franken das Verwaltungsvermögen und 0,061 Mio. das Finanzvermögen. Die Abschreibungen auf den Finanzliegenschaften betragen 1,725 Mio. Franken. Die verbleibenden 8,083 Mio. Franken, welche der Laufenden Rechnung belastet werden, betreffen mit 4,900 Mio. Franken die ordentlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen und mit 3,183 Mio. Franken die zusätzlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen finanziert aus realisierten Bilanzgewinnen aus dem Verkauf von 1'500 Aktien Regiobank Solothurn und von Liegenschaften.

1.1 Laufende Rechnung

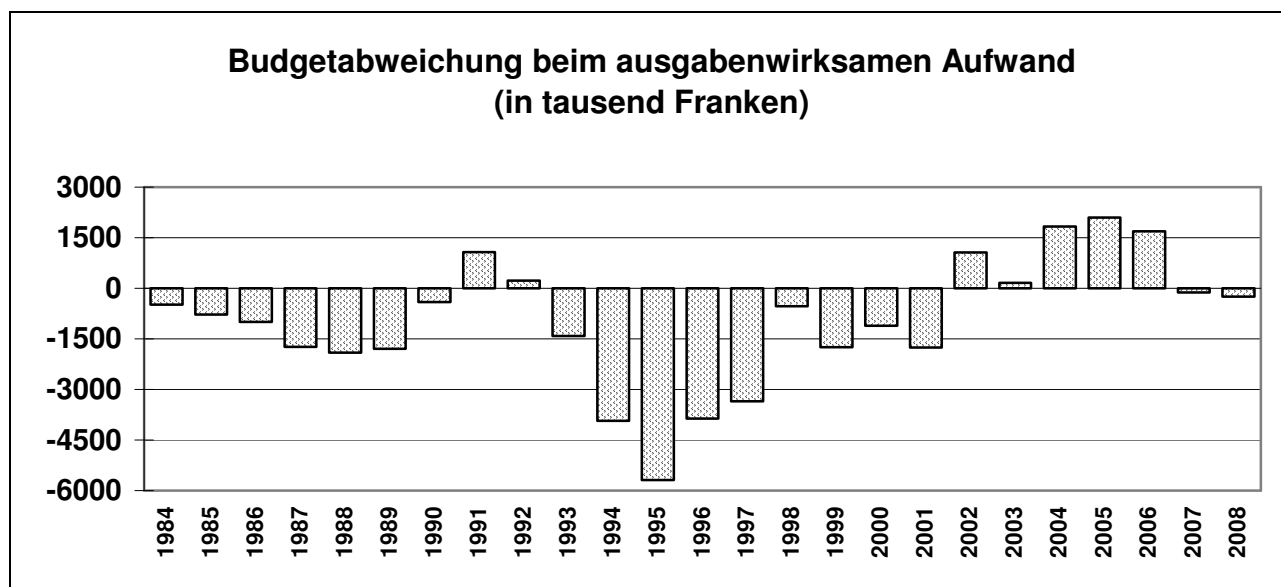
Im Vergleich zum Voranschlag und zur Vorjahresrechnung schliesst die Laufende Rechnung wie folgt ab:

	Rechnung 2008		Vergleich mit		
	Fr.	Voranschlag 2008	Fr.	Rechnung 2007	Fr.
Aufwand	100'319'489.80	-882'410	-0.9%	-774'550	-0.8%
Ertrag	111'725'166.05	3'640'346	3.4%	-16'667'060	-13.0%
Bruttoüberschuss vor Verwendung					
Ertragsüberschuss	11'405'676.25	4'522'756	65.7%	-15'892'510	-58.2%
./. Einlage in Vorfinanzierung	1'000'000.00	1'000'000		-11'000'000	-91.7%
Bruttoüberschuss nach Verwendung					
Ertragsüberschuss	10'405'676.25	3'522'756	51.2%	-4'892'510	-32.0%
Abschreibungen aus allgemeinen Mitteln auf					
- Verwaltungsvermögen	4'900'000.00	-600'000	-10.9%	100'000	2.1%
zusätzliche Abschreibungen auf					
- Verwaltungsvermögen					
- aus Bilanzgewinnen	3'183'065.00	1'533'065	92.9%	1'504'686	89.7%
- aus Ertragsüberschuss				-1'500'000	-100.0%
Abschreibungen auf					
- Finanzliegenschaften	1'724'800.00	951'800	123.1%	664'631	62.7%
Ertragsüberschuss	597'811.25	1'637'891	-157.5%	-5'661'827	-90.4%



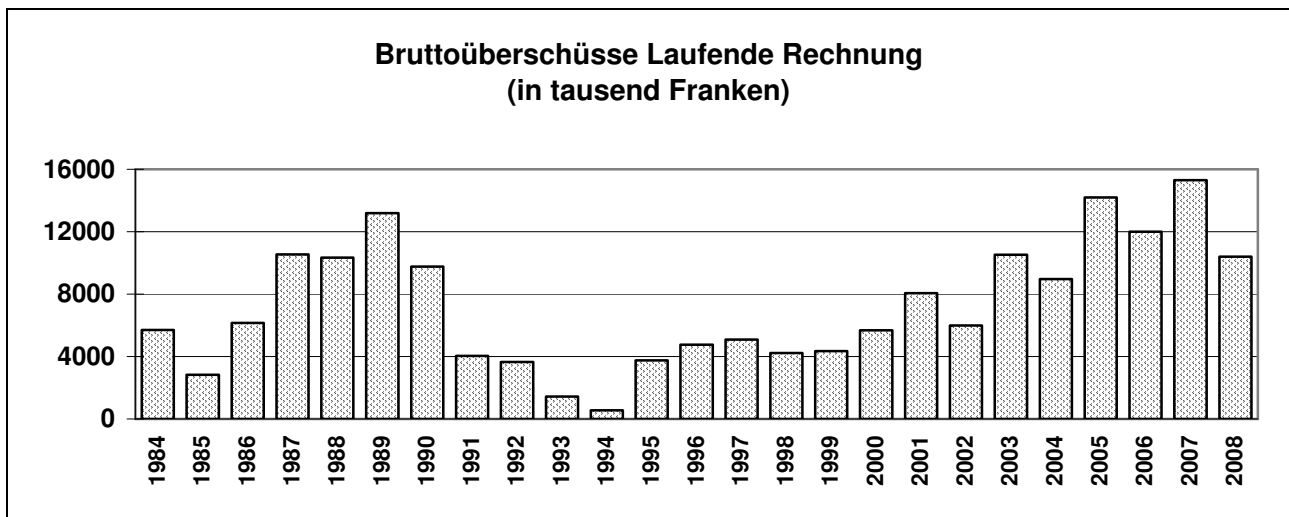
Das Ergebnis fiel deutlich besser als erwartet aus. Nach Vornahme der reglementarischen Mindestabschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen sowie Verwendung der realisierten Bilanzgewinne aus dem Verkauf von Aktien Regiobank Solothurn und Liegenschaften von Fr. 3'183'065.00 als zusätzliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen ergibt sich ein Ertragsüberschuss von Fr. 1'597'811.25. Der Gemeindeversammlung wird beantragt 1,0 Mio. Franken für die Sanierung des Stadttheaters zurückzulegen. Danach schliesst die Laufende Rechnung mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 597'811.25 ab. Gegenüber dem Budget haben sich vor allem die Mehrerträge der Gemeindesteuern der natürlichen Personen (Taxationskorrekturen und Fremdarbeiter) und der Zinsen sowie

die Minderaufwendungen bei den Fürsorgeleistungen, Abschreibungen von Steuerguthaben, ordentlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen, den Beiträgen an den öffentlichen Verkehr und an die Bezirksschule günstig auf das Ergebnis ausgewirkt. Grössere negative Abweichungen ergaben sich dagegen auf der Ertragsseite bei den Steuern der juristischen Personen (Taxationskorrekturen und ordentliche Steuern), bei den ordentlichen Steuern der natürlichen Personen und beim interkommunalen Lastenausgleich der gesetzlichen Fürsorge. Grössere Mehraufwendungen sind bei den Abschreibungen auf Finanzliegenschaften und dem Beitrag an die Ergänzungsleistungen zu AHV/IV zu verzeichnen.



Die seit 1978 ermittelten Kreditunterschreitungen bei den Aufwendungen ohne die rein buchmässigen Vorgänge, welche in den Jahren 1991 und 1992 durch die Überschreitung der Budgetkredite unterbrochen wurden, konnten von 1993 bis 1995 verstärkt fortgesetzt werden. Die Minderaufwendungen verkleinerten sich danach jedes Jahr bis 1998 und erhöhten sich dann wieder. Im Jahr 2002 schlugen sie in Mehraufwendungen um. Im Vorjahr war seitdem erstmals wieder ein kleiner Minderaufwand zu verzeichnen, der sich im Berichtsjahr um 92,7 % auf 0,246 Mio. Franken erhöht hat. Im Vergleich zum Vorjahr wird eine Zunahme des ausgabenwirksamen Aufwandes von 1,718 Mio. Franken ausgewiesen. Die Summe der ausgabenwirksamen Nachtragskredite liegt wiederum deutlich über dem Mittel seit 1978. Mit 4,326 Mio. Franken wird der Durchschnitt um 81,7 % überschritten. Unter Einbezug dieser Nachtragskredite werden die gesamten Ausgabenkredite (Budgetkredite und Nachtragskredite) um 4,573 Mio. Franken oder 5,1 % unterschritten.

Der ausgewiesene Mehrertrag ist auf die grösseren Vermögenserträge (Bilanzgewinne aus dem Verkauf von Finanzvermögen, Aktivzinsen auf PC- und Bankkontokorrenten sowie auf Festgeldanlagen, Dividenden Regiobank Solothurn, Miet- und Pachtzinse des Landhauses), Steuereinnahmen (Taxationskorrekturen der natürlichen Personen, Steuern der Fremdarbeiter, Nachsteuern und Bussen der juristischen Personen), Entgelte (Rückerstattung durch die Bezirksschule für Unterricht der Lehrkräfte von Sekundarschulen und Oberschulen, Benützungsgebühren Landhaus, Feuerwehrpflichtersatz [Taxationskorrekturen und von Fremdarbeitern], Integrationsentschädigungen von Regelschulen, Unfallentschädigungen, Gebühren von Bauinspektorat und Tiefbau) und die internen Verrechnungen (Erwerbsausfall- und Unfallentschädigungen, verrechnete Sozialleistungen) zurückzuführen. Das Budget nicht erreicht haben dagegen die eingehenden Beiträge (interkommunaler Lastenausgleich der gesetzlichen Fürsorge, Beiträge von Aussengemeinden an Stadttheater), Rückerstattungen von Gemeinwesen (Schulgelder von anderen Gemeinden, Staatsbeitrag an automatische Rotlicht- und Radarkontrollen), Entnahmen aus Spezial- und Vorfinanzierungen (Bezug aus Spezialfinanzierung Friedel-Hürzeler-Haus zur Finanzierung des Investitionsbeitrags an das Alterszentrum Wengistein verzögerte sich) und die Konzessionen (Stand- und Platzgelder des Marktes).



Der Bruttoüberschuss der Laufenden Rechnung überschreitet die ordentlichen Mindestabschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen. Zur Finanzierung der Investitionen stehen 10,4 Mio. oder 3,5 Mio. Franken mehr als veranschlagt zur Verfügung. Der Eigenfinanzierungsgrad für die nach Abzug der beanspruchten zweckgebundenen Gelder aus Spezial- und Vorfinanzierungen sowie der im Finanzvermögen aktivierten Investitionen in Finanzliegenschaften und der von Dritten zu finanzierenden Ausgaben verbleibenden Nettoinvestitionen beträgt 130,3 %; d.h. die in der Laufenden Rechnung erarbeiteten Mittel betragen rund einen Drittel mehr als die daraus zu finanzierenden Investitionsausgaben im Berichtsjahr (Voranschlag: 63,2 %, Vorjahr: 334,9 %).

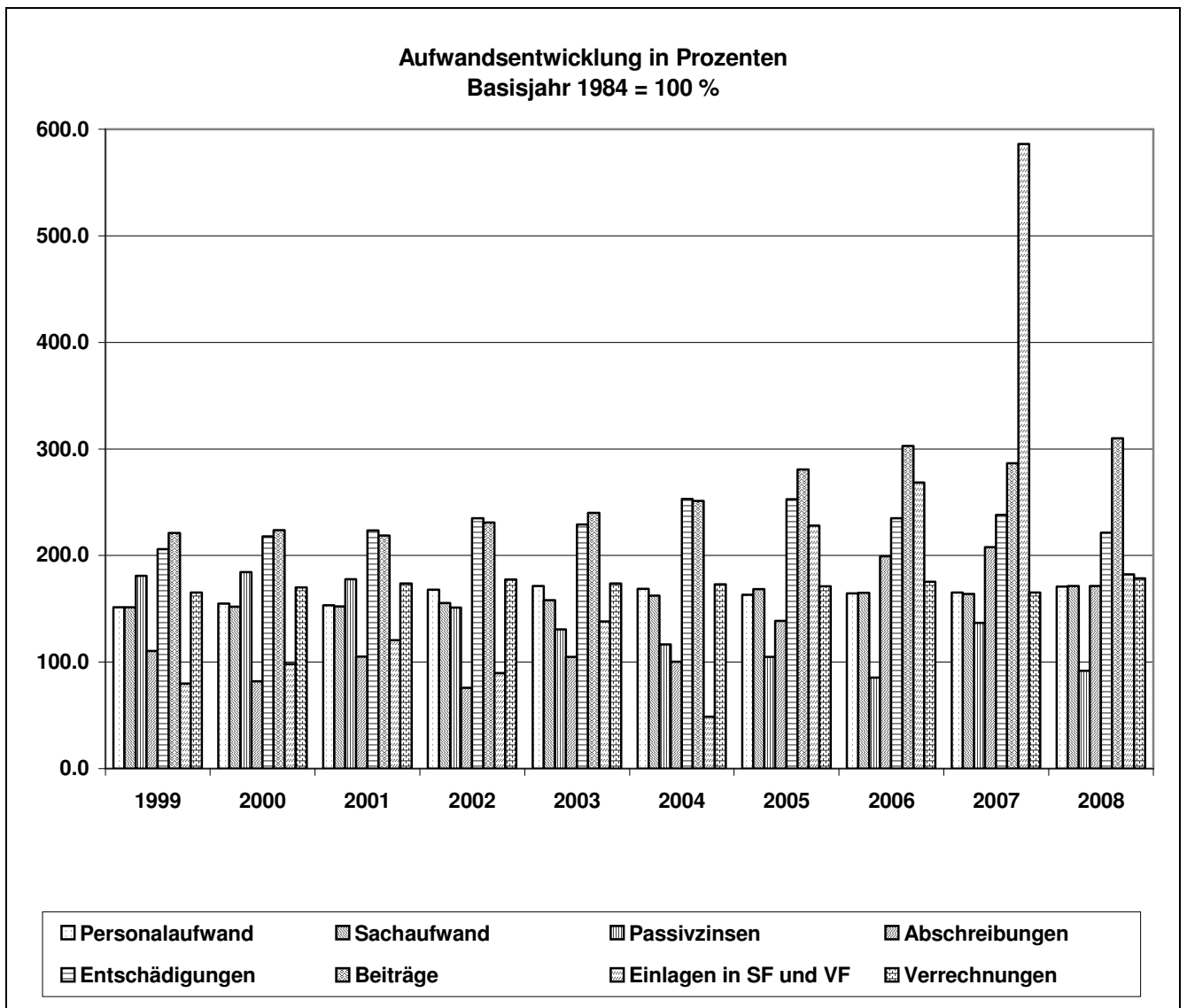
Die ordentlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen unterschreiten mit 4,9 Mio. den Voranschlag um 0,6 Mio. Franken, weil die massgebenden Investitionen im Vorjahr und im Berichtsjahr tiefer ausgefallen sind. Ausserdem wurden im Vorjahr zusätzliche Abschreibungen aus realisierten Bilanzgewinnen und dem Ertragsüberschuss vorgenommen, die nun zu einer Entlastung führen. In den Abschreibungen ist wieder ein Zwanzigstel der für die Tilgung des Pensionskassenfehlsbetrags aufgenommenen Darlehenssumme enthalten.

Im Berichtsjahr werden die realisierten Bilanzgewinne von 3,183 Mio. Franken aus dem Verkauf von 1'500 Aktien Regiobank Solothurn und von Liegenschaften als zusätzliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen verwendet.

Der Rechnungsabschluss fiel schlechter aus als die Prognose des im vergangenen Sommer aufgestellten Finanzplans. Geplant war ein Ertragsüberschuss von 3,638 Mio. Franken. Der Aufwand liegt vor Verwendung des Ertragsüberschusses um 2,3 Mio. Franken oder 2,0 % unter den Prognosen. Mit 1,2 Mio. Franken weisen die Beiträge die grösste Unterschreitung auf. Sie ist auf die kleineren Fürsorgeunterstützungen, Beiträge an den öffentlichen Verkehr, Heimversorgungen, an den gymnasialen und progymnasialen Unterricht und Alimentenbevorschussung zurückzuführen. Für die Ergänzungsleistungen zu AHV/IV, den Betriebsinfrastrukturbeitrag für den RSU-Sozialbetrieb, die Zentralbibliothek und die Tagesheime musste dagegen mehr aufgewendet werden. Ausserdem wurde ein nicht geplanter Beitrag an die neue Weihnachtsbeleuchtung bewilligt. Unter den Prognosen lagen ausserdem der Sachaufwand (- 0,6 Mio. Fr.: weniger EDV-Kosten, Entsorgungskosten, kleinerer baulicher Unterhalt der Finanzliegenschaften, Kinderspielplätze, Schwimmbad, Landungsanlagen Schiffstation, Kunstmuseum und Gemeindehaus, weniger Mietzinse für Asylbewerberwohnungen, Anschaffungen für Tagesschule, Reinigungsservice für öffentliche Bedürfnisanstalten und Mobiliarschaffungen für Gemeindehaus sowie viele kleinere Minderaufwendungen; dagegen Verwendung Beiträge Dritter für Ausstellungen und Anschaffungen des Kunstmuseums, höhere Honorare für Stadtplanung durch Dritte, grösserer baulicher Unterhalt Schulhaus Hermesbühl, Kanalisationen und Pumpwerken, Werkhofschulhaus und Schulhaus Fegetz, mehr Fahrbahn- und Trottoirkorrekturen, Honorar für Mitarbeiterzufriedenheitsumfrage, höhere Honorare für Generellen Entwässerungsplan, Kostenanteil Telefonzentrale, Heizkosten Schulanlagen sowie Ersatz des Zeiterfassungssystems), der Personalaufwand (- 0,5 Mio. Fr.: Vakanzen Stadtbauamt, Stadtpolizei, Werkhof und Steuerverwaltung, weniger Besoldungen Heilpädagogische Sonderschule, Kleinklassen, geringere Ausbildungskosten Stadtpolizei, tiefere Besoldungen haupt- und nebenamtliche Hauswarte Schulanlagen,

Orts- und Regionalplanung sowie Tagesschule; dagegen mehr Prämien Kantonale Pensionskasse, Besoldungen Schulleiter und Einwohnerdienste, AHV-Ersatzrenten für Lehrkräfte, Besoldungen Oberschule und Werken I), die Entschädigungen an Gemeinwesen (- 0,4 Mio. Fr.: geringerer Betriebskostenbeitrag an die Abwasserreinigungsanlage, Beiträge an die Bezirksschule, an den Abwasserfonds und an die Verwaltungskosten soziale Sicherheit des Kantons), die Abschreibungen (- 0,4 Mio. Fr.: noch nicht eingetretene Abschreibung des Investitionsbeitrags an das Alterszentrum Wengistein zu Lasten der Spezialfinanzierung Friedel-Hürzeler-Haus, weniger Abschreibung von Steuerguthaben, ordentliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen wegen kleinerem Investitionspaket, weniger Abschreibungen auf Kanalisationen und Friedhof wegen tieferer Investitionen; dagegen mehr Abschreibungen auf Liegenschaften des Finanzvermögens wegen Neubewertung eines Grundstücks in Rüttenen nach Zonenplanänderung, zu Lasten Spezialfinanzierung Abfallbeseitigung und zu Lasten diverser Vorfinanzierungen wegen grösserer Investitionen sowie Buchverluste auf Kapitalanlagen des Finanzvermögens) und die Passivzinsen (- 0,4 Mio. Fr.: zu hohe Prognose für Darlehenszinsen). Die Vorgabe überschritten haben indessen die Einlagen in Spezial- und Vorfinanzierungen (+ 1,0 Mio. Fr.: Einlage Rest der Vorfinanzierung Rötibrücke in Vorfinanzierung Entlastung West, Einlage grösserer Rechnungsüberschüsse in Spezialfinanzierungen Abwasserbeseitigung, Feuerwehr und Friedhof, grössere Einlage in Vorfinanzierung für Finanzliegenschaften; dagegen kleinerer Ertragsüberschuss Abfallbeseitigung in Spezialfinanzierung) und die internen Verrechnungen (+ 0,2 Mio. Fr.: mehr verrechnete Sozialleistungen, Unfallentschädigungen und Verzinsung Spezialfinanzierungen).

Der Ertrag wird um 4,3 Mio. Franken oder 3,7 % unterschritten. Der Steuerertrag liegt um 4,5 Mio. Franken unter den Erwartungen, weil die Taxationskorrekturen der juristischen Personen und die ordentlichen Steuern der juristischen und natürlichen Personen deutlich tiefer ausfielen. Die Steuern auf einmaligem Einkommensanfall und auf Grundstückgewinnen tragen zum Minderertrag bei, ebenso die Nachsteuern und Bussen der natürlichen Personen. Dagegen waren mehr Taxationskorrekturen der natürlichen Personen, Steuern der Fremdarbeiter sowie Nachsteuer und Bussen der juristischen Personen zu verzeichnen. Unter den Prognosen liegen ferner die Entnahmen aus Spezial- und Vorfinanzierungen (- 0,3 Mio. Fr.: kein Bezug aus Spezialfinanzierung Friedel-Hürzeler-Haus für Investitionsbeitrag an Alterszentrum Wengistein, keine Bezüge für Ausgleich Friedhof- und Abwasserbeseitigungsrechnungen aus Spezialfinanzierungen; dagegen grössere Entnahmen aus Vorfinanzierungen Entlastung West und Rötibrücke zur Finanzierung von Investitionen). Die Beiträge unterschreiten die Prognose um 0,2 Mio. Franken, weil der interkommunale Lastenausgleich der gesetzlichen Fürsorge kleiner ausfiel, ebenso der Kantonsbeitrag an die Heilpädagogische Sonderschule und die Beiträge der Kantone an die Fürsorgeleistungen. Dagegen fielen Beiträge Dritter an Ausstellungen und Anschaffungen des Kunstmuseums und ein Beitrag der Invalidenversicherung aus dem Vorjahr an die Heilpädagogische Sonderschule an. Ebenfalls unter den Erwartungen blieben die Rückerstattungen von Gemeinwesen (- 0,2 Mio. Fr.: weniger Schulgelder von anderen Gemeinden sowie Staatsbeitrag an automatische Rotlicht- und Radarkontrollen). Die Prognosen wurden indessen übertroffen von den Entgelten (+ 0,5 Mio. Fr.: Rückerstattungen Bezirksschule für Unterricht durch Lehrkräfte von Sekundar- und Oberschulen, Unfallentschädigungen, Rückvergütungen von Aufwendungen in Strassenunterhalt und -beleuchtung durch Kanton und Regio Energie Solothurn, Rückerstattung nicht beanspruchter Subventionen im Bereich Kultur, Freizeit, Erlös aus Verwertung von Abfällen, Gebühren von Bauinspektorat und Tiefbau, Eintrittsgebühren ins Schwimmbad, Feuerwehrpflichtersatz von Fremdarbeitern, Eigenleistungen Projektierungen Hochbauamt für Investitionen und Friedhofgebühren; dagegen blieben der Überschussanteil aus Versicherungen und die Gebühren aus Nutzungsplänen noch aus, die Abwasserbeseitigungsgebühren und die Rückerstattung für Asylbewerber erreichten die Erwartungen nicht), den internen Verrechnungen (+ 0,2 Mio. Fr.: mehr verrechnete Sozialleistungen, Unfallentschädigungen und Verzinsung Spezialfinanzierungen) und den Vermögenserträgen (+ 0,2 Mio. Fr.: Aktivzinsen auf Festgeldanlagen sowie auf PC- und Bankkontokorrenten).



Die Vorjahresergebnisse vor Verwendung des Ertragsüberschusses werden beim Aufwand (ohne ordentliche Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen und Finanzliegenschaften) um 0,774 Mio. und beim Ertrag um 16,667 Mio. Franken unterschritten. Um einen aussagekräftigen Vergleich der Totalbeträge von Aufwand und Ertrag mit jenen des Vorjahres vornehmen zu können, müssen allerdings in beiden Jahren die voneinander abweichenden Durchlaufposten ausgeklammert werden. Es handelt sich dabei um realisierte Bilanzgewinne und deren Belastung als zusätzliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen, um die Bezüge aus Spezial- und Vorfinanzierungen zur Finanzierung von Investitionen und deren Verwendung in Form von zusätzlichen Abschreibungen, um die verrechneten Zinsen sowie um kleinere aus Sonderfinanzierungen gedeckte Aufwendungen. Nach Vornahme dieser Korrekturen, die im Berichtsjahr etwas kleiner ausfallen, nimmt der Aufwand um 1,774 Mio. Franken oder 1,9 % (Vorjahr: 0,167 Mio. Fr. oder 0,2 %) zu und der Ertrag vermindert sich um 14,119 Mio. Franken oder 11,7 % (Zunahme um 13,459 Mio. Fr. oder 12,5 %). Der Bruttoüberschuss ist somit um 15,893 Mio. Franken oder 58,2 % kleiner als in der Rechnung 2007.

1.2 Investitionsrechnung

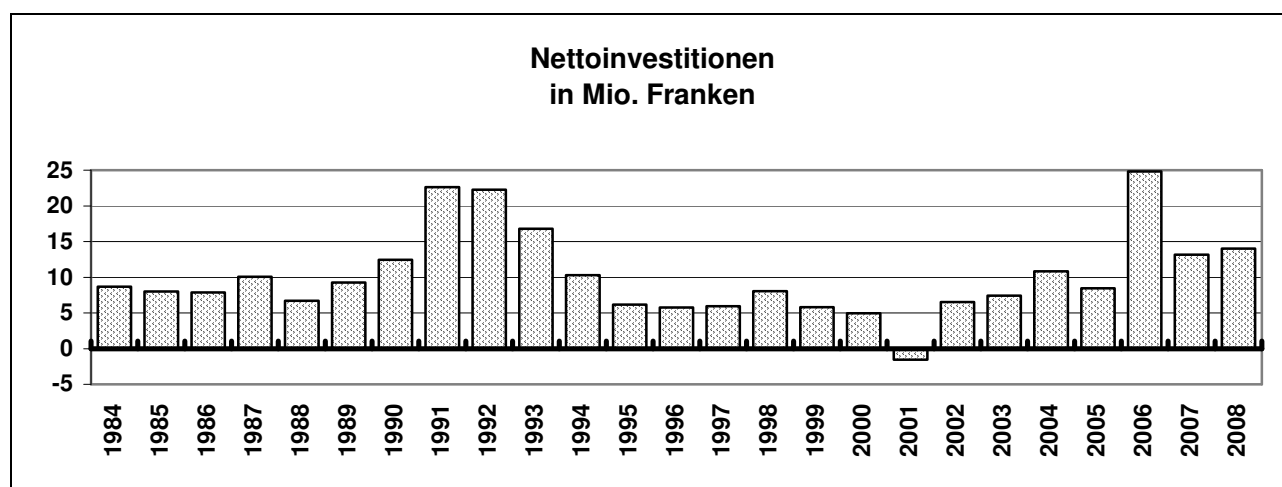
Das Ergebnis der Investitionsrechnung sieht wie folgt aus:

	Rechnung 2008		Vergleich mit		
	Fr.	Voranschlag 2008 Fr.		Rechnung 2007 Fr.	
Ausgaben	15'505'926.30	-4'070'074	-20.8%	1'331'411	9.4%
Einnahmen	1'489'849.65	-1'172'150	-44.0%	469'300	46.0%
Nettoinvestitionen	<u>14'016'076.65</u>	<u>-2'897'923</u>	<u>-17.1%</u>	<u>862'111</u>	<u>6.6%</u>
davon Investitionen Finanzvermögen	183'783.85	133'784	267.6%	-778'924	-80.9%
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	13'832'292.80	-3'031'707	-18.0%	1'641'035	13.5%
davon aus zweckgebundenen Mitteln finanziert	<u>3'720'132.80</u>	<u>-832'177</u>	<u>-18.3%</u>	<u>-2'950'926</u>	<u>-44.2%</u>
aus allg. Mitteln finanzierte Netto- investitionen Verwaltungsvermögen	10'112'160.00	-2'199'530	-17.9%	4'591'961	83.2%
./. Beteiligungen und Darlehen netto	-5'000.00	0	0.0%	-390'500	101.3%
./. Durch Dritte rückzahlbare Investi- tionen (Kanalisationen, Heilpäd. Sonderschule, Alterssiedlung, Abfallbeseitigung)	2'237'099.35	613'299	37.8%	1'662'868	289.6%
Investitionspaket	<u><u>7'880'060.65</u></u>	<u><u>-2'812'829</u></u>	<u><u>-26.3%</u></u>	<u><u>3'319'593</u></u>	<u><u>72.8%</u></u>

Die Bruttoausgaben unterschreiten das Budget um 20,8 % (Vorjahr: 21,5 %). Zu den Minderausgaben von 4,070 Mio. Franken haben unter den Sachgütern vor allem die Hochbauten beigetragen. Der behindertengerechte Zugang und die baulichen Anpassungen an der Aufbahrungs- und Abdankungshalle im Krematorium konnten noch nicht ausgeführt werden. Für Planung und Wettbewerb über die Sanierung des Stadttheaters wurde weniger ausgegeben als erwartet, ebenso für die Planung der Erneuerung von Turnhallen und Hallenbad des Schulhauses Hermesbühl. Die bauliche Sanierung des Schulhauses Wildbach wurde zurückgestellt. Verzögert haben sich die Sicherheitsanpassungen und die Liftsanierung im Naturmuseum, die neuen Buswartehallen an Weissensteinstrasse und Gibelinstrasse, die nach Geschlechtern getrennten Garderoben und Duschanlagen bei der Stadtpolizei, die Dachsanierung im Schwimmbad, die Umgestaltung der Büroräume im Werkhof und die Sanierung von Kindergärten. Folgende Kredite wurden zudem nicht ausgeschöpft: Ersatz der Heizungsanlage im Alten Spital, Hitzesanierung im Schulhaus Brühl, Behebung von Sicherheitsmängeln bei Turngeräten, Einrichtungen, Geländer und Brüstungen in Schulanlagen, räumliche Anpassungen für Soziale Dienste und Finanzverwaltung im Gemeindehaus sowie Einführung von Blockzeiten. Die veranschlagten Ausgaben wurden indessen überschritten für die Asbestsanierung im Schulhaus Vorstadt. Nicht budgetierte Ausgaben fielen zudem für bauliche Änderungen und Erneuerungen im Landhaus, Sanierung von Schulgebäuden, den Kinderspielplatz Güggi und die Erweiterung des Garagegebäudes Werkhof an. Die Unterschreitung bei den Tiefbauten ist vor allem auf zeitliche Verschiebungen bei der Juraunterführung für Mofa, Velo und Fussgänger, Verlängerung der Grabackerstrasse, Teilerschliessung Sphinxmatte ab unterer Steingrubenstrasse, Erschliessung Sphinxmatte Baufeld südost, beim Kunstrasen im Fussballstadion und bei der Entsorgung von belastetem Material im Bereich Verlängerung der Grabackerstrasse zurückzuführen. Die Oberflächenentwässerung für die Rasenplätze B + C im mittleren Brühl konnte noch nicht realisiert werden. Der Kredit für die Einführung von Tempo-30 in zwei Quartieren wurde kaum beansprucht. Für Sanierungen, Ergänzungen und Ersatz von Kanalisationen wurde weniger als erwartet ausgegeben. Die geplante Untergrund-Entsorgungsstelle wurde noch nicht erstellt. Für die unterirdische Velostation im Hauptbahnhof, die Erschliessung des Baugebiets südlich der Hohenlinden und die Erschliessung Aare/Steinbrugg fielen keine Ausgaben an. Unter den Erwartungen blieben zudem die Ausgaben für die Entwässerung des Stadtmists, das Konzept für unterirdische Parkplätze für Innenstadtbewohner, die

Speisung Obach mit Verlegung und Verlängerung des Dürrbachkanals, die Ergänzung des Pumpwerks Mutten mit zusätzlichen Pumpen, die Erschliessung der Wohnüberbauung Brunnmatten, die neue Strasse von Glutz-Blotzheimstrasse bis Westtangente und die Kanalisationsanpassung im Zusammenhang mit der Westtangente. Dagegen fielen nicht budgetierte Ausgaben für die Kanalisation in der Verlängerung der Grabackerstrasse, die Umgestaltung des östlichen Teils des Kreuzackerparks, die Kanalisationen für die Wohnüberbauung Brunnmatten und die Teilerschliessung Sphinxmatte 1. Baufeld, die Sicherheitsmassnahmen im Fussballstadion, die Umgestaltung des Ritterquais, die Erschliessung von GB 4160 ab Brühlgrabenstrasse, die Anwohnerprivilegierung und den Nutzungsplan Obach/Grabacker an. Nicht veranschlagt waren ferner die Ausgaben für flankierende Massnahmen zur Entlastung West, den Wendeplatz Holbeinweg, die Erschliessung des Areals Fetzhof und den Fuss- und Radweg nord-süd auf der Sphinxmatte. Geringfügig überschritten wurden schliesslich die Ausgaben für die kanalisationsmässige Erschliessung der Sphinxmatte ab der unteren Steingrubenstrasse. Die budgetierten Ausgaben für Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge wurde zur Hauptsache unterschritten, weil die Autodrehleiter der Feuerwehr günstiger zu stehen kam. Die Beiträge weisen ebenfalls eine grosse Budgetunterschreitung aus. Der Investitionsbeitrag an das Alterszentrum Wengistein fiel noch nicht an. An den Kanton musste weniger ausgerichtet werden für den Ersatz der Rötibrücke, die Umgestaltung des Bahnhofplatzes, die Entlastung West, die Strassenraum-Umgestaltung Bielstrasse T5, Lärmsanierungsmassnahmen Dornacherstrasse/Schöngrün, Rückbauten an der Bielstrasse und Lärmschutzmassnahmen an Kantonsstrassen. Nicht veranschlagt waren dagegen die Beiträge an die Umgestaltung des Strassenbereichs am Bahnhofplatz und die Knotensanierung Baselstrasse. Mehrbeiträge erforderten zudem die Knotensanierung Werkhofstrasse und der Kreisel Baseltor. Die Minderausgaben unter den übrigen zu aktivierenden Ausgaben betreffen die Nachhaltige Quartierentwicklung Solothurn West. Höher fielen indessen die Investitionen in Finanzliegenschaften aus, was durch Verschiebungen aus den Vorjahren bei der etappenweisen Sanierung der Liegenschaften Dilitsch verursacht wurde.

Die veranschlagten Einnahmen werden um 1,172 Mio. Franken unterschritten. Die Mindereinnahmen stehen meistens in direktem Zusammenhang mit Minderausgaben. Dies trifft auf die nicht eingetroffenen Perimeterbeiträge für die Sphinxmatte und die Kostenvorschüsse für die Wohnüberbauung Brunnmatten zu, ebenso auf den Kantonsbeitrag an die Verlängerung Grabackerstrasse und die Beiträge Dritter an den Kunstrasen im Fussballstadion. Der Beitrag der Gebäudeversicherung an die neue Autodrehleiter der Feuerwehr und der Bundesbeitrag an die Quartierentwicklung West blieben zudem unter den Erwartungen. Dagegen trafen mehr Kanalisationsanschlussgebühren und früher budgetierte Perimeterbeiträge für die Überbauung Wohnpark ein. Nicht veranschlagt waren ferner die Kantonsbeiträge an die Umgestaltung Kreuzackerpark, die Umgestaltung Ritterquai sowie die Sanierung des Stadttheaters und von Schulgebäuden. Schliesslich wurde ein Erlös aus dem Verkauf von altem Mobiliar des Schwimmbads vereinnahmt.



Als Saldo von Ausgaben und Einnahmen ergeben sich Nettoinvestitionen von 14,016 Mio. Franken. Sie liegen um 2,898 Mio. Franken oder 17,1 % unter dem Budget (Vorjahr: 1,873 Mio. Fr. oder 12,5 %). Das Ergebnis des Vorjahres wurde um 0,862 Mio. Franken oder 6,6 % überschritten (Unterschreitung: 11,654 Mio. Franken oder 47,0 %).

Die Mehrausgaben bei den Investitionen ins Finanzvermögen wurden durch die erwähnte Verschiebung der Sanierungsmassnahmen im Dilitsch aus den Vorjahren bewirkt.

Die aus zweckgebundenen Mitteln finanzierten Investitionen liegen um 0,832 Mio. Franken oder 18,3 % unter dem Voranschlag. Der aus der Spezialfinanzierung Friedel-Hürzeler-Haus finanzierte Investitionsbeitrag an das Alterszentrum Wengistein wurde noch nicht fällig, die Ersatzinvestitionen in Kanalisationen fielen tiefer aus, Investitionen zu Lasten der Spezialfinanzierungen Abfallbeseitigung und Friedhof verzögerten sich. Dagegen waren höhere Abschreibungen auf dem Investitionsbeitrag an die Entlastung West und auf den Ausgaben für die Errichtung von Parkhäusern aus den entsprechenden Vorfinanzierungen zu verzeichnen.

Die durch Dritte rückzahlbaren Investitionen werden wegen der Mehrausgaben für die Neuerschliessungen in Kanalisationen und Mindereinnahmen für die Auto-Drehleiter der Feuerwehr, denen Minderausgaben für die Aufbahrungs- und Abdankungshalle, die Entsorgung von belastetem Material von der Grabackerstrasse und für Untergrund-Entsorgungsstellen gegenüberstehen, höher ausgewiesen.

Das Investitionspaket unterschreitet den Voranschlag um 2,8 Mio. Franken oder 26,3 % und liegt um 3,3 Mio. Franken oder 72,8 % über jenem des Vorjahres.

1.3 Finanzierung

Der ausgewiesene Finanzierungsüberschuss lässt sich wie folgt nachweisen:

	Rechnung 2008 Fr.	Voranschlag Fr.	Abweichung Fr.
Nettoinvestitionen	14'016'077	16'914'000	-2'897'923
./. Abschreibungen aus zweckgebundenen Mitteln			
- auf dem Verwaltungsvermögen	3'720'133	4'552'310	-832'177
- auf dem Finanzvermögen	61'284	50'000	11'284
aus allg. Mitteln finanzierte Nettoinvestitionen	10'234'660	12'311'690	-2'077'030
./. Selbstfinanzierung aus LR (Bruttoüberschuss)	10'405'676	6'882'920	3'522'756
Finanzierungsüberschuss aus der Erfüllung öffentlicher Aufgaben	171'016		5'599'786
Finanzierungsfehlbetrag aus der Erfüllung öffentlicher Aufgaben		5'428'770	

Im Gegensatz zum Budget kann ein Finanzierungsüberschuss ausgewiesen werden. Er überschreitet den Voranschlag um 5,6 Mio. Franken. Dazu haben der grössere Bruttoüberschuss der Laufenden Rechnung und die tiefere Belastung aus der Investitionsrechnung, denen geringere Abschreibungen aus zweckgebundenen Mitteln gegenüberstehen, geführt. Die Vorjahresrechnung schloss mit einem Finanzierungsüberschuss von 9,1 Mio. Franken ab.

Zur Ermittlung des Finanzüberschusses müssen die buchmässigen Vorgänge ausgeklammert werden:

	Rechnung 2008 Fr.	Voranschlag Fr.	Abweichung Fr.
Finanzierungsüberschuss	171'016		5'599'786
Finanzierungsfehlbetrag		5'428'770	
+ buchmässiger Ertrag: Entnahmen aus Spezial- und Vorfinanzierungen	4'330'317	4'509'170	-178'853
./. buchmässiger Aufwand: Einlagen in Spezial- und Vorfinanzierungen	4'159'300	9'937'940	-5'778'640
Finanzüberschuss der Verwaltungsrechnung	472'321		7'890'251
Finanzbedarf der Verwaltungsrechnung		7'417'930	

Der Finanzüberschuss von 0,5 Mio. Franken überschreitet das Budgetergebnis um 7,9 Mio. Im Vorjahr schloss die Verwaltungsrechnung mit einem Finanzüberschuss von 16,7 Mio. Franken ab.

1.4 Kapitalveränderung

Bei der unter diesem Titel aufgeführten Zahlengruppe auf Seite 1 handelt es sich um den Abschluss der Verwaltungsrechnung. Die mit Passivierungen und Aktivierungen bezeichneten Beträge stellen den Buchungsverkehr der Investitionsrechnung und die Abschreibungen dar, die auf die Bestandesrechnung übertragen werden. Um den ausgewiesenen Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung erhöht sich das Eigenkapital.

2. Laufende Rechnung

2.1 Gliederung nach Aufgaben

Auf Seite 6 der Gemeinderechnung sind die Aufwendungen und Erträge nach Hauptaufgabenbereichen gegliedert. Die Einzelheiten dazu sind auf den Seiten 8 - 46 ersichtlich.

Die Details zu den EDV-Kosten sind im Anhang auf den Seiten 64 und 65 zusammengestellt.

	Rechnung 2008		Vergleich mit		Rechnung 2007	
	1'000 Fr.	1'000 Fr.	1'000 Fr.	1'000 Fr.	1'000 Fr.	1'000 Fr.
0 Allgemeine Verwaltung	6'509	-237	-3.5%	-426	-6.1%	
1 Öffentliche Sicherheit	3'036	197	6.9%	463	18.0%	
2 Bildung	18'569	-390	-2.1%	392	2.2%	
3 Kultur, Freizeit	9'257	529	6.1%	760	8.9%	
4 Gesundheit	1'506	-43	-2.8%	612	68.4%	
5 Soziale Wohlfahrt	9'786	23	0.2%	1'254	14.7%	
6 Verkehr	3'611	-720	-16.6%	476	15.2%	
7 Umwelt, Raumordnung	663	95	16.8%	470	244.4%	
8 Volkswirtschaft	846	88	11.5%	215	34.0%	
9 Finanzen (ohne Steuern)	6'239	427	7.3%	-13'981	-69.1%	
Nettoaufwand	60'022	-31	-0.1%	-9'765	-14.0%	
./. Steuern	60'620	1'607	2.7%	-15'427	-20.3%	
Ertragsüberschuss	598	1'638	157.5%	-5'662	-90.4%	

Der Nettoaufwand beläuft sich auf 60,0 Mio. Franken und liegt um 0,031 Mio. oder 0,1 % unter dem Voranschlag. Ohne die Einlage in eine Vorfinanzierung aus dem Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung von 1,0 Mio. Franken ergibt sich eine Unterschreitung des Voranschlags um 1,031 Mio. Franken oder 1,7 %. Damit kann festgestellt werden, dass die Laufende Rechnung ohne die Steuern insgesamt besser als veranschlagt ausgefallen ist. Die vier Hauptaufgabenbereiche Verkehr, Bildung, Allgemeine Verwaltung und Gesundheit weisen Nettobelastungen auf, welche die Erwartungen unterschreiten. Die anderen sechs Bereiche liegen über dem Voranschlag. Weil der Nettosteuerertrag um 1,607 Mio. Franken höher ausfiel, verbesserte sich das Ergebnis der Laufenden Rechnung um 1,638 Mio. Franken. Die Abweichungen zum Voranschlag werden in den folgenden Abschnitten dieses Kapitels analysiert.

Im Vergleich zur Vorjahresrechnung nimmt der Nettoaufwand um 9,8 Mio. Franken oder 14,0 % ab. Ohne Verwendung der Ertragsüberschüsse in beiden Jahren wäre eine Zunahme von 2,7 Mio. Franken oder 4,9 % zu verzeichnen. Die grösste Abnahme weist der Bereich Finanzen auf. Es handelt sich um die tiefere aus dem Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung verwendete Summe als Einlage in Vorfinanzierungen und für zusätzliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen.

Eine wesentliche Entlastung weisen die Passivzinsen aus. Im Vorjahr wurden die Darlehenszinsen im Hinblick auf die Einführung des neuen Rechnungsmodells HRM2 zeitlich abgegrenzt, was zu einem einmaligen Mehraufwand geführt hatte. Günstig wirkt sich die Wiederaufnahme der Dividendenzahlungen der Regiobank Solothurn im Berichtsjahr aus. Ausserdem wurden mehr Aktivzinsen und Mietzinse von Finanzliegenschaften erwirtschaftet. Höher sind dagegen die Abschreibungen auf Finanzliegenschaften (Wertberichtigung auf Land in Rüttenen, das anlässlich einer Zonenplanänderung aus der Bauzone ausgesondert wurde) und es mussten Kursverluste auf den Aktien Parking AG verbucht werden. Der im Vorjahr ausgewiesene Nettoertrag aus dem inzwischen verkauften Miteigentum Hammer shop-in, Olten, entfällt. Die ordentlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen fallen höher aus und es wurde ein grösserer Beitrag aus der Liegenschaftenrechnung in die Vorfinanzierung für Finanzliegenschaften eingelegt. Infolge zeitlicher Abgrenzung fiel die Nebenkostenrückerstattung der kaufmännischen Berufsschule tiefer aus. Schliesslich musste mehr an den direkten Finanzausgleich bezahlt werden als im Vorjahr. Tiefere Nettoaufwendungen weist auch der Aufgabenbereich Allgemeine Verwaltung aus. Der im Vorjahr enthaltene Einkauf von Deckungskapital für die Teuerungsanpassung der Pensionskassen-Renten fiel weg. Die EDV-Kosten verringerten sich. Wegen einer Vakanz nahmen die Besoldungen der Steuerverwaltung ab. Die Mobiliaranschaffungen der Finanzverwaltung fielen weg. Erhöht haben sich der Gebührenertrag von Bauinspektorat und Tiefbau und die Eigenleistungen des Hochbauamtes für Investitionen. Dagegen nahmen die Besoldungen des Stadtbauamtes zu. Die im Vorjahr eingetragene Rückerstattung eines Überschussanteils aus Versicherungen entfiel. Mehraufwendungen ergeben sich für die Mitarbeiterzufriedenheitsumfrage, den Ersatz des Zeiterfassungssystems, die anteiligen Kosten der Telefonzentrale, Personalinserte und den Beitrag an das Steuerverfahren des Kantons. Einen namhaft grösseren Nettoaufwand verzeichnet indessen der Bereich Soziale Wohlfahrt. Die Ursache liegt beim erheblich grösseren Beitrag an die Ergänzungsleistungen zu AHV/IV, beim geringeren interkommunalen Lastenausgleich der gesetzlichen Fürsorge, bei den höheren Beiträgen an die Infrastruktur des RSU Sozialbetriebs und die Tagesheime, bei den zunehmenden Unterstützungen von Asylbewerbern sowie den kleineren Beiträgen der Kantone an die gesetzliche Fürsorge und Rückerstattungen für Flüchtlinge. Dagegen blieben die Fürsorgeunterstützungen deutlich unter dem Vorjahr, die nachschüssigen Leistungen an die Invalidenversicherung im Zusammenhang mit der Aufgabenneuverteilung zwischen Bund und Kantonen bei Einführung des Neuen Finanzausgleichs fiel weg und der Anteil an den Kosten für Verwaltungshandlungen des Kantons in der Sozialen Sicherheit verminderte sich als Folge einer Neuordnung markant. Weniger aufgewendet wurde ferner für den Tageshort, die Unterstützung von Flüchtlingen und für Beschäftigungsprogramme. Einen grösseren Nettoaufwand weisen ferner auf der Bereich Kultur, Freizeit (höhere Beiträge an Städtebundtheater, Zentralbibliothek und Begegnungszentrum, baulicher Unterhalt Museum Blumenstein, Kinderspielplätze und Fussballstadion, Mehreinsatz nebenamtliches Personal im Kunstmuseum, mehr Beiträge an Veranstaltungen, neue Beiträge an Vereine zur Jugendsportförderung; dagegen mehr Eintrittsgebühren ins Schwimmbad, Rückerstattung von nicht beanspruchten Subventionen, grössere Beiträge von Aussengemeinden an Stadttheater), Gesundheit (höherer Beitrag an Spitexverein Solothurn nach Wegfall der Bundesbeiträge), Verkehr (Abschreibung Restbuchwert Bahnhofunterführung, mehr Besoldungen für Werkhofsarbeiter, grösserer Beitrag an öffentlichen Verkehr, mehr Fahrbahn- und Trottoirkorrekturen, weniger Mietzinse Bahnhofunterführung und Benützungsgebühren für vorübergehende Nutzung von öffentlichem Boden für bauliche Zwecke; dagegen mehr Erwerbsausfall- und Unfallentschädigungen, Rückvergütungen von Aufwendungen im Strassen- und Beleuchtungsunterhalt durch Kanton und Regio Energie Solothurn, Wegfall Eröffnungsfeier Rötibrücke, mehr Parkgebühren, tieferer Unterhalt der Landungsanlagen der Schiffstation Solothurn), Umwelt, Raumordnung (Wegfall Konventionalstrafe Überbauung Wildbach, Mehraufwand für Stadtplanung durch Dritte; dagegen weniger Besoldungen für Orts- und Regionalplanung), öffentliche Sicherheit (mehr Besoldungen, Kursgelder, Dienstzulagen und Korpsmaterial Stadtpolizei, Anschaffung eines Patrouillenfahrzeugs für die Stadtpolizei, höhere Besoldungen Einwohnerkontrolle; dagegen Wegfall Bootsanschaffung für Aarerettungsdienst), Bildung (neu Aufwand für Tagesschule, höhere Besoldungen Schulleiter, grösserer baulicher Unterhalt und mehr Heizkosten der Schulanlagen, Honorare für Reform der Schulstrukturen und Schulraumplanung, grössere Besoldungen für Lehrkräfte an Werken I und Primarschulen, mehr Besoldungen für nebenamtliche Hauswarte und Hilfskräfte der Schulanlagen, mehr Anschaffungen von Maschinen und Geräten; dagegen weniger Besoldungen an Lehrkräfte der Kleinklassen und der Hauswirtschaftsschule, mehr Schulgelder von anderen Gemeinden, geringerer Beitrag an Kosten des pro-gymnasialen und gymnasialen Unterrichts in der obligatorischen Schulzeit, kleinerer Beitrag an Be-

zirksschule, höhere Gebühren für die Benützung von Schulanlagen, weniger Heimversorgungen) und Volkswirtschaft (Beitrag an neue Weihnachtsbeleuchtung, Aktivitäten EURO 08).

Der tiefere Nettoertrag der Steuern ergibt sich wie folgt: Die ausserordentlichen und einmaligen Steuererträge in der Rechnung 2007 fielen weg. An Stelle der sehr hohen Taxationskorrekturen der juristischen Personen im Vorjahr schlossen diese im Berichtsjahr per Saldo sogar negativ ab. Die ordentlichen Steuern und Taxationskorrekturen der natürlichen Personen, die ordentlichen Steuern der juristischen Personen, die Steuer auf Grundstückgewinnen sowie jene auf einmaligem Einkommensanfall der natürlichen Personen liegen ebenfalls unter den Vorjahresergebnissen; Mehrerträge weisen indessen die Fremdarbeitersteuern und die Nachsteuern und Bussen der juristischen Personen auf. Die Abschreibungen von Steuerforderungen nahmen deutlich ab, vor anderem deshalb, weil die Rückstellung für gefährdete Steuerguthaben reduziert werden konnte. Einen Minderaufwand weist überdies die pauschale Steueranrechnung auf.

In den nachstehenden Tabellen werden die Vergleiche zum Voranschlag zusammengefasst:

Gegenüber dem Voranschlag ergeben

	Fr.
Mehrerträge von	3'640'346
abzüglich Mehraufwendungen von	<u>2'002'455</u>
eine Verbesserung des Ergebnisses um	<u><u>1'637'891</u></u>

Die Erträge weisen in den einzelnen Hauptaufgabenbereichen die folgenden Abweichungen aus:

	Minderertrag Fr.	Mehrertrag Fr.
0 Allgemeine Verwaltung		222'326
1 Öffentliche Sicherheit		4'968
2 Bildung		380'307
3 Kultur, Freizeit		475'284
4 Gesundheit	-759	
5 Soziale Wohlfahrt	-748'895	
6 Verkehr		30'622
7 Umwelt, Raumordnung	-109'799	
8 Volkswirtschaft		20'000
9 Finanzen		<u>3'366'292</u> 1)
	<u>-859'453</u>	<u>4'499'799</u>
		<u>-859'453</u>
Total Mehrerträge		<u><u>3'640'346</u></u>

1) um Fr. 2'201'769.65 mehr Durchlaufposten, Buchgewinne für zusätzliche Abschreibungen bzw. in Vorfinanzierung, Abschreibungen aus Vorfinanzierungen

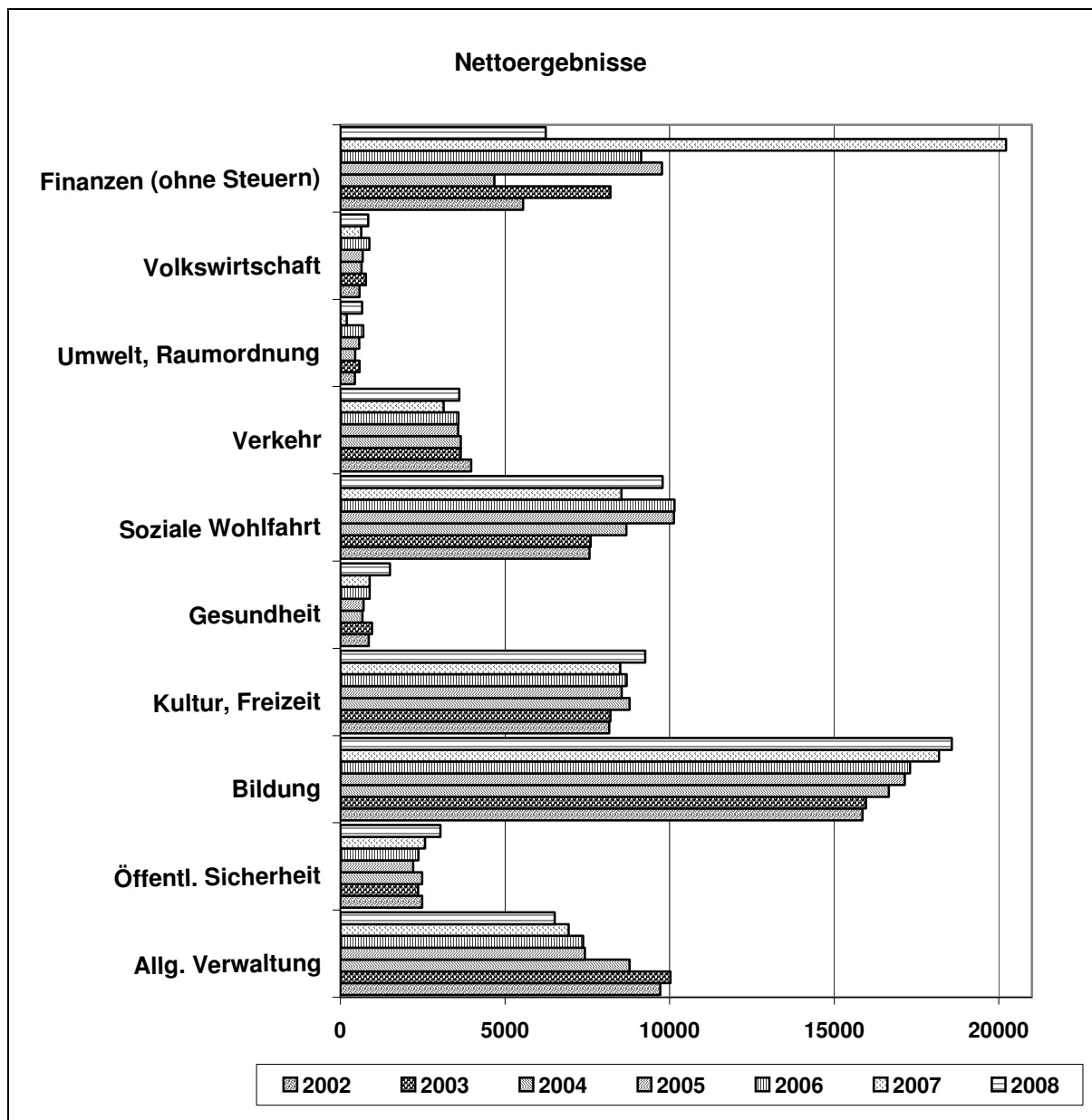
27 a

Die Mehraufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Minderaufwand Fr.	Mehraufwand Fr.
0 Allgemeine Verwaltung	-14'842	
1 Öffentliche Sicherheit		201'904
2 Bildung	-9'052	
3 Kultur, Freizeit		1'004'149
4 Gesundheit	-43'829	
5 Soziale Wohlfahrt	-725'946	
6 Verkehr	-689'243	
7 Umwelt, Raumordnung	-14'691	
8 Volkswirtschaft		107'254
9 Finanzen		2'186'751 1)
	<hr/>	<hr/>
	-1'497'603	3'500'058
		<hr/>
Total Mehraufwendungen		2'002'455

- 1) um Fr. 2'201'769.65 mehr Durchlaufposten, Buchgewinne für zusätzliche Abschreibungen bzw. in Vorfinanzierung, Abschreibungen aus Vorfinanzierungen

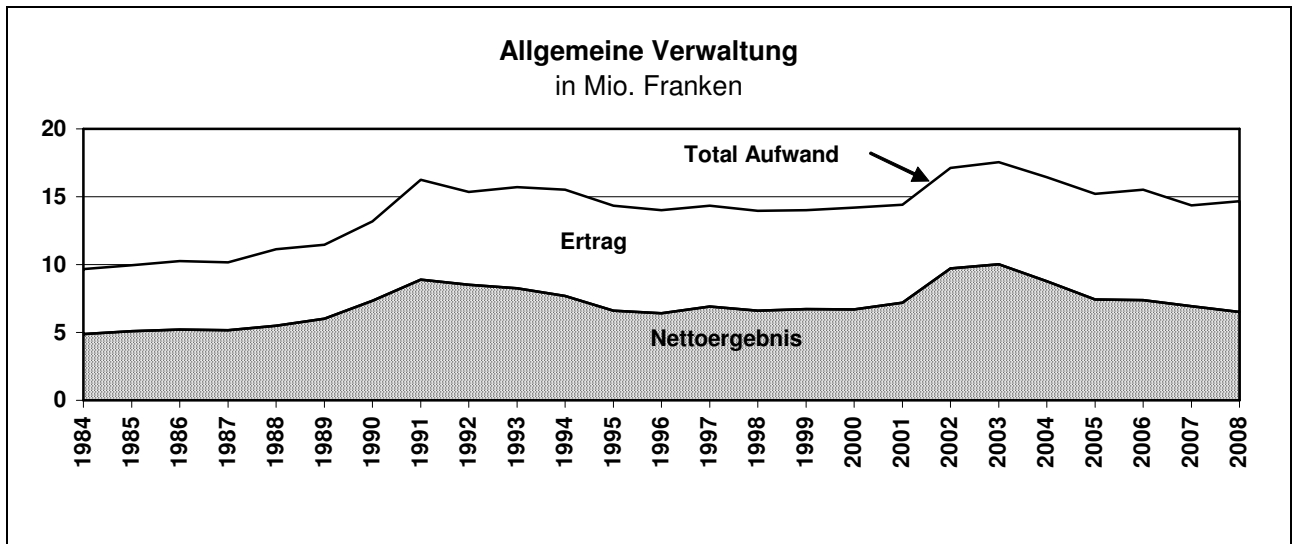
Nachstehend sind die Nettoergebnisse der Laufenden Rechnung über einen Zeitraum von 7 Jahren hinweg dargestellt.



Allgemeine Bemerkungen

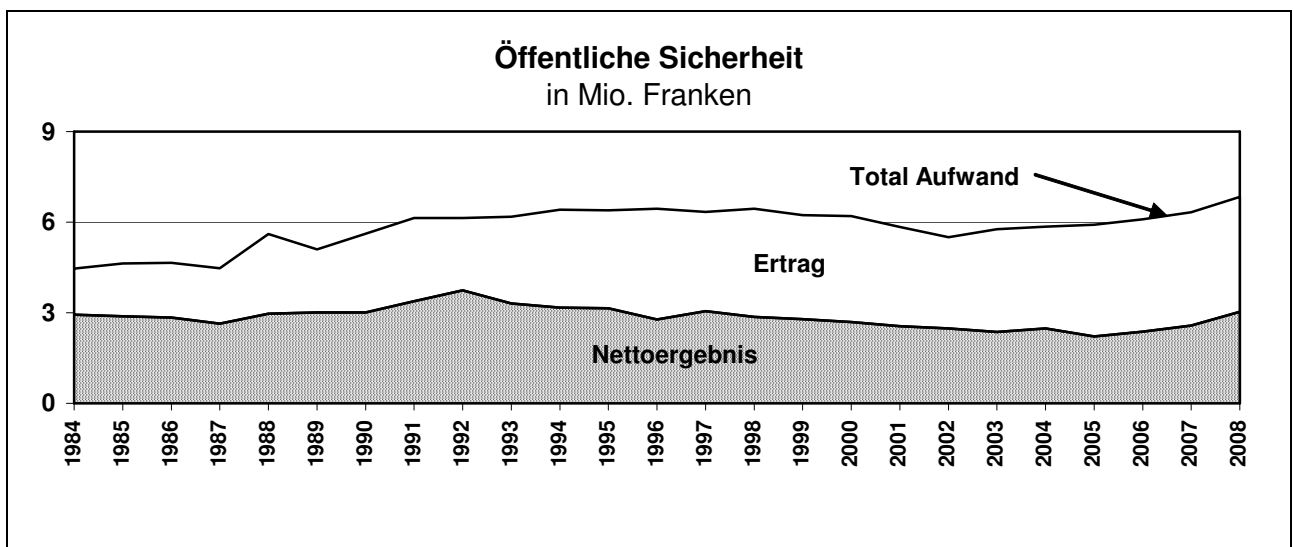
Die Besoldungen des Verwaltungs- und Betriebspersonals basieren auf dem Stand des Landesindex der Konsumentenpreise von 111,1 Punkten (Budget: 110,5 Punkte, Vorjahr: 109,1 Punkte; 100 = Mai 1993).

Die Besoldungen der Lehrkräfte, entsprechen dem Stand der Konsumentenpreise von 112,1521 Punkten (Budget: 112,1521 Punkte, Vorjahr: 109,953 Punkte; 100 = Mai 1993).



Der Nettoaufwand ist im Vergleich zum Voranschlag um Fr. 237'000.-- oder 3,5 % tiefer ausgefallen. Die Abweichung setzt sich aus Mehrerträgen von Fr. 222'000.-- und Minderaufwendungen von Fr. 15'000.-- zusammen. Zu den Mehrerträgen haben vor allem die an die verschiedenen Funktionsstellen weiter verrechneten Sozialleistungen, die grösseren Unfall- und Erwerbsausfallentschädigungen sowie Gebühren von Bauinspektorat und Tiefbau geführt.

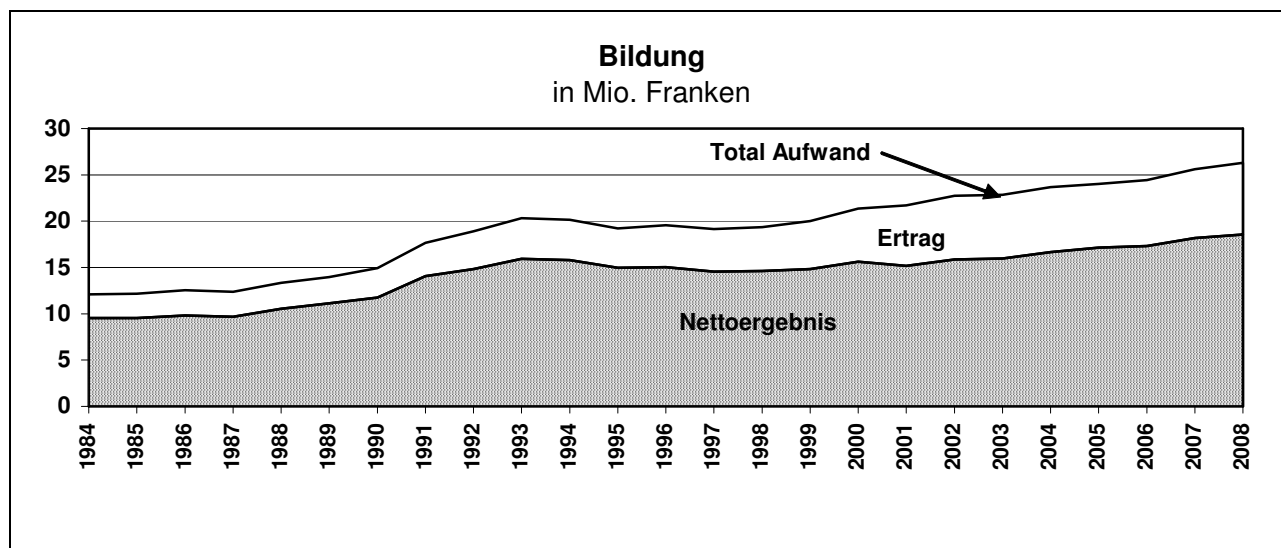
Die Minderaufwendungen verursachten zur Hauptsache die kleineren EDV-Kosten, die geringeren Besoldungen der Steuerverwaltung, der nur teilweise innerhalb der allgemeinen Verwaltung beanspruchte Kredit für Aushilfspersonal und der kleinere Aufwand für externe Rechenzentrumsleistungen. Die Erwartungen übertroffen haben dagegen die an andere Funktionsstellen weiter verrechneten Unfall- und Erwerbsausfallentschädigungen, die Besoldungen des Stadtbauamtes, die Prämien der Kantonalen Pensionskasse, der Kostenanteil der Telefonzentrale, die AHV-Ersatzrenten der Lehrkräfte und der Beitrag an das Steuerverfahren des Kantons. Nicht budgetiert waren die Honorare für eine Mitarbeiterzufriedenheitsumfrage und der Ersatz des Zeiterfassungssystems. Der bauliche Unterhalt der Verwaltungsliegenschaften und die Besoldungen von Stadtpräsidium/Stadtkanzlei erforderten ebenfalls mehr Mittel.



Der Nettoaufwand überschreitet das Budget um Fr. 197'000.-- oder 6,9 %. Mehraufwendungen von Fr. 202'000.-- stehen Mehrerträge von Fr. 5'000.-- gegenüber. Die Mehraufwendungen sind zur Hauptsache auf die Einlage des höheren Rechnungsüberschusses der Feuerwehr in die Spezialfinanzierung, die grösseren Besoldungen der Einwohnerdienste, herrührend aus einer Verlagerung aus der Steuerverwaltung und wegen temporärer Pensenerhöhungen, sowie den nicht budgetierten

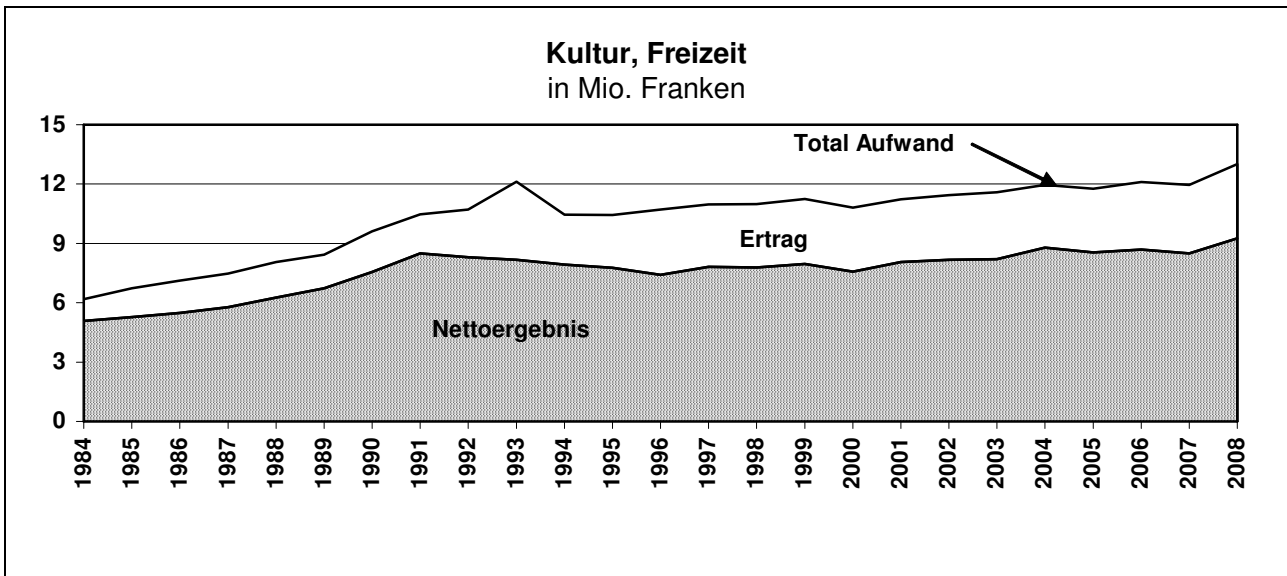
Ersatz eines Patrouillenfahrzeuges für die Stadtpolizei zurückzuführen. Dagegen fielen die Besoldungen der Stadtpolizei und die Ablieferung für CH-Reisedokumente an den Kanton tiefer aus.

Zu den Mehrerträgen beigetragen haben der grössere Feuerwehrpflichtersatz (Taxationskorrekturen und Fremdarbeiter) und die Fremdenpolizeigebühren. Dem Aufwand entsprechend fiel indessen der Staatsbeitrag an die automatischen Rotlicht- und Radarkontrollen tiefer aus. Der Gebührenertrag aus der Ausstellung von CH-Reisedokumenten blieb ebenfalls unter den Erwartungen.



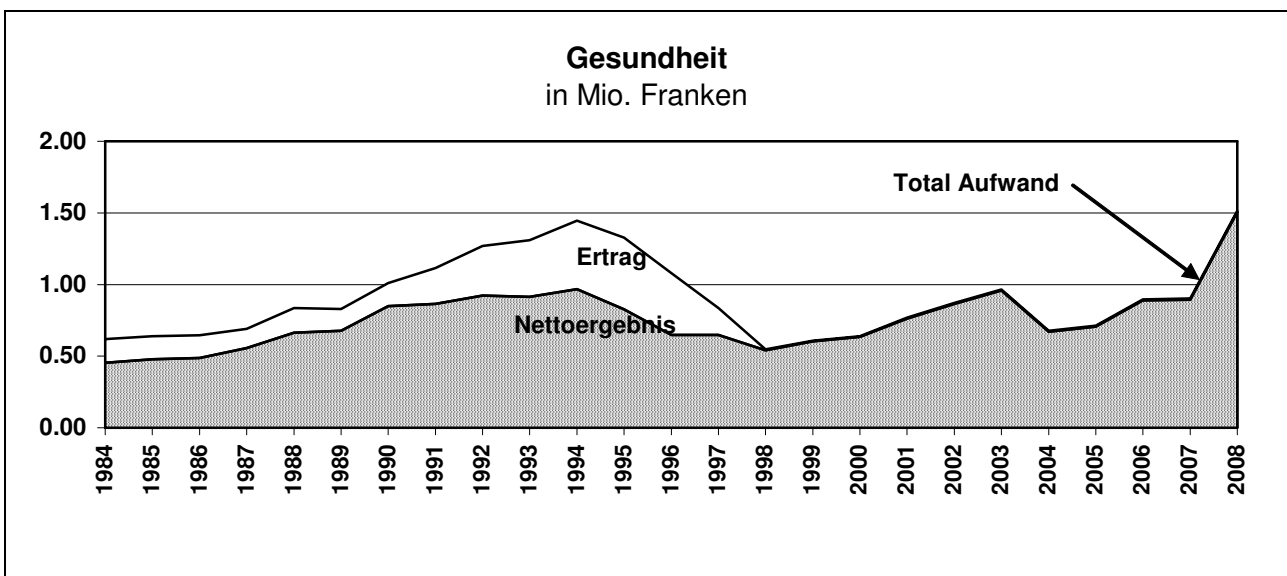
Der Nettoaufwand unterschreitet den Voranschlag um Fr. 389'000.-- oder 2,1 %. Die Abweichung setzt sich aus Mehrerträgen von Fr. 380'000.-- und Minderaufwendungen von Fr. 9'000.-- zusammen. Beim Ertrag fiel noch aus der Abrechnung für das Vorjahr ein Beitrag der Invalidenversicherung an die Heilpädagogische Sonderschule an. Die Bezirksschule vergütete den Aufwand für den Unterricht ihrer Schüler durch Lehrkräfte der Sekundarschule und der Oberschulen. Es wurden mehr Erwerbsausfall- und Unfallentschädigungen gutgeschrieben. Ausserdem trafen mehr Integrationsentschädigungen von Regelschulen ein. Die Gebühren für die Benützung von Schulanlagen fielen höher aus. Die Schulgelder von anderen Gemeinden erreichten dagegen das Budget nicht.

Zu den Minderaufwendungen trugen vor allem die tieferen Beiträge an die Bezirksschule und an die Heimversorgungen bei. Der Beitrag an die Kosten des progymnasialen und gymnasialen Unterrichts in der obligatorischen Schulzeit blieb wegen der geringeren Anzahl Schülerinnen und Schüler ebenfalls unter dem Voranschlag. Die Erwartungen nicht erreicht haben ferner die Besoldungen der Kindergärtnerinnen und der bauliche Unterhalt der Liegenschaft Königshof. Das Budget überschritten haben indessen die Besoldungen der Lehrkräfte an der Heilpädagogischen Sonderschule. Jene der Lehrkräfte an den Oberschulen und Sekundarschulen übertrafen den Voranschlag ebenfalls, weil sie auch an der Bezirksschule unterrichtet haben. Mehr wurde für den baulichen Unterhalt der Schulanlagen aufgewendet. Nicht budgetiert waren die Honorare für die Reform der Schulstrukturen und der Schulraumplanung. Höher als erwartet fielen die Besoldungen an Werken I (mehr krankheitsbedingte Stellvertretungen), die Heizkosten der Schulanlagen (höherer Gaspreis und ausserordentlicher Heizöleinkauf), die Besoldungen der Schulleiter (zu tief budgetiert) sowie jene für den Deutschunterricht für Fremdsprachige (mehr Lektionen) aus.

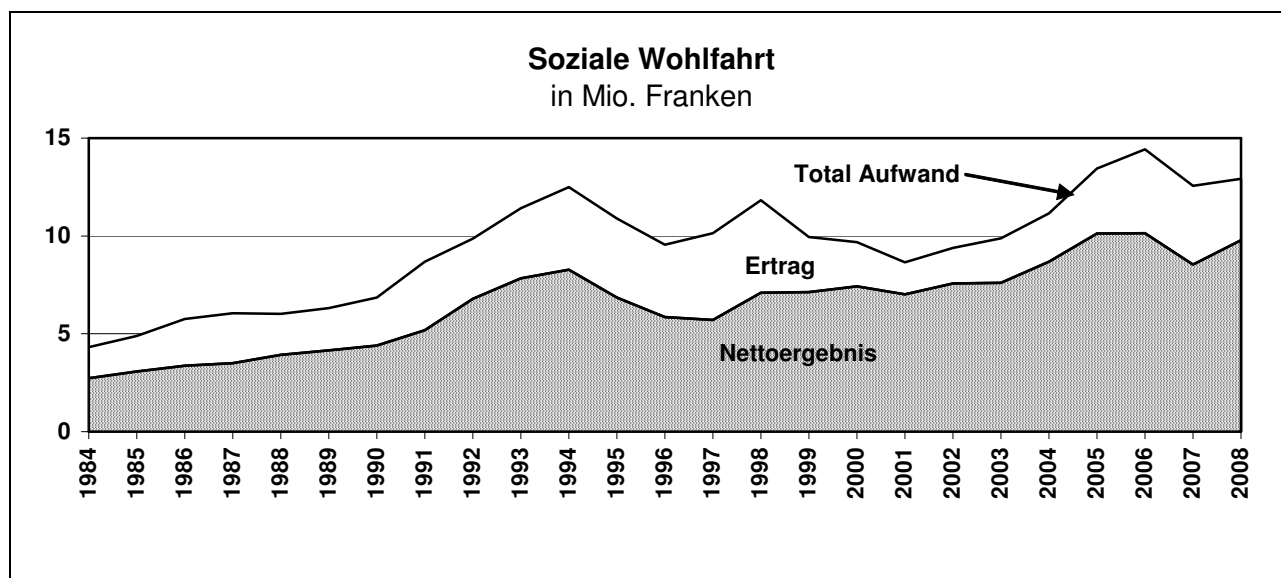


Der Nettoaufwand liegt um Fr. 529'000.-- oder 6,1 % höher als das Budget. Die Veränderung setzt sich aus Mehraufwendungen von Fr. 1'004'000.-- abzüglich Mehrerträgen von Fr. 475'000.-- zusammen. Der Einsatz von Beiträgen Dritter an Ausstellungen und Bilderwerb des Kunstmuseums trug wesentlich zum Mehraufwand bei. Im Verlaufe des Jahres sind wiederum eine grosse Anzahl Beiträge an kulturelle Veranstaltungen und Veröffentlichungen bewilligt worden. Der Beitrag an die Zentralbibliothek fiel höher als erwartet aus, weil nachträglich eine Budgeterhöhung vorgenommen wurde und weniger Gemeindebeiträge eingingen. Es wurden mehr Werkhofarbeiter im Schwimmbad und in den öffentlichen Anlagen eingesetzt. Mehr wurde für den baulichen Unterhalt der Kinderspielplätze aufgewendet, um die restlichen Plätze mit Fallschutz und falldämpfenden Massnahmen auszurüsten. Neu wurden Beiträge an die Vereine zur Förderung des Jugendsports ausgerichtet. Die Verwendung eines Beitrags der Gemeinde Feldbrunnen-St. Niklaus für die Eigenproduktion Fische des Naturmuseums war nicht budgetiert. Der bauliche Unterhalt des Schwimmbads fiel dagegen tiefer aus.

Die Mehrerträge stammen zur Hauptsache aus den namhaften nicht budgetierten Beiträgen Dritter an Ausstellungen und Bilderwerb des Kunstmuseums sowie aus Provisionen auf Bildverkäufen. Die Benützungsgebühren sowie Miet- und Pachtzinse des Landhauses liegen über dem Budget. In den Vorjahren transitorisch belastete Subventionen, die dann nicht beansprucht wurden, sind gutgeschrieben worden. Ferner traf der Beitrag der Gemeinde Feldbrunnen-St. Niklaus für Natur- und Kunstmuseum ein. Schliesslich konnte der UBS Arena City Challenge mit einer Preissumme von Fr. 20'000.-- vereinnahmt und für die Jugendsportförderung zurückgestellt werden. Die Beiträge der Aussengemeinden an das Stadttheater blieben indessen deutlich unter den Erwartungen.

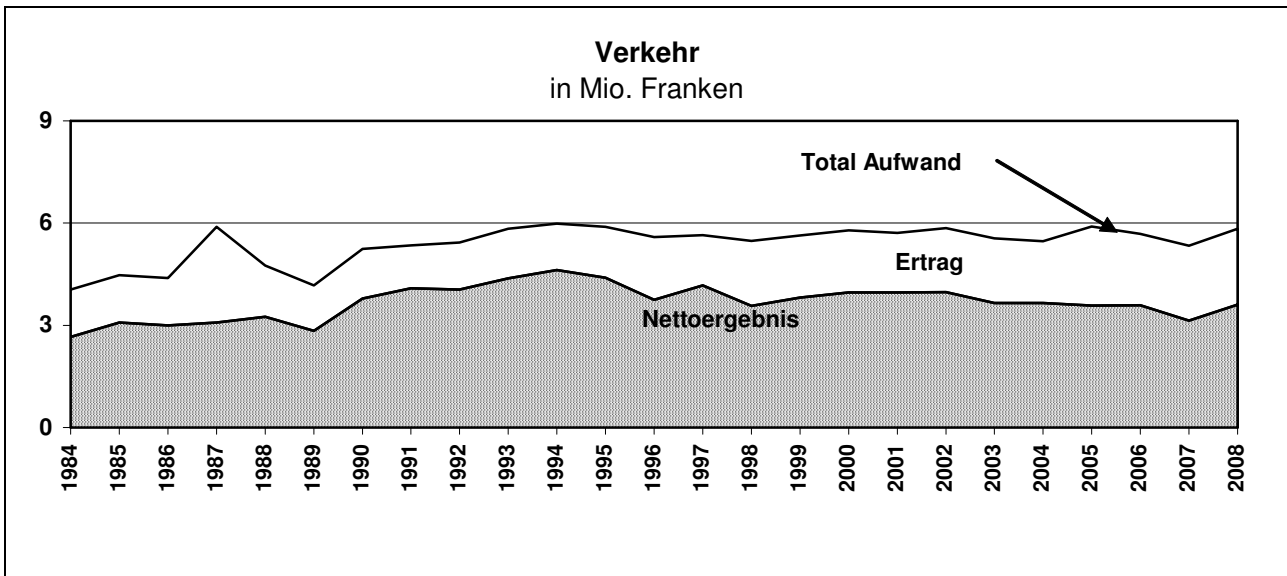


Der Nettoaufwand unterschreitet den Voranschlag um Fr. 43'000.-- oder 2,8 %. Die Abweichung ergibt sich aus einem Minderaufwand von 44'000.--, dem ein Minderertrag von Fr. 1'000.-- gegenübersteht. Der Minderaufwand setzt sich aus einer Mehrzahl kleiner Positionen zusammen. So wurden unter anderem die Budgetkredite für den Beitrag an den Spitexverein Solothurn, das Honorar des Schularztes, die Beiträge aus dem Sozialtarif für die Schulzahnpflege und die Honorare für zahnärztliche Untersuchungen nicht voll beansprucht. Dagegen forderte der Kanton einen höheren Beitrag gemäss Suchthilfegesetz ein.



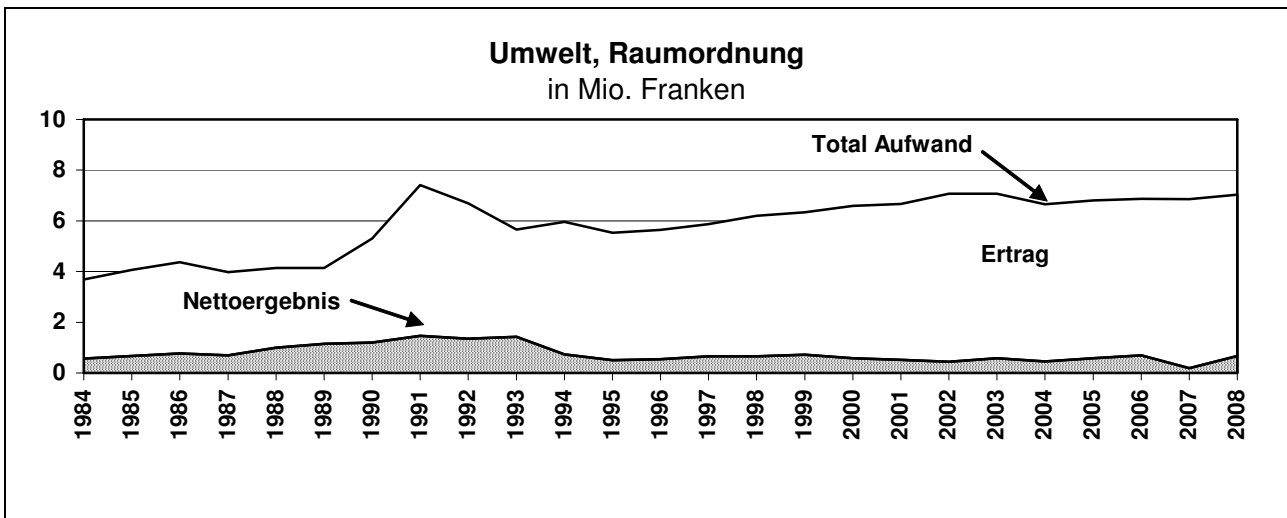
Der Nettoaufwand wird um Fr. 23'000.-- oder 0,2 % höher ausgewiesen als im Budget. Die Verschlechterung setzt sich aus einem Minderertrag von Fr. 749'000.-- und einem Minderaufwand von Fr. 726'000.-- zusammen. Zum Minderertrag führten der kleinere interkommunale Lastenausgleich der gesetzlichen Fürsorge und die geringeren Rückerstattungen für Asylbewerber. Die Beiträge der Kantone an die Fürsorgeleistungen für ihre in Solothurn wohnhaften Bürger blieben ebenfalls unter dem Budget. Dagegen erfolgte eine nicht budgetierte Rückerstattung von Wohnbausubventionen.

Der Minderaufwand wird zur Hauptsache durch eine erneute erhebliche Entlastung bei der gesetzlichen Fürsorge nach Bundesgesetz verursacht. Die veranschlagten Unterstützungen ausserkantonaler Solothurner Bürger entfallen, sie werden mit dem interkommunalen Lastenausgleich verrechnet. Der Beitrag an die Alimentenbevorschussung und die Unterstützung von Asylbewerber fielen tiefer aus. Der Anteil an den Kosten der Verwaltungshandlungen des Kantons in der sozialen Sicherheit blieb unter dem Budget, ebenso die Mietzinse für Asylbewerberwohnungen und der Beitrag an Beschäftigungsprogramme. Dagegen musste erheblich mehr an die Ergänzungsleistungen zu AHV/IV beigetragen werden. Mehrbelastungen ergeben sich auch beim Betriebsinfrastrukturbeitrag an den RSU Sozialbetrieb und beim Beitrag an die Tagesheime.



Der Nettoaufwand unterschreitet das Budget um Fr. 720'000.-- oder 16,6 %. Zur Verbesserung führt ein Minderaufwand von Fr. 689'000.-- und ein Mehrertrag von Fr. 31'000.--. Beim Minderaufwand handelt es sich hauptsächlich um den tieferen Beitrag an den öffentlichen Verkehr. Dem Aufgabenbereich Verkehr wurden ferner weniger Werkhoferbeiterbesoldungen belastet, der Unterhalt der Landungsanlagen der Schiffstation Solothurn blieb unter den Erwartungen und die Einlage von Parkplatzersatzabgaben fiel weg.

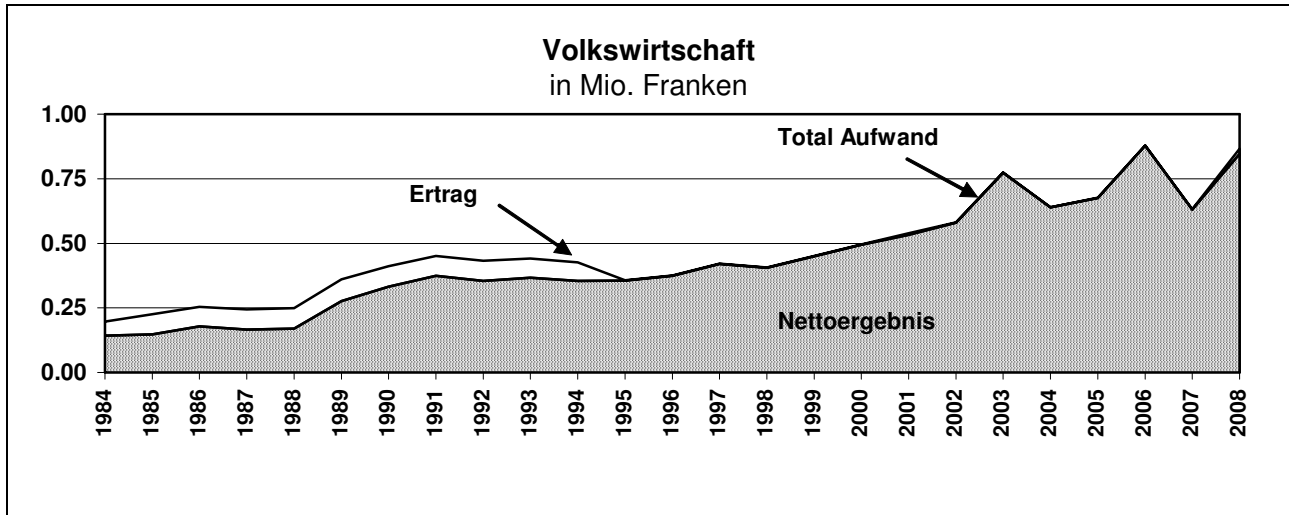
Zum Mehrertrag trugen nicht budgetierte Rückvergütungen von Aufwendungen im Strassen- und Beleuchtungsunterhalt durch Kanton und Regio Energie Solothurn bei. Ferner trafen mehr Unfall- und Erwerbsausfallentschädigungen für den Werkhof ein. Dagegen blieben die veranschlagten Ersatzabgaben für Parkplätze aus.



Der Nettoaufwand wird um Fr. 95'000.-- oder 16,8 % höher ausgewiesen als im Voranschlag. Die Überschreitung stammt aus einem Minderertrag von Fr. 110'000.-- und einem Minderaufwand von Fr. 15'000.--. Zum Minderertrag führten zur Hauptsache der Wegfall des Bezugs aus der Spezialfinanzierung zur Deckung des Fehlbetrags in der Friedhofrechnung, der geringere Ertrag der Abwasserbeseitigungs- und Kehrichtgebühren, die noch ausstehenden Gebühren für Nutzungspläne und des Bundesbeitrags an den Generellen Entwässerungsplan. Die Friedhofgebühren und der Erlös aus der Verwertung von Altpapier und Alteisen waren indessen grösser als erwartet.

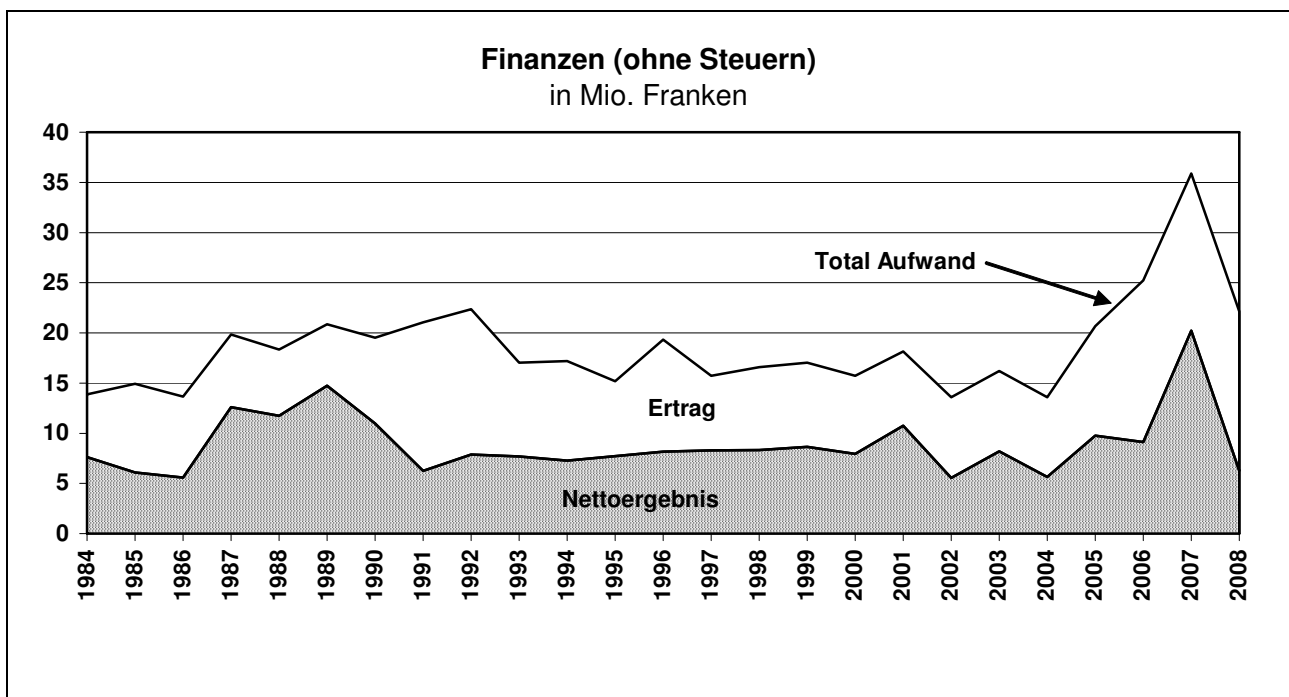
Der Minderaufwand setzt sich zur Hauptsache wie folgt zusammen: Der Betriebskostenbeitrag an die Abwasserreinigungsanlage (ARA) fiel tiefer aus. Wegen der kleineren Investitionen wurden den Abwasserbeseitigungs-, Abfall- und Friedhofrechnungen tiefere Abschreibungen belastet. Ausserdem blieben die Entsorgungskosten und die Besoldungen für die Orts- und Regionalplanung unter den

Erwartungen. Dagegen konnten wegen der tieferen Aufwendungen grössere bzw. nicht budgetierte Rechnungsüberschüsse in die Spezialfinanzierungen Abwasserbeseitigung, Friedhof und Abfallbeseitigung eingelegt werden. Die Honorare für die Stadtplanung durch Dritte fielen infolge Personalwechsels höher aus. Im Aufgabenbereich Umwelt, Raumordnung, wurden mehr Werkhofarbeiter eingesetzt. Grösser fielen schliesslich der bauliche Unterhalt der Kanalisationen und Pumpwerke aus, ebenso die Honorare für den Generellen Entwässerungsplan.



Der Nettoaufwand liegt um Fr. 87'000.-- oder 11,5 % über dem Budget. Dazu haben Mehraufwendungen von Fr. 107'000.-- abzüglich Mehrerträge von Fr. 20'000.-- geführt. Die Mehraufwendungen wurden vom Beitrag an die neue Weihnachtsbeleuchtung verursacht. Für die Aktivitäten im Zusammenhang mit der EURO 08 wurde indessen weniger als veranschlagt aufgewendet.

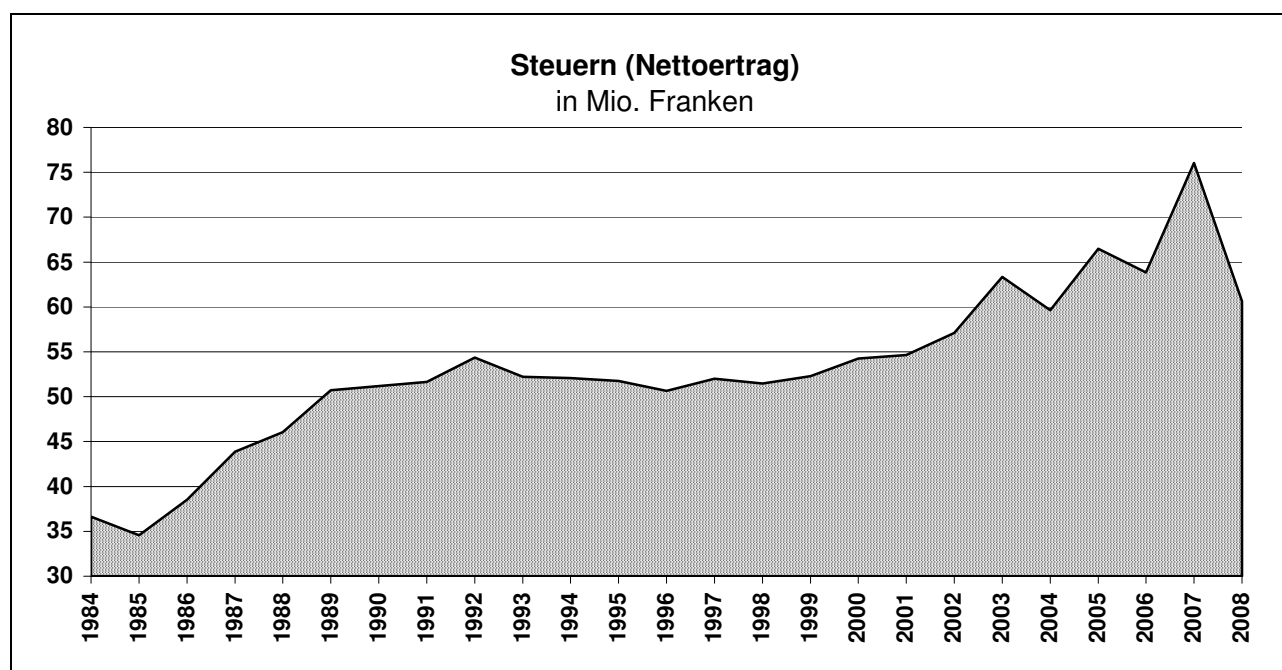
Beim Mehrertrag handelt es sich um die Beteiligung der Regio Energie Solothurn an den Aufwendungen für die EURO 08.



Der Nettoaufwand überschreitet den Voranschlag um Fr. 427'000.-- oder 7,3 %. Die Verschlechterung ist auf Mehraufwendungen von Fr. 2'752'000.-- zurückzuführen, denen Mehrerträge von Fr. 2'325'000.-- gegenüberstehen. Zum Mehraufwand trugen zur Hauptsache die aus den höheren

realisierten Bilanzgewinnen aus dem Verkauf von Aktien Regiobank Solothurn und Liegenschaften finanzierten zusätzlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen sowie die aus dem Rechnungsergebnis getätigte Einlage in die Vorfinanzierung für die Sanierung des Stadttheaters bei. Über dem Budget liegen auch die Abschreibungen auf den Finanzliegenschaften, weil ein unbebautes Grundstück in Rüttenen neu bewertet wurde, nachdem es anlässlich einer Zonenplanänderung auf Wunsch der Landeigentümerin aus der Bauzone ausgesondert wurde. Die nach Abrechnung der Rötibrücke verbliebene Vorfinanzierung wurde in jene für die Entlastung West übertragen. Die Verwendung dieser Mittel sowie ein Bezug aus der Vorfinanzierung für die Errichtung von Parkhäusern führten zu zusätzlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen. Nicht budgetiert war die Verbuchung eines Buchverlustes auf den Aktien Parking AG. Die Einlage aus der Liegenschaftsrechnung in die Vorfinanzierung für Finanzliegenschaften erhöhte sich um den geringeren baulichen Unterhalt dieser Liegenschaften und wegen deren höheren Gebäudeversicherungswerts. Eine neue zeitliche Abgrenzung bewirkt schliesslich eine einmalige Mehrbelastung durch die Betriebskosten der Liegenschaft Rosengarten für die kaufmännische Berufsschule. Die veranschlagten Abschreibungen zu Lasten der Spezialfinanzierung Friedel-Hürzeler-Haus zur Finanzierung des Investitionsbeitrags an das Alterszentrum Wengistein verzögerten sich indessen. Wegen der Vornahme von zusätzlichen Abschreibungen aus realisierten Bilanzgewinnen und aus dem Rechnungsergebnis des Vorjahres sowie den tieferen aus allgemeinen Mitteln finanzierten Investitionen im Vorjahr und im Berichtsjahr fielen die ordentlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen geringer aus. Der tiefere durchschnittliche Zinssatz auf dem Fremdkapital und der kleinere Bilanzwert bewirkten zudem eine kleinere Verzinsung der Finanzliegenschaften. Der bauliche Unterhalt dieser Liegenschaften blieb ebenfalls unter dem Budget.

Zu den Mehrerträgen führten zum grössten Teil die realisierten Bilanzgewinne aus dem Verkauf von 1'500 Aktien Regiobank Solothurn und von Liegenschaften des Finanzvermögens. Die Verlagerung der verbliebenen Vorfinanzierung für die Rötibrücke auf die Entlastung West bewirkte höhere Bezüge aus den Vorfinanzierungen zur Vornahme von Abschreibungen auf dem Investitionsbeitrag an den Kanton. Es waren ferner mehr Aktivzinsen auf Kontokorrentguthaben und auf Festgeldanlagen zu verzeichnen und die Dividende der Regiobank Solothurn fiel höher aus. Schliesslich trafen mehr Rückerstattungen von Nebenkosten und Mietzinse von Finanzliegenschaften ein. Die Entnahme aus der Spezialfinanzierung Friedel-Hürzeler-Haus für die Finanzierung des Investitionsbeitrags an das Alterszentrum Wengistein entfällt hingegen. Die Verzinsung der Finanzliegenschaften fiel tiefer aus.



Der Nettoertrag übertrifft das Budget um Fr. 1'607'000.-- oder 2,7 %. Der Mehrertrag betrug Fr. 1'041'000.-- und der Minderaufwand Fr. 566'000.--. Der Mehrertrag ist auf grössere Taxationskorrekturen der natürlichen Personen und Steuern von Fremdarbeitern zurückzuführen. Die Nachsteuern und Bussen der juristischen Personen haben das Budget ebenfalls übertroffen. Die Erwartungen

nicht erreicht haben dagegen die Taxationskorrekturen der juristischen Personen, die ordentlichen Gemeindesteuern der juristischen und natürlichen Personen, die Gemeindesteuern auf einmaligem Einkommensanfall der natürlichen Personen und die Steuer auf Grundstückgewinnen.

Beim Minderaufwand handelt es sich um tiefere Abschreibungen auf Steuerguthaben, welche hauptsächlich durch die dem Stand der Ausstände entsprechende Verminderung der Rückstellung für gefährdete Forderungen (Delkredere) von 0,5 Mio. Franken verursacht wurde. Die Bezugsprovision für Quellensteuern und die pauschale Steueranrechnung liegen dagegen über dem Budget.

Die Gemeindesteuern wurden wie im Vorjahr mit den Steueranlagen von 119 % der ganzen Staatssteuer für die natürlichen Personen und 115 % für die juristischen Personen bezogen.

Der Steuerertrag setzt sich im Vergleich zum Budget und zur Rechnung 2007 wie folgt zusammen:

	Vergleich mit		
	Rechnung 2008	Voranschlag 2008	Rechnung 2007
Natürliche Personen	51'668	3'768	-5'137
Juristische Personen	8'969	-2'731	-10'877
Grundstückgewinnsteuer	249	-51	-521
übrige	318	53	21
Total	61'204	1'039	-16'514
Abschreibungen	-354	-646	-988
Steuerertrag netto	60'849	1'684	-15'526

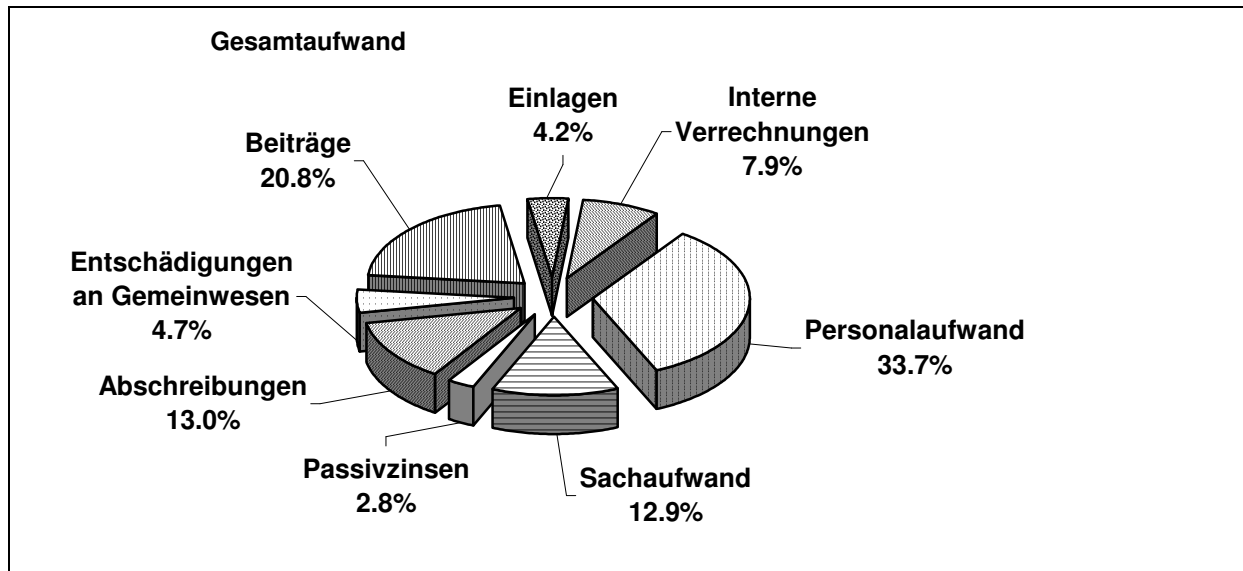
Im Vergleich zum Voranschlag fällt der Netto-Steuerertrag um 2,8 % höher aus. Die Steuern der natürlichen Personen übertreffen die Erwartungen um 3,768 Mio. Franken oder 7,9 %, während jene der juristischen Personen um 2,731 Mio. Franken oder 23,3 % darunter liegen. Gegenüber dem Vorjahr verzeichnet der Steuerertrag eine Abnahme von 20,3 %, wobei sich mit Ausnahme der Fremdarbeitersteuern sowie der Nachsteuern und Bussen alle Steuerarten negativ entwickelten. Bei den juristischen Personen und bei den natürlichen Personen fielen die Taxationskorrekturen aus früheren Jahren deutlich tiefer aus; jene der juristischen Personen weisen per Saldo sogar ein negatives Ergebnis aus. Sowohl die ordentlichen Steuern der natürlichen Personen, als auch jene der juristischen Personen haben abgenommen.

2.2 Gliederung nach Arten

Die sachliche Gliederung von Aufwand und Ertrag der Laufenden Rechnung ist im Detail auf den Seiten 2 bis 4 der Gemeinderechnung ersichtlich.

a) Aufwand

Der Gesamtaufwand von 111,1 Mio. Franken gliedert sich wie folgt auf die einzelnen Sacharten auf:

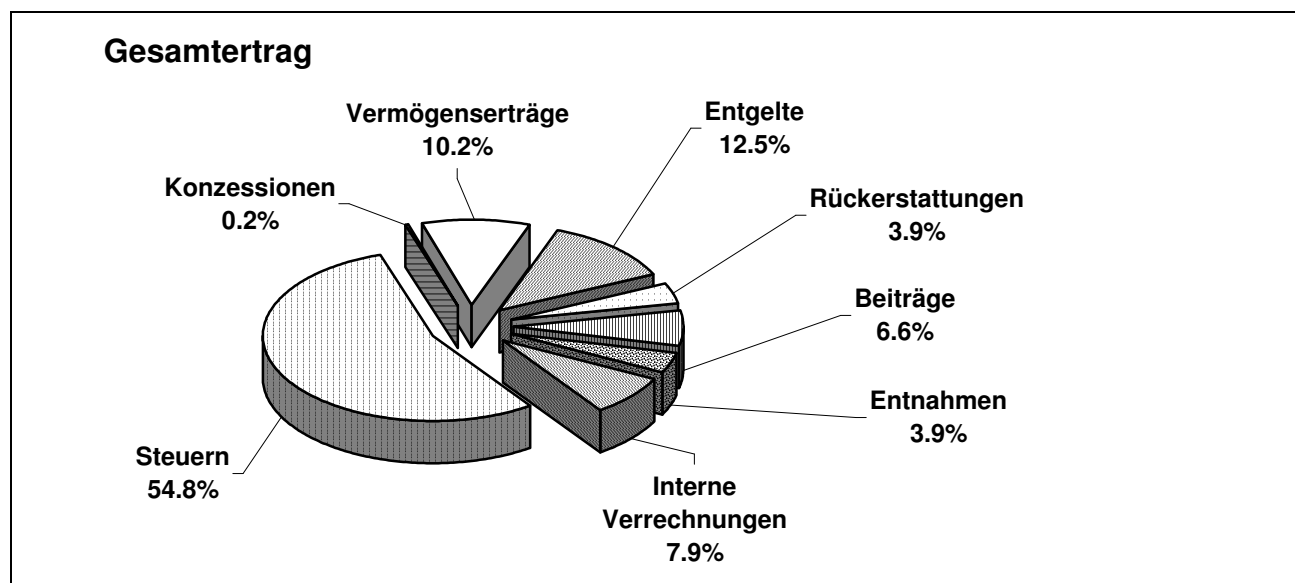


Der Vergleich der Rechnung 2008 mit dem Budget und der Rechnung 2007 sieht folgendermassen aus:

	Rechnung 2008 1'000 Fr.	Vergleich mit		Rechnung 2007 1'000 Fr.	
		Voranschlag 2008 1'000 Fr.			
30 Personalaufwand	37'428	337	0.9%	1'234	3.4%
31 Sachaufwand	14'294	30	0.2%	625	4.6%
32 Passivzinsen	3'134	1	0.0%	-1'533	-32.8%
33 Abschreibungen	14'401	560	4.0%	-3'062	-17.5%
35 Entschädigungen an Gemeinwesen	5'239	-358	-6.4%	-397	-7.0%
36 Beiträge	23'161	-705	-3.0%	1'744	8.1%
38 Einlagen in Spezial- und Vorfinanzierungen	4'632	2'112	83.8%	-10'276	-68.9%
39 Interne Verrechnungen	8'838	25	0.3%	659	8.1%
Total	111'127	2'002	1.8%	-11'006	-9.0%

b) Ertrag

Der Gesamtertrag von 111,7 Mio. Franken setzt sich wie folgt zusammen:



Die Gegenüberstellung mit dem Voranschlag und der Rechnung 2007 zeigt folgende Veränderungen:

	Rechnung 2008 1'000 Fr.	Vergleich mit		Rechnung 2007 1'000 Fr.	
		Voranschlag 2008 1'000 Fr.			
40 Steuern	61'204	1'039	1.7%	-16'514	-21.2%
41 Konzessionen	165	-15	-8.1%	0	0.3%
42 Vermögenserträge	11'418	2'539	28.6%	2'459	27.4%
43 Entgelte	13'987	626	4.7%	404	3.0%
45 Rückerstattungen von Gemeinwesen	4'363	-190	-4.2%	-20	-0.5%
46 Beiträge	7'420	-205	-2.7%	-685	-8.4%
48 Entnahmen aus Spezial- und Vorfinanzierungen	4'330	-179	-4.0%	-2'970	-40.7%
49 Interne Verrechnungen	8'838	25	0.3%	659	8.1%
Total	111'725	3'640	3.4%	-16'667	-13.0%

Aus der Artengliederung ist ersichtlich, wie sich die bei der Gliederung nach Aufgaben erläuterten Veränderungen in der volkswirtschaftlichen Aufteilung auswirken.

2.3 Nachtragskredite

Gemäss Aufstellung auf den Seiten 66 bis 95 werden im Berichtsjahr zu Gunsten der Laufenden Rechnung Nachtragskredite und Kreditüberschreitungen von insgesamt Fr. 6'513'478.40 ausgewiesen (Vorjahr: Fr. 17'837'899.88). Die zu genehmigenden Nachtragskredite nehmen um 63,5 % ab (Vorjahr: Zunahme von 106,2 %). In den Nachtragskrediten enthalten ist die 1,0 Mio. Franken aus dem Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung, die als Einlage in die Vorfinanzierung für die Sanierung des Stadttheaters verwendet wird. Im Vorjahr waren 13,5 Mio. Franken enthalten, die aus dem Ertragsüberschuss in Vorfinanzierungen eingelegt oder zusätzlich abgeschrieben wurden.

Die verschiedenen Behörden haben im Rahmen ihrer Finanzkompetenzen insgesamt die folgenden Nachtragskredite bewilligt:

	LR 2008		LR 2007	
	bewilligte Nachtragskredite		bewilligte Nachtragskredite	
	Anzahl *)	Betrag	Anzahl *)	Betrag
Stadtpräsident	275	697'837.84	200	612'414.92
GRK	94	1'992'095.98	51	1'106'204.97
GR	17	2'823'544.58	26	2'619'279.99
GV	1	1'000'000.00	4	13'500'000.00
Total	<u>387</u>	<u>6'513'478.40</u>	<u>281</u>	<u>17'837'899.88</u>

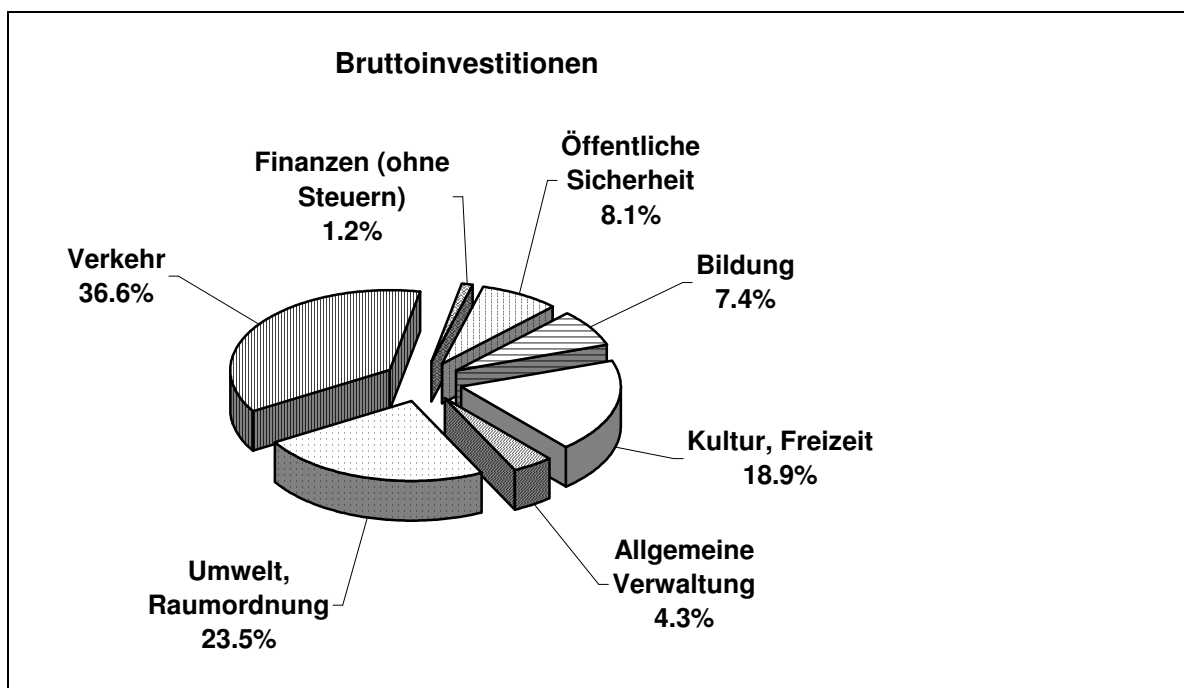
*) ohne Berücksichtigung der Kreditüberträge innerhalb der LR

Die *ausgabenwirksamen* Nachtragskredite belaufen sich auf Fr. 4'326'721.82 (Vorjahr: Fr. 3'837'725.02).

3. Investitionsrechnung

3.1 Gliederung nach Aufgaben

Auf Seite 7 der Gemeinderechnung befindet sich die Übersicht der nach Aufgaben gegliederten Investitionsrechnung. Die Bruttoinvestitionen von 15,506 Mio. Franken verteilen sich folgendermassen auf die einzelnen Aufgabenbereiche:



Nach Abzug der Einnahmen von 1,490 Mio. Franken verbleiben Nettoinvestitionen von 14,016 Mio. Franken. In der nachstehenden Tabelle werden deren Zusammensetzung und die Abweichungen zum Budget gezeigt:

Nettoausgaben der Investitionsrechnung

	Rechnung 2008 1'000 Fr.	Vergleich mit Voranschlag 2008 1'000 Fr.	
0 Allgemeine Verwaltung	672	-128	-16.0%
1 Öffentliche Sicherheit	888	13	1.4%
2 Bildung	1'145	-350	-23.4%
3 Kultur, Freizeit	2'905	-988	-25.4%
4 Gesundheit	0	0	
5 Soziale Wohlfahrt	0	-800	-100.0%
6 Verkehr	5'290	-1'221	-18.7%
7 Umwelt, Raumordnung	2'932	442	17.8%
8 Volkswirtschaft	0	0	
9 Finanzen (ohne Steuern)	184	134	267.6%
Nettoinvestitionen/Desinvestitionen	14'016	-2'898	-17.1%

Mit Minderausgaben von netto 1,221 Mio. Franken weist der Bereich *Verkehr* die grösste Abweichung zum Budget auf. Dies als Folge des Verzugs beim Bauvorhaben Südpark für die Juraunterführung für Mofa, Velo und Fussgänger, der Beschränkung der Verlängerung Grabackerstrasse auf die Erstellung einer provisorischen Strasse, weil die Entsorgung des Untergrunds noch nicht geklärt ist, der bereits im Vorjahr erfolgten Fertigstellung der Teilerschliessung Sphinxmatte ab unterer Steingrubenstrasse und Baufeld südost, der nicht vorgesehenen Rückerstattung von zu viel bezahlten Beiträgen an die Instandsetzung der Rötibrücke und die Umgestaltung des Bahnhofplatzes sowie des tieferen

Beitrag an die Kosten der Entlastung West. Ausserdem verzögerten sich die Einführung der Tempo 30-Zonen und die Bauarbeiten für die Erstellung von Buswartehäuschen an Weissensteinstrasse und Gibelinstrasse im Rahmen der Westtangente. Für die Bielstrasse T5 von Pflug bis Gemeindegrenze Bellach erfolgte wegen der fehlenden Schlussrechnung vom Kanton keine Belastung. Die Umgestaltung der Büroräumlichkeiten für den Werkhof zieht sich ins Jahr 2009 hinein, die Projektarbeiten für die Erschliessung Aare/Steinbrugg, Erschliessung des Baugebiets südlich Hohenlinden ab Wengisteinstrasse und Parkplätze für Innenstadtbewohner verzögerten sich und die Gemeindebeiträge an die Verkehrsberuhigungsmassnahmen an Bielstrasse und Dornacherstrasse/Schöngrün fielen tiefer aus als erwartet. Ferner konnten die Erschliessung Wohnüberbauung Brunnmatten und die Erstellung der neuen Verbindungsstrasse von Glutz-Blotzheimstrasse bis Westtangente günstiger realisiert werden als vorgesehen. Mehrausgaben waren zu verzeichnen für die Umgestaltung des östlichen Teils des Kreuzackerparks (um 1 Jahr verzögerter Baubeginn), Umgestaltung des Bahnhofplatzes, Umgestaltung des Ritterquais ab Uferbau bis Rötibrücke (teuerungsbedingte Mehrausgaben), Erschliessung von GB 4160 ab Brühlgrabenstrasse (Verschiebung aus dem Vorjahr), Knotensanierung Werkhofstrasse (höherer Beitrag an Kanton als erwartet), den Kreisel Baseltor und die Anwohnerprivilegierung (Einbau eines versenkbaren Pollers am Ritterquai mit Fernbedienung für berechnigte Innenstadtbewohner). Ferner erforderten mehr Mittel die flankierenden Massnahmen zur Entlastung West (zusätzliche Massnahmen an Allmend- und Römerstrasse nach Eröffnung der Westtangente), der Wendepplatz Holbeinweg (Verzögerung beim Landerwerb) und die Erschliessung des Areals Fegetzhof (Erstellung der Strassenbeleuchtung aufgrund der fortschreitenden Überbauung). Mehreinnahmen resultierten bei der Erschliessung Überbauung Wohnpark Wildbach von bereits früher budgetierten Grundeigentümerbeiträgen, der Umgestaltung Kreuzackerpark wegen einer Verschiebung aus dem Vorjahr und der Umgestaltung Ritterquai von Uferbau bis Rötibrücke durch einen nicht veranschlagten Kantonsbeitrag an durch die Baustelle Rötibrücke verursachte Anpassungsarbeiten. Als Mindereinnahmen waren zu verzeichnen die noch nicht erfolgte Verrechnung der Grundeigentümerbeiträge für die Teilerschliessung Sphinxmatte ab unterer Steingrubenstrasse, Erschliessung Sphinxmatte Baufeld südost sowie Erschliessung der Wohnüberbauung Brunnmatten wegen noch nicht erstellter Bauabrechnungen.

Ebenfalls um 0,988 Mio. Franken unter dem Budget liegt der Bereich *Kultur, Freizeit*. Davon betroffen sind die Sanierung des Stadttheaters (Verschiebung der Wettbewerbsphase ins neue Jahr), der Kunstrasen im Fussballstadion (Fertigstellung der Arbeiten im 2009), die Sanierung der Rasenplätze B + C im mittleren Brühl (Ausführung im 2009), die Gesamtplanung Naturmuseum für einen behindertengerechten Zugang (Ausführung phasenweise), die Dachsanierung im Schwimmbad und die Heizungsanlage im Alten Spital (Fertigstellung im 2009). Mehrausgaben waren für die Sicherheitsmassnahmen im Fussballstadion als Folge von Verschiebungen aus dem Vorjahr und die baulichen Änderungen und Erneuerungen im Landhaus zu verzeichnen. Der Beitrag Dritter an den Kunstrasen wird erst im neuen Jahr in Rechnung gestellt.

Danach folgt der Bereich *Soziale Wohlfahrt* mit Minderausgaben von 0,800 Mio. Franken, weil sich die Planungsphase für die Erweiterung des Alterszentrums Wengistein ins Jahr 2009 hinzieht.

Der Bereich *Bildung* benötigte 0,350 Mio. Franken weniger als vorgesehen, da die Planung für das Schulhaus Hermesbühl (Turnhallen und Hallenbad) ins Folgejahr verschoben wurde, sich die baulichen Massnahmen im Schulhaus Wildbach und in den Kindergärten als Folge der Auswirkungen der Schulraumplanung verzögerten und die Arbeiten am Schulhaus Brühl erst im neuen Jahr realisiert werden. Für die Asbestsanierung im Schulhaus Vorstadt wurden dagegen wesentlich mehr Mittel eingesetzt als vorgesehen, der Kredit für die Sanierung von Schulgebäuden wurde als Folge einer Verschiebung aus dem Vorjahr ebenfalls stärker belastet und im Rahmen der Einführung der grossen Blockzeiten mussten im Schulhaus Hermesbühl noch auf zwei Etagen Mauerdurchbrüche realisiert werden, um je ein Schulzimmer mit einem Zwischenzimmer zu verbinden, was gleichzeitig den Ersatz von zwei alten Seitenwandtafeln mit sich brachte.

Im Bereich *Allgemeine Verwaltung* liegen die Ausgaben 0,128 Mio. Franken unter den Erwartungen. Dies wegen der Verschiebung der 2. Etappe der baulichen Massnahmen an der Werkhofstrasse 52 ins neue Jahr und einer Verzögerung beim Umbau des Gemeindehauses (Soziale Dienste und Finanzverwaltung).

Für den Bereich *Umwelt, Raumordnung* mussten hingegen 0,442 Mio. Franken mehr eingesetzt werden als budgetiert. Mehrausgaben fielen an für die Kanalisationen in der Verlängerung der Grabackerstrasse (Verzögerung wegen Setzungsproblemen und teilweisem Abbruch der bereits verlegten Kanalisation), Wohnüberbauung Brunnmatten und Teilerschliessung Sphinxmatte (Verzögerungen bei der Arbeitsausführung) und den Nutzungsplan Obach / Grabacker für den Bereich Entlastung West (Erarbeitung vor allem in Bezug auf die Landwertschätzung war wesentlich aufwändiger als angenommen) sowie die kanalisationsmässige Erschliessung von GB Nr. 4160 ab Brühlgrabenstrasse (Verschiebung aus dem Vorjahr). Minderausgaben waren zu verzeichnen für die Aufbahrungs- und Abdankungshalle im Krematorium (Planungsphase ins neue Jahr verschoben), Entsorgung des belasteten Materials im Bereich Verlängerung der Grabackerstrasse (belastetes Material ist noch nicht vollständig entfernt), Sanierungen, Ergänzungen und Ersatz von Kanalisationen (geringerer Sanierungsbedarf als angenommen), Untergrund-Entsorgungsstellen (Verschiebung um ein Jahr), unterirdische Velostation am Hauptbahnhof (Verzögerung bei der Projektbearbeitung), Entwässerung ehemalige Stadtmistdeponien (Abklärungsaufwand tiefer als vorgesehen), Speisung Obach mit Verlegung und Verlängerung des Dürrbachkanals (Abschlussarbeiten weniger umfangreich als angenommen), Ergänzung Pumpwerk Mutten mit zusätzlichen Pumpen (Fertigstellung erst im neuen Jahr), Nachhaltige Quartierentwicklung Solothurn-West und Kanalisationsanpassungen im Zusammenhang mit der Westtangente. Mindererträge resultierten beim Kantonsbeitrag an die Verlängerung der Grabackerstrasse sowie bei den Grundeigentümerbeiträgen für die Teilerschliessung Sphinxmatte ab unterer Steingrubenstrasse, Wohnüberbauung Brunnmatten und erstes Baufeld bei der Teilerschliessung Sphinxmatte, weil diese Beiträge noch nicht in Rechnung gestellt werden konnten. Ausserdem fiel der Bundesbeitrag an die Nachhaltige Quartierentwicklung Solothurn West etwas geringer aus als vorgesehen. Demgegenüber waren Mehreinnahmen zu verzeichnen, weil diverse Anschlussgebühren infolge von Verschiebungen aus den Vorjahren und wegen der regen Bautätigkeit wesentlich höher ausfielen als erwartet und die bereits in früheren Jahren veranschlagten Grundeigentümerbeiträge für die Erschliessung Wohnpark Wildbach eingefordert werden konnten.

Mit unbedeutenden Mehrausgaben von Fr. 13'000.-- schliesst der Bereich *Öffentliche Sicherheit* ab. Die Schlusszahlung der Gebäudeversicherung für die neue Autodrehleiter ging erst im neuen Jahr nach den Abschlussarbeiten ein, während sich deren Beschaffungskosten um die Gutschrift für den Eintausch der alten Leiter reduzierten.

Danach folgt der Bereich *Finanzen, Steuern* mit Mehrausgaben von 0,134 Mio. Franken für die Sanierung der Liegenschaften Hasenmattstrasse 7 - 13. Die Studie über den Renovationsbedarf der Finanzliegenschaften verzögerte sich hingegen.

3.2 Verpflichtungskredite

Die am Ende des Rechnungsjahres noch vorhandenen Restkredite belaufen sich gemäss detaillierter Aufstellung auf den Seiten 47 bis 63 nach Abzug von 7 abgerechneten Krediten auf restanzlich Fr. 28'977'597.46 (Vorjahr: Fr. 26'908'936.81).

3.3 Nachtragskredite

Gemäss Zusammenstellung auf der Seite 94 wurden im Berichtsjahr ausserhalb des Budgets *Kredite* und *Nachtragskredite* im Gesamtbetrag von Fr. 5'827'000.-- (Vorjahr: Fr. 1'372'246.85) bewilligt. In den Jahren 2007 und 2008 haben die zuständigen Behörden die folgenden Kredite beschlossen:

43 a

	IR 2008		IR 2007	
	bewilligte Nachtragskredite		bewilligte Nachtragskredite	
	Anzahl	Betrag	Anzahl	Betrag
Stadtpräsident				
GRK	2	135'000.00	2	47'246.85
GR	8	1'242'000.00	4	1'325'000.00
Urnenabstimmung	2	4'450'000.00		
Total	12	5'827'000.00	6	1'372'246.85

4. Bestandesrechnung

4.1 Bilanz

Die Bilanzsumme verzeichnet gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von 3,782 Mio. Franken oder 2,2 % (Vorjahr: Zunahme von 10,197 Mio. Franken oder 6,2 %). Die Bestandesrechnung präsentiert sich zusammengefasst wie folgt (Details siehe Seiten 96 bis 101):

	Bestand Ende 2008 Fr.	Bestand Ende 2007 Fr.	Veränderung Fr.	
Aktiven				
Finanzvermögen	118'586'927	116'766'501	1'820'426	1.6%
Verwaltungsvermögen	60'716'820	58'687'725	2'029'095	3.5%
Spezialfinanzierungen	200'306	268'106	-67'800	-25.3%
T o t a l	179'504'053	175'722'332	3'781'721	2.2%
Passiven				
Fremdkapital	118'804'036	115'811'983	2'992'053	2.6%
Spezial- und Vorfinanzierungen	33'715'979	33'524'123	191'857	0.6%
Eigenkapital	26'984'038	26'386'226	597'811	2.3%
T o t a l	179'504'053	175'722'332	3'781'721	2.2%

4.2 Aktiven

Das Verhältnis der einzelnen Vermögensanteile an der Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr praktisch nicht verändert. Der Anteil des Finanzvermögens an der Bilanzsumme beläuft sich auf 66,1 % (Vorjahr: 66,4 %), jener des Verwaltungsvermögens auf 33,8 % (Vorjahr: 33,4 %) und jener der Vorschüsse an Spezialfinanzierungen auf 0,1 % (Vorjahr: 0,2 %).

Das *Finanzvermögen* erhöhte sich um 1,820 Mio. Franken.

Die flüssigen Mittel stiegen um 10,323 Mio. Franken auf neu 35,849 Mio. Franken. Die Zunahme ist vor allem auf die in der Laufenden Rechnung erwirtschafteten Mittel zurückzuführen. Das immer noch auf tiefem Stand liegende Zinsniveau zwang dazu, die Gelder auf Kontokorrenten zu halten, weil kaum Anlagemöglichkeiten zu besseren Konditionen am Geldmarkt vorhanden waren.

Die Guthaben sanken um 1,889 Mio. Franken auf 47,362 Mio. Franken. Die Steuerguthaben verminderten sich um 4,985 Mio. Franken und die Kontokorrentforderungen um 3,070 Mio. Franken, während die Vorschüsse sowie die übrigen Guthaben unverändert blieben und die übrigen Debitoren um 0,290 Mio. Franken, die Beiträge von Gemeinwesen um 0,376 Mio. Franken und die Festgeldanlagen um 5,500 Mio. Franken stiegen.

Die Anlagen sanken um 3,057 Mio. Franken. Dabei entfielen auf den Buchwert der Liegenschaften 1,964 Mio. Franken, den Saldo der Aktien und Beteiligungen 0,916 Mio. Franken und die Darlehen 0,172 Mio. Franken, während die übrigen Anlagen liquidiert wurden. Die Abnahme bei den Aktien ist auf den Verkauf von 1'500 Aktien Regiobank Solothurn und die Abgabe von 38 Aktien der Parking AG an parkplatzersatzpflichtige Grundeigentümer zurückzuführen.

Die Abnahme beim Bilanzwert der Liegenschaften rührt aus dem Verkauf von 1 Grundstück sowie die nach den Grundsätzen des Finanzausgleichs bemessenen Abschreibungen von Fr. 1'992'000.--, vermindert um die aktivierten Renovationskosten der Liegenschaften Hasenmattstrasse 7 – 13 und Jurastrasse 11 - 17. Die Abschreibungen setzen sich wie folgt zusammen:

1/3 der Renovationskosten	61'283.85
- finanziert aus Vor- und Spezialfinanzierungen für städtische Liegenschaften	0.00
- finanziert zu Lasten der Liegenschaften-Rechnung	<u>61'283.85</u>
Nach kaufmännischen Grundsätzen	<u>1'992'000.00</u>
	<u>2'053'283.85</u>

In den Abschreibungen nach kaufmännischen Grundsätzen ist eine Wertberichtigung von Fr. 948'600.-- auf Land in Rüttenen enthalten, das anlässlich einer Zonenplanänderung auf Wunsch der Landeigentümerin aus der Bauzone ausgesondert wurde.

Am Ende des Berichtsjahres betragen die Grundstückflächen 451'821 m² (Vorjahr: 452'052 m²) und die Katasterwerte des Liegenschaften- und Grundstücksbestandes im Finanzvermögen 24,938 Mio. Franken gegenüber 25,348 Mio. Franken ein Jahr zuvor. Der Buchwert sank von 32,605 Mio. Franken auf 30,641 Mio. Franken. (Einzelheiten siehe Liegenschaftenverzeichnis auf den Seiten 117 bis 121).

Die transitorischen Aktiven haben gegenüber dem Vorjahr um 3,557 Mio. Franken abgenommen und betragen neu 0,795 Mio. Franken. Der Saldo setzt sich vor allem aus der Abgrenzung der Zinsen, des Sozialhilfeaufwandes und des Beitrags an die Regionale Zivilschutzorganisation zusammen.

Das Verwaltungsvermögen nahm um 2,029 Mio. Franken zu.

Dabei werden die Sachgüter um 2,634 Mio. Franken höher ausgewiesen, was den Nettoaktivierungen aus der Investitionsrechnung, vermindert um die auf sie entfallenden Abschreibungen, entspricht. Der in den Sachgütern enthaltene Bilanzwert der unbebauten Grundstücke des Verwaltungsvermögens hat im Berichtsjahr von 0,254 Mio. Franken um die reglementarischen Abschreibungen auf 0,229 Mio. Franken abgenommen. Der Bilanzwert der bebauten Grundstücke veränderte sich um die Umbuchung der Liegenschaften Hirschweg 105 und Haffnerstrasse 33 (Heilpädagogische Sonderschule) auf eine separate Rubrik und die ordentlichen Abschreibungen von Fr. 245'000.--. Die Fläche sämtlicher Liegenschaften im Verwaltungsvermögen blieb auf dem Vorjahresstand von 580'882 m². Die Summe der Katasterschätzungen sank von 84,660 Mio. auf 84,444 Mio. Franken. (Einzelheiten siehe Liegenschaftenverzeichnis auf den Seiten 122 bis 132).

Die Darlehen und Beteiligungen reduzierten sich um die vertragliche Darlehensrückzahlung des Trägervereins Künstlerhaus S11 von Fr. 5'000.--.

In den übrigen aktivierten Ausgaben erscheint mit dem Restbuchwert von 9,4 Mio. Franken der Anteil der Stadt Solothurn an der getilgten Deckungslücke in der Pensionskasse. Er wird über einen Zeitraum von 20 Jahren in jährlich gleich bleibenden Tranchen abgeschrieben, wobei die erste Tranche bereits der Rechnung 2006 belastet wurde.

Die Vorschüsse an Spezialfinanzierungen und Ersatzabgaben nahmen um Fr. 67'800.-- ab, was den im Berichtsjahr vereinnahmten Ersatzbeiträgen für Schutzraumbauten entspricht.

4.3 Passiven

Der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme verblieb auf 15,0 %, während der Anteil des Fremdkapitals von 65,9 % auf 66,2 % stieg und jener der Spezialfinanzierungen von 19,1 % auf 18,8 % sank.

Das *Fremdkapital* hat von 115,812 Mio. Franken um 2,992 Mio. auf 118,804 Mio. Franken zugenommen.

Die laufenden Verpflichtungen verzeichneten eine Zunahme von 0,701 Mio. Franken. Die Kreditoren erhöhten sich um 0,825 Mio. Franken und die Kontokorrente um Fr. 71'800.--, während die Depotgelder um 0,135 Mio. Franken und die übrigen laufenden Verpflichtungen um Fr. 60'000.-- sanken. Bei den Kontokorrentschulden handelt es sich um die Zunahme bei den zugewiesenen Aktien Parking AG und den Ausgleich des Kontokorrents Mietzinse. Bei der Abnahme der übrigen laufenden Verpflichtungen handelt es sich um die Nettoschuld aus der Mehrwertsteuer und die Wettbewerbsgebühren für das Projekt Schulhaus Hermesbühl. Zur Reduktion der Depotgelder haben vor allem beigetragen die Bezüge aus den Depotgeldern des Kunstmuseums, des Gemeinschaftsraums Areal Lerchenweg, des Städtebundtheaters Biel-Solothurn und Asylbewerberbetreuung, vermindert um die Einlagen in die Fonds Jugendsportförderung, Mietzinseinnahmen Flügel Konzertsaal, IBM-Preis für die beste E-Schule und Instrumentenfonds der Musikschule.

Die langfristigen Schulden blieben mit 101,000 Mio. Franken unverändert. Die durchschnittliche Verzinsung betrug 3,085 % (Vorjahr: 3,15 %).

Die Verpflichtungen für Sonderrechnungen betragen nach einer Abnahme von 0,234 Mio. Franken neu 2,810 Mio. Franken. Diese setzen sich zusammen aus den Bezügen aus dem Allgemeinen Fürsorgefonds, dem Josef Benedikt Labre-Fonds, dem Fonds Schülerunterstützung und dem Reservekonto städtische Museen, vermindert um die Einlage des Kulturbeitrags der Gemeinde Feldbrunnen-St. Niklaus. Die übrigen verwalteten Stiftungen und Zuwendungen veränderten sich um die Zinsgutschrift für das Jahr 2008 reduziert um die Verwaltungskosten. Die Einzelheiten sind auf den Seiten 112 bis 116 ersichtlich.

Die Rückstellungen reduzierten sich um 0,772 Mio. Franken auf neu 1,579 Mio. Franken. Dabei steht den Bezügen aus den Rückstellungen für gefährdete Steuerguthaben, nachschüssige Leistungen an die IV vor dem 1. Januar 2008 und Plakatgebühren (Verträge zur Finanzierung des Amthausplatzes) eine Einlagen in die Rückstellung für zugesicherte Altstadtbeiträge gegenüber.

Die transitorischen Passiven nahmen um 3,297 Mio. Franken auf 7,118 Mio. Franken zu, was zur Hauptsache auf die zeitliche Abgrenzung des Steuerertrags und der noch ausstehenden Rechnung für den Beitrag an den öffentlichen Verkehr pro 2008 zurückzuführen ist.

Die *Spezial- und Vorfinanzierungen, Ersatzabgaben* nahmen um 0.192 Mio. Franken auf 33,716 Mio. Franken zu.

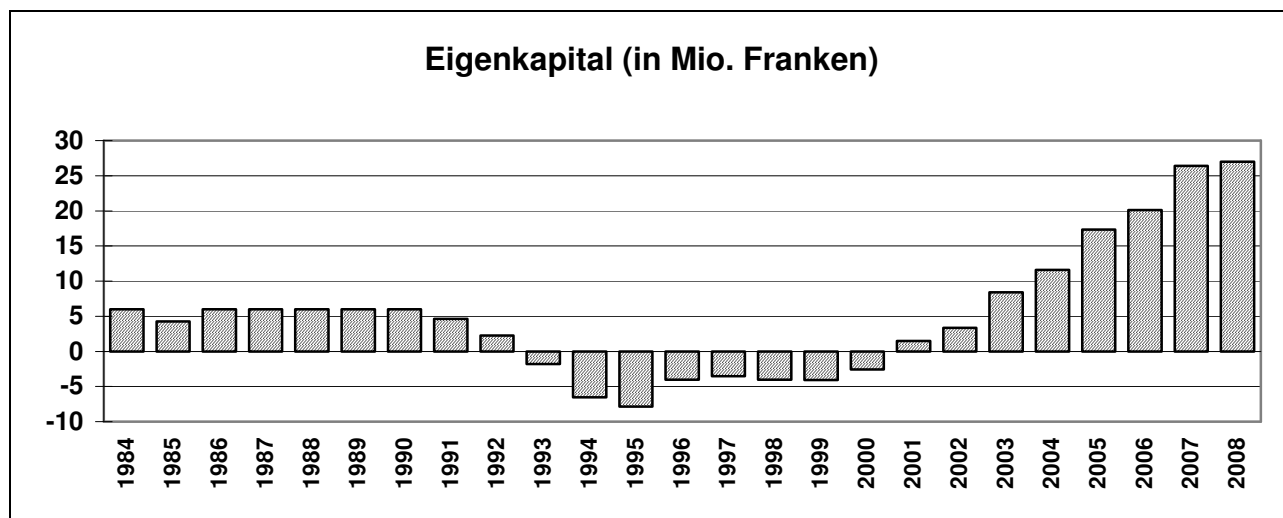
Die Spezialfinanzierungen sanken um 0,509 Mio. Franken. Den Bezügen aus der Amortisations- und Liegenschaftenspezialfinanzierung (1,500 Mio. Franken) und der Spezialfinanzierung Abwassersanierung (1,373 Mio. Franken) stehen Einlagen in die Spezialfinanzierung Kanalisationen (1,641 Mio.), Fahrzeug- und Materialanschaffungen der Feuerwehr (0,216 Mio.), Friedel-Hürzeler-Haus (0,149 Mio.), Abfallbeseitigung (0,140 Mio.), Friedhof, Bestattungen, Kremationen (Fr. 97'500.--), Liegenschaften Finanzvermögen (Fr. 70'300.--) und Alterssiedlung (Fr. 50'600.--) gegenüber.

Die Ersatzabgaben verbleiben auf dem Vorjahresstand von 0,605 Mio. Franken.

Die Vorfinanzierungen stiegen um 0,701 Mio. Franken auf 16,219 Mio. Franken. Diese Zunahme resultiert aus der Einlage von 1,000 Mio. Franken in die Vorfinanzierungen für die Sanierung des Stadttheaters, 0,221 Mio. Franken für Finanzliegenschaften, 0,145 Mio. Franken für die periodische Renovation des Krematoriumsofens und Fr. 22'000.-- für die Gerberngasse, vermindert um

die Bezüge aus den Vorfinanzierungen Rötibrücke (0,470 Mio. Franken), Anschaffung von Motorfahrzeuge für die Abfallbeseitigung (0,197 Mio. Franken), Errichtung von Parkhäusern (Fr. 17'300.--) und Entlastung West (Fr. 3'100.--).

Das *Eigenkapital* erhöht sich um den Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung von 0,598 Mio. Franken auf 26,984 Mio. Franken.



4.4 Nettoschuld

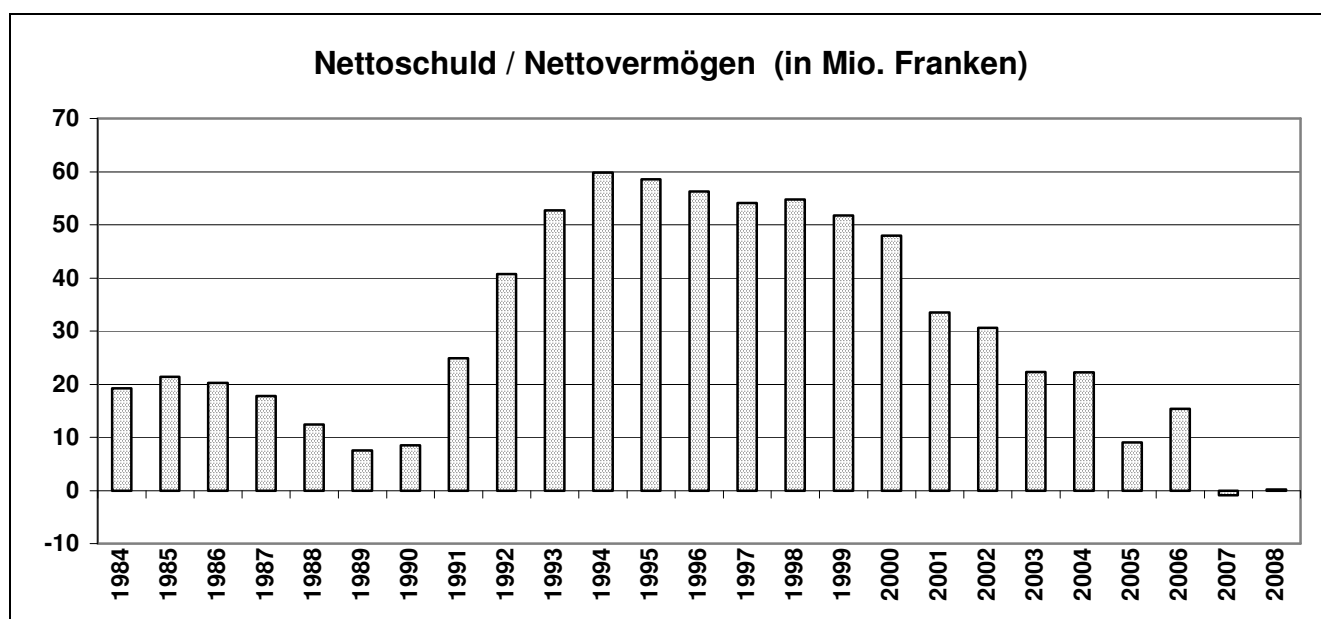
Zur Ermittlung der Nettoschuld werden den Schulden die verwertbaren Aktiven gegenübergestellt.

	Gesamtsumme Fr.	Veränderungen gegenüber 2007 Fr.
Schulden (Fremdkapital)	118'804'036	2'992'053
./. Finanzvermögen	<u>118'586'927</u>	<u>1'820'426</u>
Ungedeckte Schuld	<u>217'109</u>	<u>1'171'627</u>

Die Veränderung setzt sich wie folgt zusammen:

	Fr.
Finanzierungsüberschuss der Verwaltungsrechnung	-171'016
- Im Finanzvermögen aktivierte Investitionen (netto)	122'500
+ Abschreibungen auf Liegenschaften des Finanzvermögens	1'724'800
- Nettoveränderung der Spezial- und Vorfinanzierungen	<u>259'657</u>
Veränderung	<u>1'171'627</u>

Das Nettovermögen pro Kopf der Bevölkerung von Fr. 62.-- verwandelt sich in eine Nettoschuld von Fr. 14.-- (Vorjahr: Abnahme Nettoschuld um Fr. 1'071.--).



Der Nettoschuld von 0,217 Mio. Franken stehen im Verwaltungsvermögen Darlehen und Beteiligungen von 6,602 Mio. Franken gegenüber. Diese setzen sich zur Hauptsache zusammen aus der Beteiligung am Aktienkapital der Regiobank Solothurn von 3,000 Mio. Franken, den Aktien der Parking AG von 1,200 Mio. Franken sowie einem zinslosen, befristeten Darlehen an die Parking AG von 0,500 Mio. Franken, der Beteiligung an der Kehrrechtbeseitigungs AG von 0,379 Mio. Franken, den zinsfreien Darlehen an das Alterszentrum Wengistein von 0,943 Mio., an die Schlachthaus Laiterie Réunies, Genf (vormals Gehrig AG) von 0,500 Mio. Franken und an den Trägerverein Künstlerhaus S11, Solothurn von restanzlich Fr. 40'000.--, an die ehemalige Kinderkrippe der Stadt Solothurn von Fr. 40'000.-- (siehe weitere Ausführungen über die Nettoschuld im Abschnitt 6.5).

4.5 Finanzierungsausweis

Die nachstehende Tabelle gibt Aufschluss über Mittelherkunft und -verwendung sowie über die Finanzierungsmassnahmen:

	in tausend Fr.	in tausend Fr.
MITTELHERKUNFT		
Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung	598	
Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen		
- aus allgemeinen Mitteln	8'083	
- aus Spezial- und Vorfinanzierungen	<u>3'720</u>	12'401
Abnahme der Guthaben		1'888
Abnahme der Anlagen des Finanzvermögens		3'057
Abnahme der transitorischen Aktiven		3'557
Abnahme der Vorschüsse für Spezialfinanzierungen und Ersatzabgaben		68
Zunahme der laufenden Verpflichtungen		701
Zunahme der transitorischen Passiven		3'297
Zunahme der Verpflichtungen für Spezial- und Vorfinanzierungen, Ersatzabgaben		<u>192</u>
		<u>25'161</u>
MITTELVERWENDUNG		
Nettoinvestitionen	14'016	
./. Investitionen Finanzvermögen	<u>184</u>	13'832
Abnahme der Verpflichtungen für Sonderrechnungen		234
Abnahme der Rückstellungen		<u>772</u>
		<u>14'838</u>
Finanzüberschuss		<u>10'323</u>
FINANZIERUNGSMASSNAHMEN		
Finanzüberschuss		10'323
Rückzahlung von Schulden und vertragliche Amortisationen	0	
./. Beschaffung neuer Mittel: Schuldscheindarlehen	<u>0</u>	<u>0</u>
Zunahme der flüssigen Mittel		<u>10'323</u>

Der Mittelzufluss setzt sich zusammen aus dem Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung, den Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen (aus allgemeinen Mitteln sowie aus Spezial- und Vorfinanzierungen), der Abnahme von transitorischen Aktiven, dem Zuwachs der transitorischen Passiven, der Abnahme der Anlagen des Finanzvermögens und der Guthaben, der Zunahme der laufenden Verpflichtungen, dem Zuwachs der Verpflichtungen für Spezial- und Vorfinanzierungen, Ersatzabgaben und der Abnahme der Vorschüsse für Spezialfinanzierungen und Ersatzabgaben. Die Mittel sind für die Nettoinvestitionen sowie die Abnahme der Rückstellungen und der Verpflichtungen für Sonderrechnungen verwendet worden. Um den Finanzüberschuss erhöhte sich die Liquidität.

4.6 Anhang zur Jahresrechnung

Neu wird auf den Seiten 102 – 110 der Anhang zur Jahresrechnung gemäss vom Kanton vorgegebener Struktur ausgewiesen. Die einzelnen Abschnitte werden nur soweit kommentiert, als sie nicht selbsterklärend sind.

4.6.1 Eventualverpflichtungen

Der Bestand an Bürgschaftsverpflichtungen beträgt Fr. 1'380'000.--. Es handelt sich dabei um Bürgschaften zu Gunsten des Alterszentrums Wengistein und der Stiftung "Neues Städtetheater". Die Abnahme gegenüber dem Vorjahr beträgt Fr. 944'000.-- und entspricht der mittels Investitions-

beitrag abgelösten Bürgschaft gegenüber der CIS Solothurn AG zuzüglich der Darlehensrückzahlung des Alterszentrums Wengistein im Berichtsjahr.

Die Garantien werden unverändert mit Fr. 30'000.-- ausgewiesen. Die Verpflichtung zur Zeichnung von Genossenschaftskapital der URBANIS Finanzierungsgemeinschaft Schweizerischer Städte von Fr. 30'000.-- bleibt unverändert. Die mit dem Anschluss an die Bafidia Pensionskasse zugesicherte, bereits in den Statuten der Pensionskasse der Stadt Solothurn enthalten gewesene Besitzstandsgarantie gegenüber Versicherten, die vor dem 1. Januar 1999 bis zum ordentlichen Rücktrittsalter mehr als 35 Versicherungsjahre erreichen konnten, bleibt ebenfalls bestehen. Die Versicherten haben bei vorverschobener Alterspensionierung Anspruch auf eine Reduktion der Rentenkürzung. Da nicht bekannt ist, wer wann und in welchem Umfang von dieser Garantie Gebrauch machen wird, lassen sich die sich daraus entstehenden Kosten nicht quantifizieren.

Die Eventualverpflichtungen belaufen sich ohne die erwähnte Besitzstandsgarantie insgesamt auf Fr. 1'410'000.-- (Vorjahr Fr. 2'354'000.--).

4.6.2 Verpflichtung für Rückzahlungen von Bevorschussungen bei Erschliessungen

Die Verpflichtungen für Rückzahlungen von Bevorschussungen bei Erschliessungen von Fr. 160'000.-- (Vorjahr: Fr. 160'000.--) betreffen den Anteil der Einwohnergemeinde an den vom Bauherrn für die Erschliessung der Wohnüberbauung Brunnmatten geleisteten Kostenvorschüssen. Dieser Betrag wird nach Überführung des Grundstücks in den Erschliessungsbereich zur Rückzahlung fällig. Die erforderlichen Kredite in der Investitionsrechnung sind bereits bewilligt.

4.6.3 Nicht bilanzierte Leasingverpflichtungen

Es bestehen derzeit keine Leasingverpflichtungen

4.6.4 Brandversicherungswert der Sachanlagen

Die Versicherungswerte für Gebäude und Sachwerte belaufen sich auf Fr. 556'817'700.-- (Vorjahr: 542'047'875.--). Der Zuwachs seit dem Vorjahr beträgt 2,7 %.

4.6.5 Ausgegebene eigene Anleiheobligationen

Es sind derzeit keine Anleihen ausstehend.

4.6.6 Aufwertungen im Finanzvermögen

In der Jahresrechnung des Berichtsjahres wurden keine Positionen des Finanzvermögens aufgewertet.

4.6.7 Angaben über wesentliche Änderungen in der Rechnungslegung

Die Rechnungslegung erfolgt nach den gleichen Grundsätzen wie im Vorjahr.

4.6.8 Angaben über wesentliche Beteiligungen an Unternehmen

Es sind alle wesentlichen Beteiligungen aufgeführt ungeachtet dessen, ob sie dem Finanz- oder Verwaltungsvermögen zugeordnet werden.

4.6.9 Angaben über wesentliche Beiträge an Unternehmen

Es sind nur die wesentlichen Beiträge an Unternehmen aufgeführt.

4.6.10 Angaben über wesentliche Darlehen an Unternehmen

Es sind alle Darlehen aufgeführt.

4.6.11 Bankverbindungen der Museen

Die Museen arbeiten mit namhaften Zuwendungen Dritter. Aus diesem Grunde stehen ihnen eigene Bankverbindungen zur Verfügung. Um dem Grundsatz der Vollständigkeit zu genügen, wird der Bestand der Bankkonti per Ende Jahr im Anhang zur Gemeinderechnung ausgewiesen.

4.7 Abschreibungs- und Wiederbeschaffungswerttabelle Kanalisationen

Gemäss Ausführungsbestimmungen über die Rechnungsführung der Spezialfinanzierung Abwasserentsorgung (Kanalisationen) haben die Gemeinden im Anhang zur Bilanz eine Tabelle aufzuführen, aus welcher der Wiederbeschaffungswert der Kanalisationen und die davon errechneten betriebswirtschaftlichen Abschreibungen (Pflichteinlage), welche für den Werterhalt notwendig sind, hervorgehen. Dieser Pflichteinlage sind die tatsächlich verbuchten Abschreibungen gegenüberzustellen. Da die verbuchten Abschreibungen von 0,794 Mio. Franken die Pflichteinlage überschreiten, ist der Werterhalt ohne zusätzliche Einlage sichergestellt.

5. Sonderrechnungen

5.1 Verwaltete Stiftungen

Der Vermögensbestand der einundzwanzig Legate, deren Zinsabfluss zweckbestimmt zu verwenden ist, ist auf 0,630 Mio. Franken angewachsen. Der Zufluss von Fr. 5'912.10 entspricht dem um die Verwaltungskosten verminderten Zinsertrag, soweit er nicht vermächtnisgemäss eingesetzt werden konnte. (Details siehe Seiten 112 - 114).

5.2 Zuwendungen

Die acht Zuwendungen weisen zusammen ein gegenüber dem Vorjahr um 0,269 Mio. Franken verkleinertes Vermögen von 2,138 Mio. Franken aus. Am wesentlichsten zum Abgang beigetragen hat der allgemeine Fürsorgefonds, dem nicht realisierte Kursverluste auf Wertschriftenanlagen belastet werden mussten. Die Bestände aller Zuwendungen veränderten sich um den Zinsertrag und die Einlagen, denen Bezüge und die Verwaltungskosten gegenüberstehen. Neben dem bereits erwähnten Fürsorgefonds verzeichnen die folgenden Zuwendungen eine Abnahme: Der Josef Benedikt Labrefonds, der Fonds für Schülerunterstützung, das Reservekonto der städtischen Museen und die Max Gubler-Stiftung. Zugenommen hat dagegen der Dispositionsfonds der Kunstabteilung des Museums. Der Bestand der übrigen Zuwendungen blieb praktisch unverändert. Im Gegensatz zu den Stiftungen kann bei den Zuwendungen sofort oder nach einer bestimmten Frist auch über das Kapital verfügt werden. Die Zweckbestimmung jeder einzelnen Zuwendung ist neben dem jeweiligen Rechnungsauszug vermerkt (Details siehe Seiten 115 und 116).

Weitere Informationen sind dem Bericht über die Entstehung und Zweckbestimmung der von der Einwohnergemeinde verwalteten Stiftungen, Legate und Zuwendungen zu entnehmen, der bei der Stadtkanzlei und bei der Finanzverwaltung unentgeltlich bezogen werden kann.

6. Kennzahlen

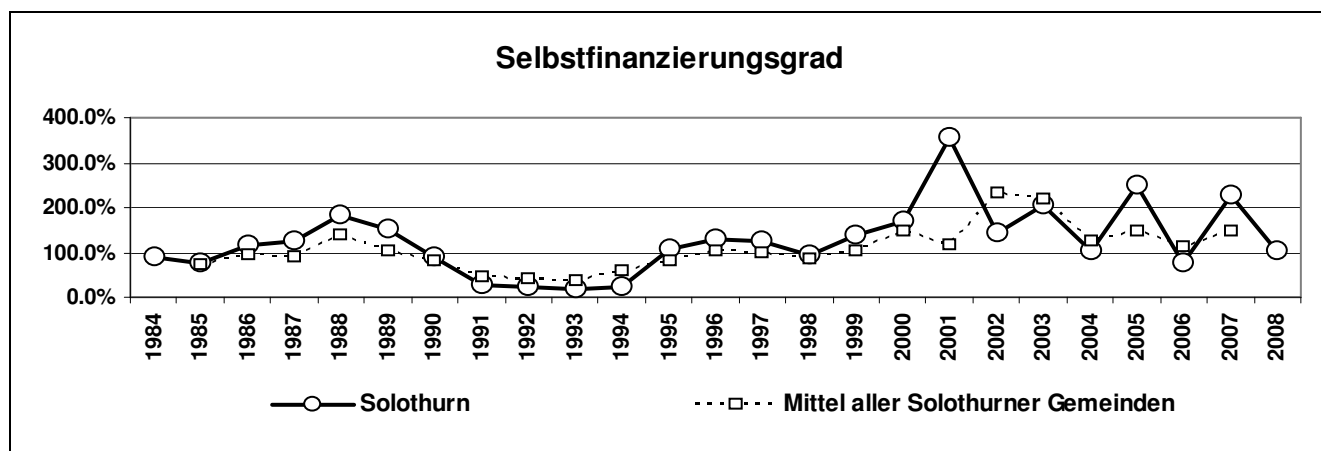
Nachstehend werden die vier gesamtschweizerisch harmonisierten Kennzahlen und die Nettoschuld im Zeitvergleich dargestellt und mit den Durchschnittswerten sämtlicher Solothurner Einwohnergemeinden verglichen. Die Kennzahl Nettoschuld/Nettovermögen ist nur innerhalb des Kantons vergleichbar, weil die Bewertung des Finanzvermögens in den verschiedenen Kantonen unterschiedlich geregelt ist. Die Aussagekraft von Nettoschuld/Nettovermögen ist insofern zu relativieren, als in dieser Kennzahl die Darlehen und Beteiligungen des Verwaltungsvermögens nicht zum Ausdruck kommen.

Die Entwicklung dieser fünf Kennzahlen und ihrer Komponenten über einen Zeitraum von sieben Jahren hinweg kann der Tabelle am Schluss dieses Berichtes entnommen werden.

6.1 Selbstfinanzierungsgrad

Der Selbstfinanzierungsgrad sagt aus, bis zu welchem Grad die neuen Investitionen durch selbst erarbeitete Mittel finanziert werden können. Je höher diese Masszahl ist, um so geringer ist die Neuverschuldung. Ein Wert von über 100 % gibt einen Abbau der Schulden wieder.

Im Selbstfinanzierungsgrad wird die Selbstfinanzierung in Prozenten der Nettoinvestitionen ausgedrückt. Die Selbstfinanzierung setzt sich aus den Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen und auf den Finanzliegenschaften, dem Ertrags- bzw. Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung sowie der Differenz der Einlagen in und der Entnahmen aus Spezial- und Vorfinanzierungen zusammen.



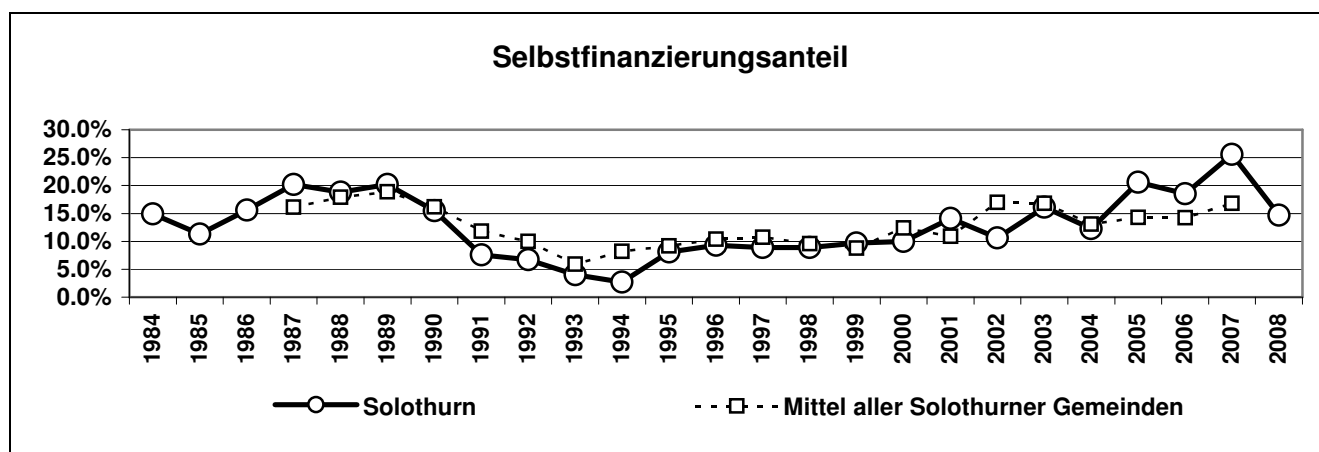
Der Selbstfinanzierungsgrad beläuft sich im Berichtsjahr auf 103,4 % (Vorjahr: 227,3 %). Der Mittelwert der Solothurner Gemeinden betrug im Jahr 2007 147,4 %.

Die Neuverschuldung wird bei einem Selbstfinanzierungsgrad von unter 70 % als gross und zwischen 70 und 100 % als volkswirtschaftlich verantwortbar beurteilt. Im Mehrjahresdurchschnitt sollte der Selbstfinanzierungsgrad bei 100 % liegen.

6.2 Selbstfinanzierungsanteil

Mit dem Selbstfinanzierungsanteil wird gezeigt, welcher Anteil des Finanzertrags für die Finanzierung von Investitionen oder für die Schuldenrückzahlung zur Verfügung steht. Je höher der Selbstfinanzierungsanteil ist, desto grösser sind die Möglichkeiten für die Verwirklichung von neuen Investitionen. Eine steigende Kennzahl weist auf eine Verbesserung der Finanzlage hin.

Im Selbstfinanzierungsanteil wird die Selbstfinanzierung in Prozenten des Finanzertrags gezeigt. Bei diesem handelt es sich um den Ertrag der Laufenden Rechnung ohne die Entnahmen und Verrechnungen.



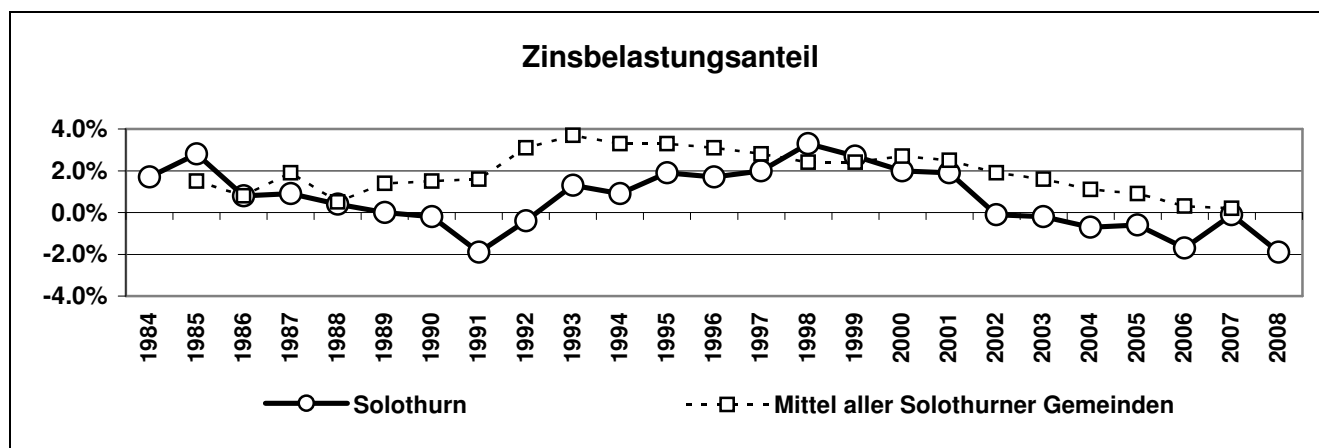
Der Selbstfinanzierungsanteil beträgt 14,7 % (Vorjahr: 26,5 %). Das Mittel der Solothurner Gemeinden betrug im Jahr 2007 16,8 %.

Ein Anteil bis zu 10 % wird als schwach, bis zu 20 % als mittelmässig und über 20 % als gut beurteilt.

6.3 Zinsbelastungsanteil

Ein hoher Zinsbelastungsanteil weist auf eine grosse Verschuldung hin. Die Kennzahl gibt die Einengung des finanziellen Spielraums durch den Schuldendienst wieder. Im Vergleich über mehrere Jahre wird die Verschuldungstendenz und im Vergleich zu anderen Gemeinden die Verschuldungssituation erkannt.

Im Zinsbelastungsanteil werden die Nettozinsen in Prozenten des Finanzertrags ausgewiesen. Die Nettozinsen setzen sich aus den um die Vermögenserträge verminderten Passivzinsen und dem Aufwand für die Liegenschaften des Finanzvermögens zusammen.



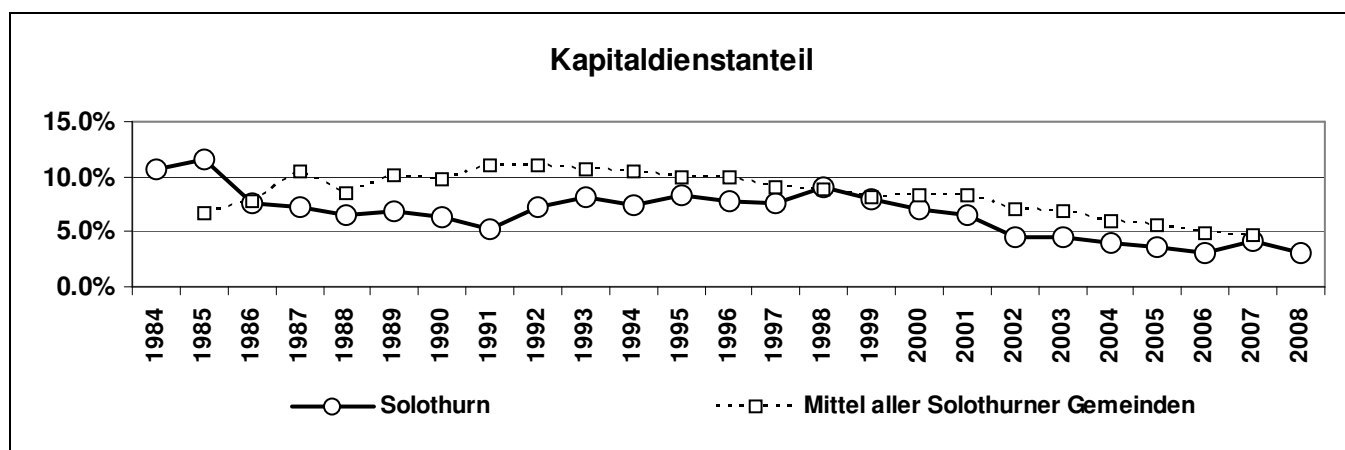
Der Zinsbelastungsanteil wird mit -1,9 % ausgewiesen (Vorjahr: -0,1 %). Für 2007 liegt der Mittelwert der Solothurner Gemeinden bei 0,2 %.

Ein Anteil von 0 bis 2 % weist auf eine kleine Verschuldung hin, zwischen 2 und 5 % wird eine mittlere, von 5 bis 8 % eine grosse Verschuldung und mit über 8 % eine Überschuldung, die kaum noch tragbar ist, angezeigt.

6.4 Kapitaldienstanteil

Diese Kennzahl gibt den Anteil des Ertrags an, welcher der Deckung der Verschuldung dient. Eine steigende Zahlenreihe weist auf eine Einengung des finanziellen Spielraums hin. Einem hohen Kapitaldienstanteil liegt eine hohe Verschuldung und/oder ein hoher Abschreibungsbedarf zugrunde.

Der Kapitaldienst wird in Prozenten des Finanzertrags ausgewiesen. Er setzt sich zusammen aus den Nettozinsen und den ordentlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen.



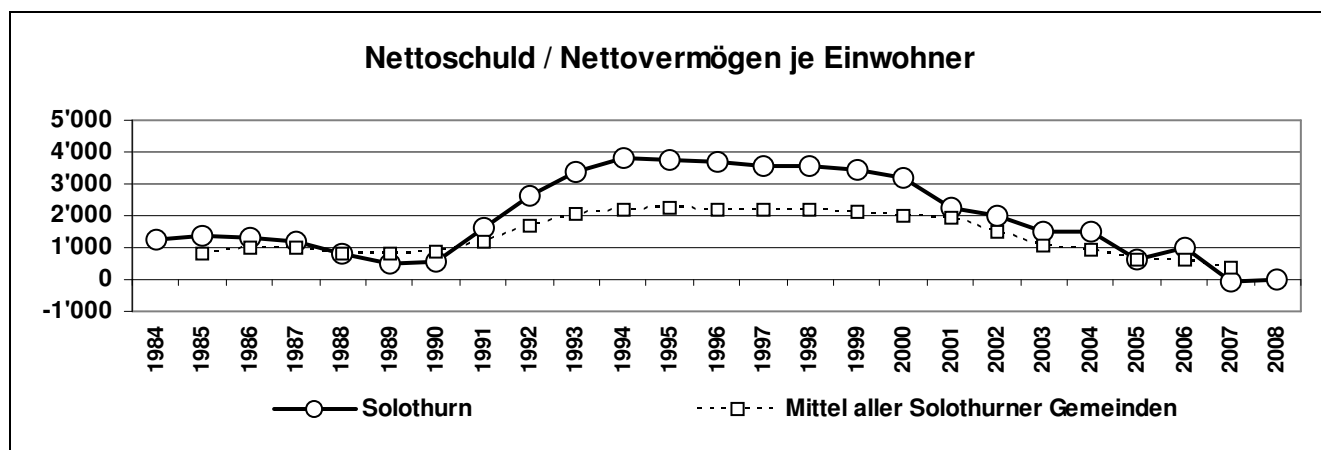
Der Kapitaldienstanteil erreichte im Berichtsjahr 3,0 % (Vorjahr: 4,1 %). Das Mittel der Solothurner Gemeinden betrug im Jahr 2007 4,7 %.

Bis zu 5 % wird der Anteil als klein, bis 15 % als tragbar, bis 25 % als hoch bis sehr hoch und über 25 % als kaum noch tragbar beurteilt.

6.5 Nettoschuld / Nettovermögen

Eine grosse Nettoschuld weist auf eine hohe Verschuldung hin.

Fremdkapital abzüglich Finanzvermögen ergibt die Nettoschuld bzw. das Nettovermögen (siehe auch Abschnitt 4.4).



Die Nettoschuld je Einwohner beläuft sich Ende 2008 auf Fr. 14.-- (Vorjahr: Nettovermögen Fr. 62.--). Die durchschnittliche Nettoschuld der Solothurner Gemeinden belief sich im Jahr 2007 auf Fr. 361.--.

Bis zu Fr. 1'000.-- wird von einer kleinen Verschuldung, bis zu Fr. 3'000.-- von einer mittleren, bis Fr. 5'000.-- von einer grossen und darüber von einer sehr grossen, kaum noch tragbaren Verschuldung gesprochen.

6.6 Gesamtbeurteilung

Die in der Laufenden Rechnung erarbeiteten Mittel (Selbstfinanzierung) haben sich gegenüber dem Vorjahr um rund 52 % verkleinert. Die Nettoinvestitionen nahmen gleichzeitig um 7 % zu. Dies führte

zu einer deutlichen Senkung des Selbstfinanzierungsgrades von 227 auf 103 %. Bei diesem Vergleich muss beachtet werden, dass in der Vorjahresrechnung ausserordentliche Steuererträge von 14 Mio. Franken enthalten waren. Die Reduktion der Selbstfinanzierung und des Finanzertrags führen zu einer deutlichen Schwächung des Selbstfinanzierungsanteils, der nun im mittelmässigen Bereich positioniert ist. Die Verbesserung bei den Nettozinsen als Folge der im Vorjahr vorgenommenen zeitlichen Abgrenzung der Darlehenszinsen führt trotz tieferem Finanzertrag dazu, dass der Zinsbelastungsanteil den tiefsten und damit besten Stand im Siebenjahresvergleich erreicht. Er unterbietet damit den Mittelwert der Solothurner Gemeinden deutlich. Der Kapitaldienstanteil weist auch den besten Stand aus und ist ebenfalls im guten Bereich. Sämtliche Kennzahlen zeigen nach wie vor eine gute und solide Finanzlage an.

7. Schlussbemerkungen

Das Ergebnis der Rechnung 2008 kann als sehr gut bezeichnet werden. An Stelle des budgetierten Aufwandüberschusses von 1 Mio. Franken wurde ein Ertragsüberschuss von 1,6 Mio. Franken erreicht. Der Selbstfinanzierungsgrad liegt über 100 %. Die Nettoinvestitionen konnten somit vollständig aus den in der Laufenden Rechnung erwirtschafteten Mittel finanziert werden.

Die Verbesserung der Laufenden Rechnung kann zu 61 % dem höheren Nettoertrag der Steuern und zu 39 % dem geringeren Nettoaufwand zugeschrieben werden. Der Voranschlag 2008, der wegen des Aufwandüberschusses noch knapper als sonst gehalten wurde, konnte Dank grosser Budgetdisziplin trotz einer ausserordentlichen namhaften Abschreibung auf den Finanzliegenschaften eingehalten werden.

Die wesentlichsten Budgetabweichungen in der Laufenden Rechnung sind die folgenden:

Zum grösseren Nettoertrag der Steuern haben die höheren Nachbelastungen aus Vorjahren (Taxationskorrekturen) der natürlichen Personen und Steuerleistungen der Fremdarbeiter geführt. Die Taxationskorrekturen der juristischen Personen lagen hingegen weit unter den Erwartungen und wiesen sogar einen negativen Saldo aus. Ebenfalls unter dem Budget blieben die ordentlichen Steuern der juristischen und natürlichen Personen. Bei der Abschreibung von Steuerguthaben ergab sich indes eine deutliche Entlastung.

Im Weiteren haben hauptsächlich zur Verbesserung beigetragen die höheren Aktivzinsen, die tieferen Fürsorgeunterstützungen, Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen sowie Beiträge an den öffentlichen Verkehr und an die Bezirksschule. Als Verschlechterung wirkten sich dagegen die ausserordentlichen Abschreibungen auf Finanzliegenschaften, der grössere Beitrag an die Ergänzungsleistungen zu AHV/IV und der kleinere interkommunale Lastenausgleich der gesetzlichen Fürsorge aus.

Die Nettoinvestitionen unterschreiten das Budget um 2,8 Mio. Franken. Mit 14,0 Mio. Franken wird der langjährige Durchschnitt aber deutlich überschritten.

Der Selbstfinanzierungsgrad beläuft sich auf 103,4 %. Über die letzten vier Jahre hinweg betrug er 139,1 % (2004 - 2007: 141,2 %). Die Nettoschuld konnte in dieser Zeit vollständig abgebaut werden. Ende 2008 beträgt sie gerade noch Fr. 14.-- pro Einwohner. Die harmonisierten Kennzahlen zeigen insgesamt eine solide Finanzlage auf.

Aus dem Rechnungsergebnis kann 1 Mio. Franken in die Vorfinanzierung für die Sanierung des Stadttheaters eingelegt werden. Das Eigenkapital wird um den verbleibenden Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung erhöht und erreicht mit rund 27 Mio. Franken 44 % des ausgewiesenen Gemeindesteuerertrags. Damit steht ein finanzielles Polster für allfällige Defizite zur Verfügung, das die längerfristige Beibehaltung der in der ablaufenden Legislaturperiode gesenkten Steuerfüsse auch bei wieder angespannter Finanzlage erlaubt.

Der bevorstehende Wegzug des grössten Steuerzahlers wird zu einem finanziellen Engpass führen. Dazu kommen die noch nicht abschätzbaren Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise auf den Steu-

erertrag und die Fürsorgeleistungen. Das vorliegende gute Rechnungsergebnis kann deshalb dankbar entgegen genommen werden. Es darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass nun eine vorsichtige Finanzpolitik angebracht ist und grössere wiederkehrende Belastungen und Folgekosten von Investitionen möglichst vermieden werden müssen.

Solothurn, 9. April 2009

Der Finanzverwalter

R. Melly

KENNZAHLEN

in 1'000 Franken

	Arten-Nr.	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
1. SELBSTFINANZIERUNG		9'318	15'294	11'281	21'120	18'514	29'897	14'488
+ Abschreibungen	331/332/333/ 334/335	5'291	7'194	6'668	10'075	15'188	14'970	11'864
+ Abschreibungen auf FV-Liegenschaften	942.330 - 959.330	250	495	496	508	659	1'060	1'725
+ Ertragsüberschuss	389	1'899	5'037	3'195	5'747	2'784	6'260	598
+ Einlagen in SF, VF und Sonderfinanzierungen	38	2'280	3'514	1'238	5'799	6'825	14'908	4'631
- Aufwandüberschuss	489							
- Entnahmen SF, VF und Sonderfinanzierungen	48	403	946	316	1'009	6'941	7'300	4'330
2. NETTOZINSEN		-112	-205	-656	-566	-1'747	-132	-1'896
+ Passivzinsen	32	5'155	4'457	3'981	3'576	2'911	4'668	3'135
- Vermögenserträge	42	7'427	7'054	7'563	10'596	8'191	8'959	11'418
+ Nettoaufwand Liegenschaften FV (ohne Arten 32 und 42)	942 bis 959	1'710	1'929	1'886	2'300	1'862	2'469	3'201
+ Buchgewinne FV/VV	424/428	449	463	1'040	4'154	1'671	1'691	3'186
3. KAPITALDIENST		3'988	4'395	3'644	3'734	3'153	4'668	3'004
+ Nettozinsen		-112	-205	-656	-566	-1'747	-132	-1'896
+ ordentl. Abschreibungen	331	4'100	4'600	4'300	4'300	4'900	4'800	4'900
4. FINANZERTRAG	40 - 46	87'906	94'995	91'818	102'550	100'327	112'913	98'557
5. NETTOINVESTITIONEN	690	6'533	7'412	10'837	8'436	24'808	13'154	14'016
6. NETTOSCHULD		30'588	22'293	22'214	9'028	15'381	-955	217
+ Fremdkapital	20	113'766	114'844	111'575	106'475	119'444	115'812	118'804
- Finanzvermögen	10	83'178	92'551	89'361	97'447	104'063	116'767	118'587
7. EINWOHNER	per 31.12.	15'130	15'145	15'052	15'167	15'248	15'329	15'567
8. KENNZAHLEN	Formel							
Selbstfinanzierungsgrad	1 : 5	142.6%	206.3%	104.1%	250.3%	74.6%	227.3%	103.4%
Selbstfinanzierungsanteil	1 : 4	10.6%	16.1%	12.3%	20.6%	18.5%	26.5%	14.7%
Zinsbelastungsanteil	2 : 4	-0.1%	-0.2%	-0.7%	-0.6%	-1.7%	-0.1%	-1.9%
Kapitaldienstanteil	3 : 4	4.5%	4.6%	4.0%	3.6%	3.1%	4.1%	3.0%
Nettoschuld je Einwohner	6 : 7	2'022	1'472	1'476	595	1'009	-62	14
Mittel aller Solothurner Gemeinden								
Selbstfinanzierungsgrad		230.9%	217.7%	126.6%	146.1%	111.9%	147.4%	
Selbstfinanzierungsanteil		17.0%	16.8%	13.1%	14.3%	14.2%	16.8%	
Zinsbelastungsanteil		1.9%	1.6%	1.1%	0.9%	0.3%	0.2%	
Kapitaldienstanteil		7.0%	6.9%	6.0%	5.6%	4.9%	4.7%	
Nettoschuld je Einwohner		1'511	1'069	912	609	625	361	

REGIO ENERGIE SOLOTHURN

Bericht zur Jahresrechnung

1. Erfolgsrechnung 2008

Insbesondere dank Preiseffekten im Gasgeschäft ist der Nettoerlös (Produktionsleistung / Ertrag) im Jahr 2008 gegenüber dem Vorjahr markant von MCHF 124,4 auf MCHF 136,9 (+ 10%) gestiegen. Auf Grund der intensiven Wettbewerbssituation im Stromgeschäft am Platz Solothurn hat die Regio Energie Solothurn einzelne Grosskundengewinne wie auch –verluste verzeichnet. Der Effekt von Kundenverlusten auf den Umsatz wird dadurch gemindert, dass diese Kunden weiterhin Netznutzer von Regio Energie Solothurn bleiben. Die Geschäftsfelder Fernwärme und Contracting entwickeln sich erfreulich, sind im Ergebnisbeitrag aber noch nicht mit den klassischen Kerngeschäftsfeldern vergleichbar. Die einzelnen Geschäftsbereiche haben unterschiedlich stark zur Umsatzsteigerung beigetragen:

• Stromgeschäft	- MCHF	1.3	resp.	- 5.8 %
• Gasgeschäft	+ MCHF	13.1	resp.	+ 15.0 %
• Wassergeschäft	- MCHF	0.02	resp.	- 0.4 %
• Fernwärme und Contracting	+ MCHF	1.4	resp.	+ 102.6 %
• Dienstleistungen	- MCHF	0.6	resp.	- 6.2 %

Die Bruttogewinnmarge ist gegenüber dem Vorjahr um 2,9 Prozentpunkte, auf 23.2% gesunken, was den langfristigen Trend zu einer Margenverengung in den Kerngeschäften widerspiegelt. In absoluten Zahlen ist der Bruttogewinn nur leicht um 2,4% auf MCHF 31.7 zurückgegangen.

Im Personalaufwand sind auch die Aufwände für Fremdpersonal enthalten, welches eingesetzt wird, um Auftragsspitzen zu bewältigen. Da im Jahr 2008 weniger Fremdpersonal eingesetzt werden musste, ging der Personalaufwand leicht zurück.

Der Mitarbeiterbestand nahm per Ende Jahr 2008 leicht zu, dabei nahmen die Teilzeitpensen überproportional zu, in Personaleinheiten beträgt die Zunahme 1.5 auf nunmehr 122.8 Personaleinheiten. Die Anzahl Lehrlinge bleibt mit 19 überdurchschnittlich hoch und entspricht rund 14% der Gesamtbelegschaft.

Im Zuge der Liberalisierung im Strommarkt entstand erheblicher administrativer Aufwand, welcher nur unter Mithilfe externer Dienstleister bewältigt werden konnte, weshalb der übrige Betriebsaufwand eine leichte Steigerung gegenüber dem Vorjahr erfuhr.

Im Finanzertrag enthalten sind Erträge aus Verkäufe an Aktienpositionen, welche veräussert wurden, um das ambitionierte Investitionsprogramm 2008 aus eigener Kraft finanzieren zu können. In der Vergangenheit waren auf diesen Aktienpositionen Wertberichtigungen vorgenommen worden, weshalb durch den Verkauf stille Reserven im Umfang von TCHF 821 realisiert wurden.

Dem entgegen stehen Buchverluste auf den Geldanlagen, welche leider auch Anfang 2009 weiter zunahmten. Deshalb musste bereits per Ende 2008 die bestehende Wertschwankungsreserve erhöht werden.

Weitere Rückstellungen mussten für Risiken im Bereich Kundendelkredere getätigt werden, nicht zuletzt deswegen, weil ein bedeutender Kunde die Einstellung seiner Betriebstätigkeit ankünden musste. Auch die anderen energieintensiven Betriebe sehen sich Anfang 2009 einem garstigen Umfeld ausgesetzt. Für das ökologisch interessante, breit abgestützte aber wirtschaftlich belastende Fernwärmeprojekt zur künftigen Erschliessung erster Quartier-Bereiche in der Stadt Solothurn wurden zielgerichtet erhebliche Rückstellungen vorgenommen, mit welchen die zukünftigen Rechnungsverschlechterung etwas entlastet und diese Investitionen ermöglicht werden sollen.

Die Abgaben an die Stadt Solothurn beliefen sich mit MCHF 1.7 leicht höher als im Vorjahr, dazu wurden durch Gratisleistungen wiederum rund MCHF 0.3 als Realabgaben geleistet.

Das konsolidierte Unternehmensergebnis von MCHF 3.7 liegt auf dem hohen Niveau des Vorjahres. Der Unternehmensgewinn wird zur Finanzierung der weiteren absehbaren Investitionen dem Eigenkapital zugewiesen.

2. Bilanz per 31. Dezember 2008

Das Bilanzbild widerspiegelt die Investitionen in die Versorgungssicherheit und -qualität, welche die Regio Energie Solothurn im Jahr 2008 getätigt hat; so ist das Anlagevermögen um netto MCHF 14.4 gestiegen. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme stieg von 37,6% auf 44,3%, was dem Trend der Vorjahre entspricht und die Kapital- und Anlageintensität des Versorgungsgeschäftes deutlich aufzeigt.

Die Investitionen konnten dank ausserordentlichem Wertschiftenerlös aus eigener Kraft finanziert werden. Das langfristige Fremdkapital besteht nach wie vor zur Gänze aus langfristigen Rückstellungen, die Regio Energie Solothurn hat derzeit keine langfristigen verzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Dritten. Die Regio Energie Solothurn ist derzeit nicht von Bankkrediten abhängig, was sich insbesondere im Lichte der im letzten Quartal 2008 eingetretenen Verwerfungen an den Finanzmärkten als Vorteil erweist, und dem Unternehmen den notwendigen Freiraum zur Vornahme der Investitionen in eine nachhaltige Versorgung zu gewünschter Qualität am Standort Solothurn schafft..

3. Investitionsrechnung 2008

Die Brutto-Investitionen in Sachanlagen betragen 2008 rund MCHF 25.2 (Vorjahr MCHF 13.2). Die Aufteilung auf die Sparten ist wie folgt:

• Netze Strom	MCHF 2.4	(Vorjahr MCHF 2.1)
• Netze Gas	MCHF 17.7	(Vorjahr MCHF 3.2)
• Netze Wasser	MCHF 1.2	(Vorjahr MCHF 0.9)
• Dienstleistungen und Zentrale Dienste / Services	MCHF 3.9	(Vorjahr MCHF 7.0)

Die Anschluss- und Kostenbeiträge Dritter an die Bruttoinvestitionen betragen rund MCHF 0.8 (Vorjahr MCHF 0.6).

4. Verwendung des Jahresergebnisses

Das Unternehmensergebnis (EAT) beträgt CHF 3'729'279 (im Vorjahr: 3'970'884) und wird dem Bilanzgewinn im Eigenkapital zugebucht.

Solothurn, 8. April 2008

Der Direktor

Der Leiter Services

Felix Strässle

Beat Stirnimann

BERICHT UND ANTRAG DER RECHNUNGSPRUEFUNGSKOMMISSION DER EINWOHNERGEMEINDE DER STADT SOLOTHURN FUER DAS JAHR 2008

Die Rechnungsprüfungskommission hat die auf den 31. Dezember 2008 abgeschlossene Rechnung geprüft und festgestellt, dass

die Buchführung und die Jahresrechnung
den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen.

Die Rechnungsprüfungskommission beantragt dem Gemeinderat zuhanden der Gemeindeversammlung, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Solothurn, 7. April 2009

Rechnungsprüfungskommission:

Der Präsident: Die Aktuarin:

Kurt Bargetzi Nadia Canderan

Bericht der Revisionsstelle

an den Verwaltungsrat der Regio Energie Solothurn
zuhanden der Gemeindeversammlung der Einwohnergemeinde Solothurn.

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Regio Energie Solothurn, bestehend aus konsolidierter Bilanz, konsolidierter Erfolgsrechnung, Investitionsrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem (IKS), soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit¹ (Art. 728 OR und Art. 11 RAG²) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Luterbach, 20. März 2009

KMU Revipartner AG

Walter Odebrecht
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

René Lisser
Zugelassener Revisionsexperte

¹ Das Revisionsunternehmen und das geprüfte Unternehmen tragen gleichermassen die Verantwortung dafür, dass die Unabhängigkeit der Revisionsstelle gegenüber dem Prüfkunden gewahrt bleibt. Das Revisionsunternehmen ist verpflichtet, Umstände und Beziehungen zu identifizieren und zu bewerten, die Gefährdungen für die Unabhängigkeit darstellen könnten (independence in appearance), und, falls diese nicht offensichtlich unbedeutend sind, geeignete Schutzvorkehrungen zu treffen, die diese Gefährdung beseitigen oder sie auf ein akzeptables Mass reduzieren. Solche Umstände und Beziehungen sowie die getroffenen Schutzvorkehrungen sind im Revisionsbericht an die Generalversammlung offenzulegen.

² Art. 11 RAG begründet zusätzliche Anforderungen an die Unabhängigkeit von staatlich beaufsichtigten Revisionsunternehmen im Zusammenhang mit Revisionsdienstleistungen bei Publikumsgesellschaften. Im Falle der ordentlichen Revision von Nicht-Publikumsgesellschaften kann dieser Hinweis auf Art. 11 RAG daher im Revisionsstellenbericht entfallen.

ANTRÄGE DES GEMEINDERATES
an die Gemeindeversammlung vom 23. Juni 2009

1. Das folgende Ergebnis des Rechnungsabschlusses wird zur Kenntnis genommen:
 - Die Laufende Rechnung schliesst bei einem Aufwand von Fr. 110'127'354.80 und einem Ertrag von Fr. 111'725'166.05 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 1'597'811.25 ab.
 - Die Investitionsrechnung weist bei Ausgaben von Fr. 15'505'926.30 und Einnahmen von Fr. 1'489'849.65 Nettoinvestitionen von Fr. 14'016'076.65 aus.

2. Der Ertragsüberschuss von Fr. 1'597'811.25 wird wie folgt verwendet:
 - Zuweisung an eine Vorfinanzierung
 gemäss separatem Antrag Fr. 1'000'000.00
 - Einlage in Eigenkapital Fr. 597'811.25

3. Nach der Einlage des Ertragsüberschusses in das Eigenkapital beträgt dieses Fr. 26'984'037.87.

4. Bericht und Antrag der Rechnungsprüfungskommission und der Revisionsstelle der Regio Energie Solothurn sind auf Seiten 60a und 62a der Gemeinderechnung enthalten und werden zur Kenntnis genommen.

5. Die Rechnungen über die Verwaltung der Einwohnergemeinde der Stadt Solothurn und der Regio Energie Solothurn für das Jahr 2008 werden mit dazugehörigem Kommentar und den darin enthaltenen Nachtragskrediten und Kreditüberschreitungen genehmigt. Behörden und Verwaltung wird Entlastung erteilt.

Solothurn, 26. Mai 2009

Namens des Einwohnergemeinderates
 Der Stadtpräsident: Der Stadtschreiber:

K. Fluri

H. Boll

